

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váczikörút (Bainnering) 34.

Der Antiduell-Kongress.

Der erste Antiduell-Kongress tagt in Budapest. Offenichtlich deshalb, weil wir seiner am dringendsten bedürfen. Denn wir sind ja trotz Kulturfortschritt, Humanitätsduselei und zwanzigsten Jahrhunderts noch immer die par excellence ritterliche Nation. Ist anderswo das Duell nur mehr ein Stückchen mittelalterlichen Ueberbleibfels, das nur in jenen Schmollecken der Gesellschaft Pflege findet, die sich vor dem reinigenden Luftzug der Neuzeit sorgsam absperrten, so ist es bei uns noch eine durchaus vollgiltige gesellschaftliche Institution. Satisfaktionsfähig sein oder nicht: das gilt bei uns noch immer als das entscheidende Menschenkriterium, und weh dem, der aus dem Hochstift der Ritterlichkeit ausgeschlossen wird oder gar sich selber ausschließt.

Aber nicht nur eine scharfschneidende Waffe der Gesellschaft, richtiger gesagt jener Kreise, die sich als „gute“ Gesellschaft, wenn auch nicht immer mit Recht, berümen, war bislang bei uns das Duell, sondern auch eine äußerst wirksame politische Waffe. Unsere politische Geschichte der letzten vierzig Jahre wüßte mancherlei von dem Terror zu erzählen, den die politischen Professionsduellanten und oft sogar auch die Spadassin-duellanten inner- und außerhalb des Parlaments ausübten. Allein ernst war die Sache wohl nicht immer, da neben den todbringenden Waffen auch die famos dressirten Komjathy-Pistolen eine Rolle spielten. Aber das änderte an dem politischen Duellterror nicht das geringste, und wer sich zurückerinnert, wird wissen, daß kaum Jemand dies als einen Mangel, die Mehrzahl viel eher als einen Vortheil unseres Parlamentarismus erachtete. Man erklärte und glaubte auch, daß dieser Duellterror eine Garantie für die Wohlfahrt unseres Parlamentarismus sei, denselben vor dem Verfall in wüste persönliche Reibereien

und Schimpfereien behüte. Zumal fand dieser Glaube Verbreitung, als Lueger und seine Kumpane im österreichischen Reichsrath dem Grobianthum Hausrecht gaben und jeder Abgeordnete seine politischen Gegner so traktirte, als ob er ein Uebergös von Verlichingen wäre.

Aber nichts dauert ewig, auch der Duellterror verlor bei uns seine sittenmildernde Gewalt, der parlamentarische Dönt gerieth allmählig in Vergessenheit und auch in unserem Parlamentsaal warfen einander die Herren Abgeordneten Grobheiten zu, die in unserem bis dahin üblichen Knigge für den Umgang mit politischen Gegnern aufs strengste verpönt waren. Und o Wunder! Mit der zunehmenden parlamentarischen Grobheit wuchs nicht auch die Duellmanie. Im Gegentheil. Nicht nur die Zahl der Duellgegner wuchs, sondern immer mehr derselben wagten, ihrer Meinung offen Ausdruck zu geben, und nicht Wenige erklärten sogar kurz und bündig, weder Satisfaktion zu verlangen, noch auch solche zu geben. Der Zusammenhang, in welchem diese Wandlung mit unserer gesellschaftlichen Entwicklung steht, ist leicht einzusehen. Lange Zeit war nicht nur das Parlament, sondern auch das politische Leben fast ausschließlich Privileg einer Gesellschaftsschicht. In Folge dessen waren auch die politischen Gegensätze nicht so groß, soweit sie durch die gesellschaftliche Gemeinsamkeit gemildert waren, und mußte naturgemäß sich auch Jedermann, der am politischen Leben theilnehmen wollte, den Regeln dieser gesellschaftlichen Gemeinsamkeit unterwerfen. Allmählig trat aber hier Wandel ein. Neue gesellschaftliche Schichten drangen in der Arena des politischen Lebens vor, einzelnen Exponenten desselben gelang es, sogar sich bis ins Parlament durchzuringen, und damit wurden nicht nur die politischen, sondern auch die parlamentarischen Gegensätze schärfer. Da nun jene gesellschaftliche Gemeinsamkeit, die früher ein Kenn-

zeichen unseres politischen Lebens war, immer mehr verschwand, geschah es, daß man einzusehen begann, daß politische Gegensätze sich mit einem Duell weder überbrücken, noch beseitigen lassen. Das politische Duell wurde deshalb immer seltener, und damit beginnt auch das gesellschaftliche Duell an Terrain zu verlieren. Man kann beobachten, wie selbst arge Beleidigungen, die früher den Waffengang erzwingen hätten, nun in friedlicher Weise erledigt werden.

So kommt denn die gesellschaftliche und politische Entwicklung dem Ziele der Antiduellliga auf halbem Wege entgegen. Wir können voraussetzen, daß binnen kurzer Zeit große, weite Gesellschaftsschichten, die bisher unter dem Duellzwange standen, sich von demselben befreien werden. Um denselben gänzlich zu beseitigen, wäre allerdings Zweierlei nöthig: Vor allererst müßten sich die Begriffe von Privatrevue klären. Wer da aber glaubt, daß dies auf gesetzlichem Wege mit strenger Strafe für Ehrenbeleidigungen erreicht werden könnte, irrt gewaltig. Gesetze haben nur dann Werth, wenn eine Gesellschaft schon für sie reif ist. Solange bei uns das Herrenthum grassirt, Jedermann seine Nebenmenschen nach dem mittelalterlichen Maßstab des Nichtarbeitens tarirt — umso höher, je weniger und je leichter Jemand arbeitet —, ist an gehörigen, hinreichenden Schutz der Ehre nicht zu denken. Dann aber müßte man auch den Duellzwang aus der Armee verschwinden lassen, da derselbe nothwendigerweise die Duelle in einem großen Theile der Gesellschaft nach sich zieht. Hier, an diesen zwei Punkten müßte nun recht eigentlich die Antiduellliga mit ihrer Arbeit einsetzen.

Soweit sich nach den Neußerlichkeiten des heute eröffneten Antiduellkongresses urtheilen läßt, rekrutirt sich die Theilnehmerschaft an demselben zumeist aus jenen Kreisen, die heute noch sich für die par excellence vornehme Gesellschaft halten

Amerikanische Bilder.

— Waarenpaläste. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Man muß nach Newyork oder Chicago gehen, um die Einrichtung eines Waarenhauses kennen zu lernen. Auch London, Paris und Berlin haben Waarenhäuser; der „Louvre“ oder „Au Printemps“ haben sogar ein höheres Alter als die amerikanischen, aber so entwickelt steht in keiner Stadt am Kontinent das System des Waarenhauses, als in den amerikanischen Großstädten. Das sind Emporien — Waarenpaläste —, die aus nichts entstanden sind. Das Wort „nichts“ ist mir dabei nicht zufällig in die Feder gelaufen, oder gibt es vielleicht ein deutsches Wort, welches weniger als nichts ausdrückt? Ich kenne keines.

Der vor acht Jahren verstorbene Begründer von „The Fair“ in Chicago, bis zu dieser Zeit das größte Waarenhaus des Westens von Amerika, war ein armer eingewandeter Deutscher mit Namen Lehman, der als Häufierer seine Carrière begann. Es bildete kein Geheimniß, daß er von der Besitzerin eines unter Polizeiaufsicht stehenden Hauses, wohin er häufig mit seinem Kram hausiren kam, die erste materielle Hilfe zur Gründung eines Geschäftes erhielt, aus dem sich allmählig die „Fair“ entwickelte. Zweitausend Dollars sollen es gewesen sein, mit welchem Kapital sich der unternehmende Häufierer an der Clark Street ein Kleidergeschäft eröffnete, aus welchem die Fair emporgewachsen ist. Mit einem Kapital von zweitausend Dollars! Heute kaum genügend, um an manchen Tagen in der Woche die Annoncen in den Tagesblättern zu bezahlen. Denn die Reklame ist

für ein Waarenhaus das wichtigste Hilfsmittel zum Erfolg; von eben solcher Wichtigkeit, wie vielleicht die Waaren selbst.

Das Waarenhaus hat in Amerika gigantische Dimensionen angenommen. Der persönliche Einfluß des Kaufmannes auf seine Kunden ist dadurch gänzlich aus der Welt geschafft. Der Konsum eines Waarenhauses ist somit auch nicht der Geschicklichkeit der Verkäufer unterworfen, denn die moderne Methode in der Leitung eines solchen, in welchem die Preise der Waaren den Kunden in deutlichen Zahlen ersichtlich sind, hat das veraltete System, die Markierung der Preise in chiffirten Ziffern, gänzlich verdrängt. Dieses moderne System bildet einen wichtigen Faktor in der Entwicklung des Waarenhauses, denn es ermöglicht sozusagen den Verkauf der Waaren ohne jede Kunststücke von Seite des Verkäufers. Jawohl, denn am Kontinent besteht noch die veraltete Methode des Markirens der Waaren in Geheimziffern oder zu höheren Preisen, um die Kunde erst durch einen Nachlaß zu blenden. Mit diesem System wurde in Amerika längst gebrochen, das Element des Feilschens, der wichtigste Grundzug des alten Systems, ist gänzlich eliminiert und der Verkäufer ist sozusagen zum Automaten geworden; er hat mit der Feststellung der Preise der Waaren nicht mehr zu thun, als vielleicht der Käufer selbst.

Ich weiß nicht, wer diese Idee eigentlich ins Leben gerufen hat. Man erzählt, ein Handschuhmacher in Paris hat sie zum ersten Male in Anwendung gebracht und soll dabei reich geworden sein. Unter den Waarenhäusern adoptirte „Bon Marche“ in Paris diesen Plan von der Minute der Eröffnung an. A. T. Stewart war der Erste, der dieses System

noch vor dem Bürgerkriege nach Amerika verpflanzte und John Wanamaker erfaßte schnell dessen Bedeutung.

Der jährliche Umsatz in den verschiedenen Waarenhäusern wird wie ein strenges Geheimniß gehalten, weshalb man sich nur mit einer approximativen Schätzung zufrieden geben muß. Nichtsdestoweniger glaube ich mich nicht weit von den tatsächlichen Zahlen entfernt zu haben, denn durch den Tod des Eigentümers des Waarenhauses Marshall Field u. Komp. im Jahre 1906 erinnere ich mich noch genau, als dessen Erbschaftsangelegenheit bei den Gerichten verhandelt wurde, daß in jenem Jahre sein jährlicher Umsatz 26 1/2 Millionen Dollars betrug. Natürlich war in dieser Ziffer nur der Umsatz des Detailgeschäftes enthalten, und nachdem Marshall Field auch noch ein Engros-Geschäft besaß, welches zweimal so groß ist als das erstere, so dürfte sein jährlicher Gesamtumsatz 70 Millionen Dollars leicht erreichen. Das Waarenhaus von John Wanamaker in Philadelphia, welches aus einem kleinen Kleiderladen zu einem Waarenpalaste emporwuchs, erreicht gewiß einen Umsatz von 20 Millionen Dollars. „The Siegel, Cooper Company“, „A. S. Macy u. Cie.“, „B. Altmann u. Cie.“, „James Mc Creery u. Cie.“, „Stern Brothers“ sind alles Firmen, deren Umsatz hoch in die Millionen geht.

Sobald man den Umsatz eines Waarenhauses kennt, ist man auch in der Lage, den Reingewinn eines solchen ziemlich genau feststellen zu können, denn derselbe variiert gewöhnlich zwischen 5—7 Prozent der Bruttoeinnahme. Somit zieht John Wanamaker aus seinen beiden Geschäften in Philadelphia und Newyork einen Reingewinn von circa 2 1/2 Millionen Dollar jährlich, während die anderen eben

und dieserhalb auch noch stark unter dem Duellzwange stehen. Die Reform, die dieser Kongress anstrebt, ist deshalb so recht eigentlich eine Reform von innen heraus. Das Beginnen ist deshalb wohl sehr löblich, an einen allzu großen Erfolg können wir aber doch nicht glauben. Guter Willen, kluge Einsicht, Idealismus, sie alle genügen nicht zur Durchführung großer gesellschaftlicher Reformen.

Der Zug der Zeit treibt zur Demokratisierung der Gesellschaft und macht damit dem Duellunfug das Leben immer saurer. Je demokratischer das Gros der Gesellschaft aber wird, desto troziger zieht sich der bisher privilegiert gewesene Theil der Gesellschaft auf die Reste seiner wirklichen oder vermeintlichen Privilegien zurück. Da zu diesen vermeintlichen Privilegien der vornehmen Gesellschaft auch das Duell gehört, so können wir sicher sein, daß wohl die Duellmanie immer mehr verschwinden wird, daß aber gerade jene Kreise, von denen der heute eröffnete Kongress verlangt, sie mögen als beispielgebend von dem Duell lassen, sich immer krampfhafter an dieses mittelalterliche Ueberbleibsel halten werden. Pour faire une omelette, il faut casser des oeufs. Will man einen Eierkuchen machen, so muß man auch die Eier aufbrechen. Will man dem Duell endgiltig ein Ende machen, so muß man vorerst mit den veralteten Standesvorurtheilen aufräumen, denn diese waren die Erzeuger und sind jetzt noch die Erhalter des Duells.

Budapest, 4. Juni.

* Heute Nachmittags fand in der Wohnung des Handelsministers Franz Kossuth ein Ministerrath statt, an welchem mit Ausnahme des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Der Ministerrath währte von 4 bis 6 Uhr und erledigte laufende Angelegenheiten.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Freitag, den 5. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: der Gesetzentwurf über die Investitionen bei den Staatsbahnen, der Gesetzentwurf über die Sicherung des Eisenzbedarfs der verstaatlichten Eisenfabriken, die elektrische Bahn Bács-Budapest-Göböllö und einige andere Gegenstände.

* Das Magnatenhaus wird am 10. Juni Vormittags 10 Uhr eine Sitzung halten, in welcher die Budgetvorlage zur Verhandlung gelangt. Der Finanzausschuß des Magnatenhauses hat diese Vorlage bereits in seiner heute Nachmittags unter dem Vorstehe des Markgrafen Eduard Palavicini stattgehabten Sitzung erledigt.

* Banus Baron Rauch konferirte heute mit dem Ministerpräsidenten Wekerle, dem Handelsminister Kossuth und dem kroatischen Minister Josipovich. Morgen reist der Banus nach Wien, wo er Samstag Mittags bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen wird. Sektionschef Ernkovich reist morgen nach Agram zurück.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags stattgehabten Sitzung die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht mit den Modifikationen des Unterrichtsausschusses angenommen. Minister Graf Albert Apponyi versprach, die Durchführungsverordnung den Abgeordneten zur Verfügung zu stellen.

* Ueber die Behandlung der Nationalitätenfrage in Ungarn ist schon viel gesprochen und ebensoviel geschrieben worden. Für eine verständlichere Haltung gegenüber den Nationalitäten plaidirt der Autor einer kürzlich unter dem Titel „Die Nationalitätenfrage und die ungarische Reichsidee“ erschienenen Broschüre. Der Verfasser dieser Flugchrift, der sich hinter dem Pseudonym „Mercator“ verbirgt, machte dafür Propaganda, daß wir einerseits unseren Nationalitäten gegenüber eine Politik der Toleranz und Billigkeit bekunden und unter Zuziehung der gemäßigten Elemente unserer Nationalitäten eine Landesfriedensliga schaffen, welche es sich zur Aufgabe machen würde, einerseits die in unserem Lande bestehenden politischen Gegensätze auf sozialem Wege mit friedlichen Mitteln auszugleichen, andererseits aber mit österreichischen Slaven (Polen, Czechen) ein freundschaftliches Uebereinkommen zu dem Behufe anzubahnen, die Hegemonie des deutschen Elements in Oesterreich zu brechen. Auf diese Weise würde der Schwerpunkt der Monarchie unter der Führung der ungarischen Reichsidee nach Budapest verlegt werden können.

Hor Thorschluss.

Das endgültige Arbeitsprogramm. — Graf Apponyi und Prälat Molnár. — Die Kossuthianer und die Bankenquête.

Das Abgeordnetenhaus wird nur noch kurze Zeit beisammen bleiben. In acht bis zehn Sitzungen soll das restliche Arbeitsprogramm erledigt werden, welches über Betreiben des Präsidenten Jusztics allerdings stark reduziert worden ist. Graf Apponyi verzichtete nämlich auf die Verhandlung der Vorlage über die landwirthschaftlichen Wiederholungsschulen vor den Ferien, und Graf Andrássy gab seine Zustimmung zur Vertagung der Plenarverhandlung des Auswanderungsgesetzes auf den Herbst. Um nun eine rasche Erledigung der zur Plenarverhandlung vorbereiteten Vorlagen zu ermöglichen, wird das Haus auch morgen noch eine Sitzung vor den Pfingsten halten, in welcher voraussichtlich die Eisenbahn-Investitionsvorlage zur Annahme gelangen dürfte. Nach den Pfingsten wird das Abgeordnetenhaus folgende Vorlagen zu verhandeln haben: 1. Den unentgeltlichen Volksschulunterricht. 2. Die Gehaltsregulierung der Kreis- und Gemeindegärzte.

3. Kleinere justizielle Vorlagen. 4. Vorlagen des Ackerbauministeriums. Nach diesem Programm, welches der Präsident des Hauses Julius Jusztics im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Kabinetts festgestellt hat, dürfte das Haus Mitte Juni, spätestens aber am 17. seine dreimonatlichen Sommerferien antreten.

In den Couloirs wurde heute vielfach eine Szene besprochen, welche sich in der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses zugetragen haben soll. In dieser Sitzung wurde die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht verhandelt und schon von Beginn der Berathung an herrschte eine gereizte Stimmung, weil von den anwesenden sieben Ausschußmitgliedern drei die Vorlage ablehnten und nur durch die Entscheidung des Vorsitzenden Julius Ságghy die Annahme des Entwurfs bewirkt werden konnte. Zu einem förmlichen Redueell soll es hierbei zwischen dem Führer der liberalen Volkspartei Prälat Johann Molnár und dem Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi gekommen sein. Molnár, bekanntlich ein fanatischer Wortführer des Klerikalismus, soll in scharfen Worten gegen die Vorlage Apponyi's losgezogen haben, da er in ihr eine Gefährdung der konfessionellen Schulen erblickt. Hierbei soll ihm die Neuzerkerung entchlüpft sein, sowohl er als die Volkspartei hätten sich in Apponyi sehr getäuscht, weil sie von seiner ministeriellen Thätigkeit Anderes erwartet haben. Graf Apponyi antwortete in gereiztem Tone. In seiner Rede führte er — nach Angabe eines Ohrenzeugen — wortgetreu Folgendes aus:

— Ich begreife nicht, wieso Herr Abgeordneter Molnár von mir eine Kultuspolitik erwarten kann, die seinem Geschmack entsprechen würde. Ich bin zumindst ein so guter Katholik wie der hochwürdige Herr Molnár, aber ich bin in erster Reihe Ungar, und deshalb muß ich zunächst die Interessen des ungarischen Staates vor Augen halten. Ich habe wiederholt erklärt, daß ich kein Anhänger der Verstaatlichung der Volksschulen bin, allein solche Reden, wie die soeben verklangene, führen just zur Verstaatlichung. Uebrigens müßte man jenen ungarischen Minister, der nach dem Rezept des Herrn Johann Molnár Kultuspolitik treiben würde, entweder in ein Irrenhaus oder in ein Zuchthaus sperren!

Auf die anwesenden Mitglieder soll diese Erklärung Apponyi's einen starken Eindruck gemacht haben und Johann Molnár verzichtete auf eine Replik.

Gegenüber dieser Darstellung versendet nun Prälat Johann Molnár in den Nachstunden an die Zeitungsredaktionen folgendes Dementi:

„Ich erkläre hiemit, daß die Mittheilungen über einen in der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses zwischen mir und dem Grafen Albert

genannten Waarenhäuser mit einem Gewinn von 800,000 bis 1 Million Dollars zufrieden sein müssen. Während in Amerika fast bei allen großen Unternehmungen Aktionäre an dem Reingewinne partizipiren, befinden sich die Waarenhäuser fast alle in privatem Besitz. Die Spezial- und Occasionsverkäufe bilden die Hauptattraktion eines Waarenhauses, weil heute schon jede Frau weiß, daß bei diesen Verkäufen Waaren thatsächlich unter dem Einkaufspreise verkauft werden. Diese Verkäufe erfüllen einen doppelten Zweck: erstens, um Publikum in das Geschäft zu locken, welches dann außer der Occasions- auch reguläre Waare kauft, und zweitens, um außer Mode gekommene Waaren loszuwerden. Im letzten Falle ist meistens der Fabrikant der verlusttragende Theil, indem er Waaren auf den Markt brachte, für die keine Nachfrage geschaffen werden konnte, und um dieselben rasch loszuwerden, entschließt er sich zu jedem Opfer, zumal wenn er finanziell bedrängt ist. Diesem Motiv liegen hauptsächlich die Bargain Salos zu Grunde, wie der englische Ausdruck für Occasionsverkäufe lautet.

Die Thätigkeit des Managers eines Waarenhauses erfordert außerordentliche Kenntnisse in allen Branchen, die in einem Waarenhause vertreten sind. Da ihm der Einkauf der Waaren obliegt, muß er über die Qualität und Preise von Pelzwerk ebenso orientirt sein, als über Möbel oder Lederwaaren. Wie ich eingangs erwähnte, spielt die Reklame eines Waarenhauses gleich nach dem Einkaufe der Waaren die bedeutendste Rolle. Das Haus Siegel, Cooper u. Komp. hat im vergangenen Jahre den Zeitungen in Newyork allein für Annoncen eine halbe Million Dollars bezahlt. John Wanamaker kostete die Zeitungsreklame 400,000

Dollars und in diesem Verhältnisse reihen sich die übrigen Waarenhäuser an. In diesen Establishments obliegt die Ausgabe der Reklame einem eigens für diesen Zweck engagirten Manager oder Reklamechef, dessen Thätigkeit nicht nur darin besteht, darauf zu achten, daß das Reklamebudget auch erschöpft wird, sondern daß jeder Dollar, der auf Reklame ausgegeben wird, auch den fünffachen Nutzen bringt. Das Gehalt eines Reklamechefs variiert zwischen 4000 und 10,000 Dollars jährlich; während der des Managers sich zwischen 15,000 und 50,000 Dollar bewegt. Außerdem unterhält ein Waarenhaus für jedes Departement einen Spezialeinkäufer, dessen Gehalt sich bis auf 30,000 Dollars jährlich beläuft. Diese Summe bezahlt Marshall Field u. Co. in Chicago ihrem Einkäufer von Leinenwaaren. Siegel, Cooper und Co. bezahlt ihrem Einkäufer von Kolonialwaaren ein Gehalt von 20,000 Dollars. Derselbe begann seine Carriere als gewöhnlicher Kommiss mit einem Gehalte von 10 Dollars per Woche.

Der Diebstahl bildet keinen geringfügigen Posten in dem Umsatze eines Waarenhauses. Es ist eine feststehende Thatsache, daß die kleineren Geschäfte durch ihre Angestellten mehr dem Diebstahle ausgesetzt sind als die größeren, weil das Personal derselben weniger vertrauenswürdig ist. Seit Jahren ist festgestellt worden, daß die Hälfte der in den Waarenhäusern vorkommenden Diebstähle von ihrem eigenen Personal begangen, während die andere Hälfte den Kunden zugeschrieben wird. Es existirt darüber eine eigene ethische Norm unter den Besitzern, indem sie einen durch einen Angestellten begangenen Diebstahl nicht polizeilich verfolgen, sofern der Artikel zu eigenen Zwecken gestohlen wurde, während sie den Betreffenden straf-

rechtlich verfolgen, wenn die Waaren zum Zwecke des Wiederverkaufes gestohlen wurden.

Professionelle Diebe werden natürlich wie überall verfolgt. Trotz der wachsamem Augen der Hausdetektiven — denn in jedem Waarenhause sind 5 bis 15 Detektiven angestellt, von denen die Hälfte dem schwachen Geschlecht angehören — werden im Jahre so an eine Million Dollar Waaren gestohlen. Die Eigenthümer beobachten eine bewundernswürdige Nachsicht.

Wenn eine Dame beim Verschwinden eines Artikels, wobei Spitzen in besonderer Gunst zu stehen scheinen, selbst in flagranti attrapirt wird, so wird sie in das Bureau des Managers eingeladen und sobald sie in überzeugender Weise nachzuweisen im Stande ist, daß sie das Stehlen nicht professionell betreibt, sondern nur im Momente des Impulses gehandelt hat, wofür das Wort „Kleptomanie“ erfunden wurde und an dem auch viele Frauen aus der besten Gesellschaft leiden, wird sie entlassen und nicht weiter verfolgt. Selten ist der Fall, daß solche ein zweites Mal ertappt werden. Die Eigenthümer beantworten auch niemals Zeitungen einen derartigen Fall, damit diese ihn nicht zur Kenntniß ihrer Leser bringen, aus Rücksicht für ihre Kunden, um sie nicht zu verschrecken. Ein Detailgeschäft am Broadway verdannt seinen vollständigen Ruin der Publikation einiger Verhaftungen dieser Art.

Um zu dem Personal der Waarenhäuser zurückzukehren, möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß in manchem derselben die Zahl Derer, denen der Verkauf der Waaren obliegt, die Einwohnerzahl von so manchem Dorfe weit übertrifft. Denn Wanamaker allein beschäftigt in seinem Philadelphiaer Geschäft 7000 Personen, während in seinem Newyorker Ge-

Apponyi angeblich vorgefallenen persönlichen Wortwechsel unwarhaftig, da weder ich den Grafen Apponyi, noch dieser meine Wenigkeit auch nur mit einem Worte angegriffen hat.

Graf Albert Apponyi hat es aber nicht für notwendig gefunden, ein Dementi veröffentlichten zu lassen.

Die Bankengüte erfährt nunmehr eine kurze Unterbrechung, um nach den Pfingstfeiertagen ihrem Ende zugeführt zu werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Budapest Lokalbahn. Kassa-Oderberger Bahn. Advokaten-Pensionsinstitut.

In der heutigen, sehr schwach besuchten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst eine Reihe wirtschaftlicher Vorlagen sehr rasch erledigt.

schäfte über 10,000 Personen den Kundenverkehr besorgen. Wie viele Menschen müssen in einem solchen Geschäfte täglich verkehren, um eine solche Arme von Angestellten rechtfertigen zu können?

Wenn eine Kunde in einem dieser Waarenhäuser einen gekauften Gegenstand sich nachhause schicken läßt, hat dieselbe kaum eine Ahnung, welches System erforderlich ist, um einen Artikel prompt abzuliefern.

minister Günther auf Bemerkungen der Abgeordneten Franz Darányi und Franz Nagy geantwortet hatte. Noch wurde eine Reihe von Petitionen erledigt, und es wären auch noch Immunitätsangelegenheiten verhandelt worden.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifikation des Protokolls der jüngsten Sitzung unterbreitet

Ackerbauminister János Darányi einen Gesekentwurf über die Entwicklung der Viehzucht und die Erwerbung von Hutweiden für die Gemeinden.

Folgt die Tagesordnung. Die Strafgeseknovelle wird in dritter Lesung angenommen.

Auf Grund des Referats Wilhelm Simegi's wird der Gesekentwurf über das internationale Waarentransport-Übereinkommen im Allgemeinen und in seinen Details unverändert angenommen.

Die Berichte des Handelsministers über die Konzessionierung der Vizinalbahnen Szabadka-Gombos-Palánka, Szatmár-Mátészalka, Nagykölköd-Árad, ferner die Kassa-Hegyaljaer und die Tátrafüreder Vizinalbahn werden zur Kenntnis genommen.

Es folgte nun der Gesekentwurf über die Umgestaltung der Budapest Lokalbahnen auf elektrischen Betrieb (Referent Julius Kovács).

Georg Szmeccsányi wünscht, nachdem er die gegenwärtigen Zustände auf den Budapest Lokalbahnen kritisiert, daß die Szt.Éndreer Linie bis Bisegrád und Leányfalu, die Szinkotaer Linie aber bis Gödöllő ausgebaut werde.

Nikolaus Veresmarthy wünscht, daß die Gesellschaft dazu verhalten werde, daß sie zur Nachtzeit und zu den Theatern Züge in Verkehr bringe.

Alexander Petö weist darauf hin, daß die Interessen der Hauptstadt bei diesen Lokalbahnen Einbuße erleiden. Die Hauptstadt partizipiere nicht an dem Nutzen der Bahn.

Staatssekretär Joseph Szterényi führt aus, daß die Erfüllung des Wunsches hinsichtlich des Ausbaues der Bahn bis Bisegrád, beziehungsweise Gödöllő außerhalb der Sphäre der Regierungsmacht liege.

daß man aus dem Schlafe geweckt wird, um einen fünf Cent-Gegenstand zu übernehmen, den man des Morgens gekauft hat.

Jedes Waarenhaus unterhält für ihre Angestellten eine Art Rettungsgesellschaft. Ein Arzt und Wärterinnen stehen dem Personal unentgeltlich zur Verfügung; während für Kunden Ruhe- und Schreibzimmer eingerichtet sind, in welchen letzteren das Schreibmaterial gratis benützt werden kann.

Im neuen Waarenhaus von Wanamaker ist sogar für eine angenehme Zerstreuung der Kunden gesorgt. Es befindet sich im Hause ein Konzertsaal, welcher 1500 Personen faßt und wo täglich zwei Konzerte gegeben werden.

Punkt 6 Uhr werden die Thüren geschlossen und eine Viertelstunde später strömt ein Schwarm von Angestellten den häuslichen Penaten zu, um frisch gestärkt am nächsten Morgen ihr Tagewerk von neuem zu beginnen.

Eva Hellwig.

sind nicht nur die Vorarbeiten im Zuge, sondern es ist sogar auch schon der Kostenvoranschlag unterbreitet worden und voransichtlich wird die Konzessionsverhandlung noch in diesem Monate stattfinden.

Alexander Petö: Das wird sich schon leicht machen lassen, daß die Dividende nie 7 Prozent erreichen wird.

Das Haus nimmt den Gesekentwurf im Allgemeinen und in seinen Details unverändert an.

Die übrigen Eisenbahnvorlagen, darunter auch der Gesekentwurf über die der Kassa-Oderberger Eisenbahn zu gewährende besondere staatliche Garantie werden ohne Bemerkung angenommen.

Folgt der Gesekentwurf über das Pensionsinstitut der Advokaten.

Referent Desider Nagy erörtert den Gesekentwurf und empfiehlt denselben zur Annahme.

Franz Darányi wünscht, daß an den Benefizien des Pensionsinstituts auch diejenigen Advokaten beteiligt werden sollen, die zumindest zehn Jahre Mitglied irgend einer Advokatenkammer des Landes sind.

Das Haus nimmt die §§. 1-6 unverändert an.

Franz Nagy gibt bei §. 7 seinen Bedenken Ausdruck über die Verfügung, daß die Advokaten eventuell ihre Berechtigung zur Ausübung der Praxis einbüßen, wenn sie ihre Pensionsbeiträge nicht einzahlen.

Justizminister Anton Günther weist darauf hin, daß die Organisation des Pensionsinstituts von den Advokaten ausgearbeitet worden sei, er selbst habe nur den Wunsch der Advokaten sich zu eigen gemacht.

Der Gesekentwurf wurde hierauf in den Details unverändert angenommen.

Folgt die Verhandlung von Petitionen, von denen 203 Stück an die Regierung geleitet werden.

Es hätten nunmehr einige Immunitätsangelegenheiten erledigt werden sollen, doch waren die Referenten nicht anwesend, so daß die Berathung hierüber unterbleiben mußte.

Vizepräsident Ludwig Návay: Da es sich seit kurzer Zeit schon zum zweiten Male ereignet, daß der Referent des Immunitätsausschusses, der Abgeordnete Dehel Hédeváry, zu der für die Berathung anberaumten Zeit im Hause nicht anwesend ist, werde ich den Herrn Abgeordneten Hédeváry im Wege des Präsidiums des Ausschusses daran erinnern lassen, daß er seine Pflicht sorgsam erfülle.

Georg Szmeccsányi (zur Geschäftsordnung) beschwert sich darüber, daß die Ausschusssitzungen oft unmittelbar nach Vertheilung von Gesekentwürfen einberufen werden, so daß keine Zeit zum Studium übrig bleibt.

Vizepräsident Ludwig Návay verspricht, Abhilfe zu schaffen, soweit an der Verzögerung der Vertheilung der Druckfachen das Bureau des Abgeordnetenhauses oder die Druckerei schuld seien.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt hierauf, nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, daselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressrichte beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Zola im Pantheon.

Straßendemonstrationen. — Attentat auf Dreyfus.

Die Ueberführung der Asche Zola's ins Pantheon und die heutige Feier im Pantheon sind nicht ohne klerikal-monarchistische Demonstrationen und Exzesse verlaufen, in Folge deren gestern Nachts vierzig und heute circa zweihundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein klerikaler Journalist, Namens Gregori, gab auf Alfred Dreyfus Schüsse ab, die ihn an der Hand verletzten. In Folge dessen kam es zu heftigen Zusammenstößen, da ein Theil des Publikums den Attentäter lynchen wollte.

Ueber die Pariser Vorkommnisse sind uns die folgenden Depeschen zugekommen:

Die Beisetzung Zola's im Pantheon.

Paris, 4. Juni. Die nationalistischen Organe haben es zutande gebracht, daß die Leiche Emile Zola's nicht ganz unangefindet im Pantheon einzog. In der Umgebung des Friedhofes Montmartre, wo gestern Nachmittags im Beisein einiger Freunde Zola's, so des Komponisten Brunau und des Bildhauers Dumoulin, die Erhumirung der Leiche stattfand, blieb es allerdings ruhig, dagegen hatte sich von der siebenten Abendstunde ab in der kurzen, aber breiten Rue Soufflot, deren Hintergrund die Fagade des Pantheons bildet, sowie in den benachbarten Seitengassen eine demonstrationslustige Menge angesammelt, in welcher reaktionäre studentische Elemente aus dem benachbarten Quartier Latin vorzuherrschen schienen.

Um die erwähnte Stunde war es im Pantheon noch ganz stille, man gewahrte hier nur eine in tiefe Trauer gekleidete ältere Dame, einen Jüngling und ein junges Mädchen, die gleichfalls Trauer trugen. Es war die Witwe Zola's mit ihren Adoptivkindern. Frau Zola wartete die zum Empfang des Sarges eingeladenen Getreuen, welche allmählig erschienen. Von der Straße herauf tönte unausgesetzt verworrenes Schreien, Zischen und Pfeifen. Jetzt verdoppelt sich für einen Augenblick das Lärmen. Unmittelbar danach hält an den Stufen des Pantheons ein Wagen, welchem Alfred Dreyfus, seine Gattin und sein Bruder Mathieu entsteigen. Es ist kein Zweifel, daß Major Dreyfus von den Demonstranten angejohlt worden war.

8 Uhr, die Stunde der Ankunft des Sarges, rückt näher. Berittene Garde, Militär und Polizeiwache säubert energisch die Rue Soufflot und drängt die Manifestanten weit zurück. Sie stauen und pressen sich in den engen Nebengassen, und erheben, als der Fourgon, welcher den Sarg birgt, endlich erscheint und vor dem Pantheon anhält, ein wüstes, feindliches Geschrei. Der Sarg wird von den „Pompes funébres“ in den Dom getragen und, gefolgt von der anwesenden pietätvollen Schaar in Dämmerlicht, das durch die Kuppel dringt, auf den vorbereiteten Katafalk gebracht und mit den zahlreich gewidmeten prächtigen Kränzen geschmückt.

Während im Pantheon eine Gruppe der Getreuen, unter ihnen Alfred Dreyfus und der Schriftsteller Mirbeau, sich zur Todtenwache ansammelt, tobt es draußen im Studentenviertel weiter fort. Der Spektakel dauert bis nach Mitternacht. Ungefähr vierzig Personen wurden verhaftet.

Paris, 4. Juni. Zur Beisetzung Zola's im Pantheon wird gemeldet: Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Zola's ruhte unter einem mächtigen schmucklosen Katafalk, der keinerlei Trauersymbol trug. Nachdem Präsident Fallières und die übrigen offiziellen Persönlichkeiten Platz genommen hatten, wurden die Marzillaise und verschiedene andere Musikstücke exekutiert. Im Namen der Regierung sprach Unterrichtsminister Doumer. Um 11 Uhr war die Beisetzungsfestlichkeit beendet, worauf sich Fallières und die übrigen hohen Würdenträger anschickten, das Pantheon zu verlassen, um auf dem Plage vor dem Pantheon der Defilierung der Truppen beizumohnen.

Paris, 4. Juni. Nach dem Attentat auf Dreyfus verbreitet sich zuerst das Gerücht, daß auf den Präsidenten Fallières geschossen worden wäre. Die Polizei beruhigte das aufgeregte Publikum mit der Erklärung, daß ein Geisteskranker zwei blinde Schüsse auf Dreyfus abgegeben habe. Die That Gregori's rief bei dessen Bekannten großes Erstaunen hervor, da dieser als besonnener und ruhiger Mann galt. Gregori selbst soll bei seinem Verhör erklärt

haben, er hätte die Arme für den ihr angethanen Schimpf rächen wollen. Die Volksmenge brach, als die That Georgi's bekannt wurde, in Hochrufe auf Zola und die Republik und in Schmährufe gegen die Nationalisten aus.

Paris, 4. Juni. Seit 8 Uhr Früh herrscht im Quartier Latin eine außerordentliche Bewegung. Eine beträchtliche Menschenmenge veranstaltet Kundgebungen theils für, theils gegen Zola. Bis 10 Uhr Vormittags sind etwa 200 Verhaftungen vorgenommen worden. Präsident Fallières und Ministerpräsident Clemenceau trafen um 9 1/2 Uhr vor dem Pantheon ein und wurden lebhaft afflamirt. Doch wurden aus der Menge auch einige Pfiffe laut.

Attentat gegen Dreyfus.

Paris, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Während der Zola-Feier im Pantheon gab ein unbekannter auf den Major Alfred Dreyfus einen Schuß ab; Dreyfus wurde an der Hand verletzt.

Paris, 4. Juni. Der Mann, der auf den Major Dreyfus zwei Revolverschüsse abfeuerte, ist ein Journalist Namens Gregori. Er verübte den Anschlag in dem Augenblick, als Präsident Fallières das Pantheon verließ, um der Defilierung der Truppen beizumohnen. Gregori gab die Schüsse auf den Major Dreyfus aus unmittelbarer Nähe ab. Der zweite Schuß wurde von Mathieu Dreyfus, dem Bruder des Majors, abgewendet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Major Dreyfus wurde auf die Mairie des V. Arrondissements gebracht. Senator Pozzi, der Arzt ist, untersuchte die Wunde. Die Kugel sitzt ziemlich tief und ist in den Vorderarm eingedrungen, ohne jedoch einen Knochen zu verletzen. Dreyfus erklärt, keine besonderen Schmerzen zu verspüren. Man glaubt, daß die Verwundung keine bösen Folgen haben werde.

Paris, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Attentat rief in der Menge, die sich angesammelt hatte, eine ungeheure Empörung hervor. Die Menge wollte Gregori lynchen, und es gelang der Polizei nur mit großer Mühe, denselben zu retten. Man griff ihn an und es wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Im Anschluß an das Attentat entstanden Straßenkrawalle, bei denen achtzig Verhaftungen vorgenommen wurden. Senator Pozzi brachte Dreyfus in die Mairie des Bezirkes, in dem sich das Pantheon befindet. Der Senator, der Arzt ist, entfernte zwei Kugeln aus dem Oberarm und der Hand Dreyfus'. Dreyfus ist vorläufig fieberfrei.

Paris, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Empörung der Nationalisten ist darauf zurückzuführen, daß der Feier der Beisetzung der Leiche Zola's im Pantheon in Paris garnisonirende Truppen herbeigezogen werden sollten, Truppen jener Arme, die Zola verunglimpft hat. Das Attentat spielte sich nach Schluß der Ceremonie ab, die um halb 10 Uhr ihren Anfang nahm. Der Beisetzungsfestlichkeit wohnten auch Präsident Fallières, sowie zahlreiche Parlamentarier und Würdenträger bei. Dreyfus befand sich mit seiner Frau in der Nähe Madame Zola's. Einige Schritte entfernt hatten die Journalisten Platz genommen, unter denen sich auch Gregori befand.

Paris, 4. Juni. Ministerpräsident Clemenceau und sämtliche Minister ließen Erkundigungen über das Befinden des Majors Dreyfus einziehen. Nachdem dem Major auf der Mairie ein Nothverband angelegt worden war, begab er sich im Automobil in Begleitung seiner Familienangehörigen in seine Wohnung.

Paris, 4. Juni. Gregori ist Redakteur des „Gaulois“ und der „France Militaire“ und sieht im Alter von 63 Jahren. Im Augenblick des Anschlages entstand unter der angesammelten Menschenmenge eine Panik. Zahlreiche Neugierige stürzten sich auf den Attentäter und mißhandelten ihn. Sein Gesicht war bald mit Blut bedeckt und die Kleider wurden ihm vom Leib gerissen. Die Polizei befreite ihn mit Mühe und brachte ihn auf die Wachtstube, wo er einem Verhör unterzogen wurde. Gregori erklärte, er habe auf Dreyfus in der Eigenschaft als Militarist geschossen um gegen die Theilnahme der Arme an einer Kundgebung für Zola zu protestiren. Als Gregori im Wagen nach dem Depot überführt wurde, viel die Menge unter Drohungen über ihn her. Die Polizei mußte Ver-

stärkungen herbeiholen, um ihn vor der Wuth der Menge zu schützen.

Der Generalstreik an den österr. Hochschulen.

Der Streik an den österreichischen Hochschulen ist nun allgemein. Vorläufig sind keine Unruhen und Exzesse zu verzeichnen. — Ueber den Hochschulstreik erhalten wie die folgenden Depeschen:

Schließung der Wiener Universität.

Wien, 4. Juni. Die Wiener Universität wurde heute geschlossen. Hinter dem Gitter des Mittelportals ließ der Rektor folgende Kundmachung plakafiren:

„Die Vorlesungen an der Wiener Universität sind bis auf Weiteres sistirt. So lange keine Unruhen eintreten, werden die Prüfungen abgehalten. Die Promotionen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Rektor: v. Ebner.“

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) In einer Versammlung der italienischen Studentenschaft wurde einhellig beschlossen, sich dem Generalstreik anzuschließen.

Von der Wiener Technik.

Die zahlreichen Hörer, welche heute schon um 7 Uhr Früh auf der Technik erschienen und die Aula sowie die Höfe füllten, fanden am schwarzen Bretter folgende Kundmachung des Rektors: „Anlässlich der Pfingstferien finden von heute an weder Vorlesungen noch Uebungen statt; diese beginnen wieder am 15. d. Der Rektor: Wortmann.“

Von den Prager Hochschulen.

Prag, 4. Juni. Der Generalstreik der gesammten deutschen und czechischen Studentenschaft ist mit dem heutigen Tage ein allgemeiner geworden.

Die czechischen Studenten erließen folgende Kundgebung an die czecho-slavischen Studenten:

„Die immerwährenden Angriffe auf die Freiheit der Lehrer und die Hörer der Hochschulen, die fortwährenden Verfolgungen gegen jedweden Fortschritt untergraben die Existenz jeder Nation. Das einzige Mittel bleibt der Generalstreik! Diesen künden wir auch an in der festen Ueberzeugung, daß sich die czecho-slavischen Prager Studenten dem Streik ihrer deutschen Kollegen anschließen werden. Unsere Parole ist: Allgemeiner Generalstreik!“

Die Vorgänge in Innsbruck.

Innsbruck, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Professor Wahrmund fungirte heute bei mehreren Rigorosen als Prüfungskommissär, ohne daß sich irgend ein Zwischenfall ereignete.

Innsbruck, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Gestern fand hier eine Versammlung der Vorstände aller freiheitlichen Parteien statt, welche die Vorbereitungen für eine in den nächsten Tagen stattfindende große Protestversammlung gegen die Sistierung der Vorlesungen an der hiesigen Universität traf. Der akademische Senat hat in seiner Sitzung vom 2. Juni einen Beschluß gefaßt, indem es unter Anderem heißt:

Der akademische Senat ist der vollen Zuversicht, daß das Ministerium für Kultus und Unterricht jene Maßnahmen ergreifen werde, welche geeignet sind, die durch Heranziehen politischer Bestrebungen in Universitätsangelegenheiten künstlich hervorgerufene universitätsfeindliche Bewegung zu verhindern und erhofft den Schutz der Staatsverwaltung für die Lehr- und Lernfreiheit an den Universitäten, sowie der gesetzlichen Gewährleistung aller den Universitäten zustehenden Rechte.

Ein offenes Schreiben an den Neunerausschuß.

Innsbruck, 4. Juni. Die Vertreter der freiheitlichen Studentenvereine faßten einstimmig den Beschluß, ein offenes Schreiben an den Neunerausschuß der deutschfreiheitlichen Parteien des Abgeordnetenhauses zu Handen des Abgeordneten Dr. Chiari zu richten, in welchem es mit Bezugnahme auf das Communiqué des Neunerausschusses vom 2. d. heißt:

Wir nehmen es mit dementsprechenden Gefühle zur Kenntniß, daß Sie für den freiheitlichen Standpunkt, der durch uns und die gesammte freiheitliche Studentenschaft vertreten ist, in diesem Communiqué keine Stelle mehr übrig hatten, wodurch selbstverständlich auch die Regierung jeder Nothwendigkeit enthoben wird, auf die freiheitlichen Forderungen und insbesondere auf die der Studentenschaft gemachten Versprechungen Rücksicht zu nehmen. Wir bedauern, daß diese Ihre Haltung möglich war, obwohl ein Angehöriger des Professorenkollegiums der Innsbrucker Universität dem Neunerausschuß angehört.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

Die Reform des hauptstädtischen Gesetzes.

In Gemäßheit eines jüngst auf Antrag des Repräsentanten Dr. Michael Szalai gefaßten Beschlusses der hauptstädtischen Repräsentanz sprach heute Mittags unter Führung des Oberbürgermeisters Koloman Füllepp eine Deputation der Hauptstadt im Abgeordnetenhaus...

Au der Deputation beteiligten sich die Repräsentanten und Reichstagsabgeordneten der Hauptstadt Dr. Johann Bokenhardt, Dr. Wilhelm Bázsonyi und Emerich Németh, die Repräsentanten Mar Márkus, Dr. Béla Feleki, Andreas Thék, Dr. Michael Szalai, Dr. Desider Gonda und Anton Bayer. Oberbürgermeister Dr. Koloman Füllepp legte dar, daß die Bestimmungen des jetzigen Gesetzes über die Inkompatibilität mit der öffentlichen Meinung nicht mehr im Einklange stehen...

Bau von Arbeiterhäusern. Der hauptstädtische Magistrat genehmigte das Projekt, laut welchem für die Arbeiter der kommunalen Fuhrwerksanlage eigene Häuser errichtet werden sollen.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 5. und 6. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfribirten Parteien verhandeln:

- Im I. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 611 bis 740, Samstag die Gr.-Nr. 741 bis 800; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1452/8 bis 1498/99, Samstag die Gr.-Nr. 1500/1-1619. Im II. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2524-2574, Samstag die Gr.-Nr. 2574-2599; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3345-3468/69, Samstag die Gr.-Nr. 3470-3476. Im III. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 123-157/8, Samstag die Gr.-Nr. 161-200; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1841-3554, Samstag die Gr.-Nr. 3555-4089. Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Freitag und Samstag die Gr.-Nr. 527, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 116 bis 128, Samstag die Gr.-Nr. 129-167. Im V. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 662 bis 665, Samstag die Gr.-Nr. 666-689, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 870 bis 874, Samstag die Gr.-Nr. 875 bis 883; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1145 bis 54/1-716 bis 1145-54/8, Samstag die Gr.-Nr. 1145-54/8 bis 1155-66/1. Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2529-3536, Samstag die Gr.-Nr. 3537-354; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3844-3854, Samstag die Gr.-Nr. 3855-3857-63/5, die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3190-3203a, Samstag die Gr.-Nr. 3203/b-3208, die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1548/52/a-61-1548/52 bis a/227, Samstag die Gr.-Nr. 1553-60/3-1587 bis 88/b/2-11. Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4988-4994, Samstag die Gr.-Nr. 4995-5006, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4570/90-92/1c-4596, Samstag die Gr.-Nr. 4597-98 bis 4621, die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4347/52/9 bis 4347/52/13/c, Samstag die Gr.-Nr. 4347 bis 52/13d-4347/52/25, die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1978-82/63-1993-95/8, Samstag die Gr.-Nr. 1993-95/11. Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5413-5435, Samstag die Gr.-Nr. 5436-5467, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5911-5941, Samstag die Gr.-Nr. 5942/43 bis 9565, die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 6563 bis 6584, Samstag die Gr.-Nr. 6585-6601/b/1. Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die

Gr.-Nr. 8719-8744, Samstag die Gr.-Nr. 8745 bis 8770/a/1-b, die II. Kommission: Freitag in der Centralmarkthalle vom Namen Koporovics bis zum Buchstaben N, Samstag in der Centralmarkthalle von den Buchstaben O-R. Im X. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 7994-8132, Samstag die Gr.-Nr. 8133-8373, die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 7278-7504/8, Samstag die Gr.-Nr. 7305-7339.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus, Typhus exanthematis, Blattern, Masern 9, Scharlach 9, Keuchhusten, Diphtheritis und Group 5, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 2, Mumps 1, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in den Krankenhäusern 2351 und im St. Johannes-Spital 1126. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, Wohnungslos 3. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 7, Lungengentzündung 1, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Typhus exanthematis, Blattern, Masern 2, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis und Group, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Syphilis, Anthrax, Malleus humidus, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Se. Majestät erteilte heute allgemeine Audienzen und empfing Nachmittags den österreichischen Minister des Innern Baron Bienerth in nahezu dreiviertelstündiger Audienz. Dem Campagne-Reiten wird Se. Majestät im Prater beimohnen. Bezüglich der Prager Reise sind bisher keine Dispositionen getroffen.

Besuch des Königs von England in Triest. Wie mitgeteilt wird, ist es nunmehr festgesetzt, daß König Edward von England am 15. August zum Besuche des Kaiser-Königs in Triest eintreffen wird. Abends segt der König die Reise nach Marienbad fort.

Eine Spende des Grafen Dionys Andrássy. Auf Ersuchen des Obergespan des Komitats Zemplén Julius Meczner spendete Graf Dionys Andrássy sein Monokler Schloß samt Park und Nebengebäuden im Werte von 200,000 Kronen unter Vorbehalt der Zustimmung der Fideikommissarben der Landes-Kinderschulgiga. Obergespan Meczner dankte dem Grafen für die hochherzige Spende telegraphisch und machte von derselben dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy und dem Direktor der Kinderschulgiga Mittheilung.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten Lieutenant Michael Puhalla und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner während seines Militärdienstes und auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate de Belog; dem Nemetbögöaner Gemeindefassier Adolf Holz in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; ferner in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen und eifrigen Dienste dem Tiszkolzer Werkführer Benó Bobosznay das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Solyombrezöer Vorarbeiter Stephan Schmidten das silberne Verdienstkreuz verliehen. Se. Majestät hat dem Hilfsämterdirektor an der kön. Kurie Wilhelm Reiner den Titel eines Hilfsämter-Oberdirektors verliehen. Se. Majestät hat, wie „N. Lud.“ meldet, dem Budapestener Champagnerfabrikanten Louis François in Anerkennung seiner auf industriellem Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Ein Unfall des Präsidenten Roosevelt. Aus Washington telegraphirt man: Roosevelt stürzte gestern auf einem Spazierritte, den er in Begleitung seiner Gemahlin im Rockerockpark unternahm, von dem sich bäumenden Pferde einen etwa zehn Fuß hohen Abhang hinunter in einen Bach, den er vorher durchschritten hatte. Der Präsident stand gleich nach dem Sturze, ohne eine Verletzung erlitten zu haben, wieder auf.

Internationales Schachturnier in Prag. Aus Prag wird uns telegraphirt: Heute wurden die Hängepartien mit folgendem Resultat erledigt: Teichmann siegte über Prokes und Leontjew, Rubinstein gegen Leonhardt und remi-

sirte mit Dr. Kovácsala. Die Partien Lapin-Leonhardt, Janovský-Bardeleben und Schlechter-Janovský endeten ebenfalls mit Remis. Stand nach der dreizehnten Runde: Schlechter 10, Duras, Widmar, 9 1/2, Leonhardt, Rubinstein 8 1/2, Maróczy, Janovský, Teichmann 7 1/2, Salve, Marshall 7, Nieses, Süchting 6, Chotimirsky, Lapin 5 1/2, Dr. Kovácsala 5, Spielmann, Bardeleben 4 1/2, Prokes 4, Leontjew, Treybal 2 1/2.

Postmeister beim Staatssekretär Szterényi.

Eine Deputation des Landesvereins der Postmeister und -Expeditoren machte heute unter Führung des Postoberdirektors Robert Bene beim Staatssekretär Joseph Szterényi ihre Aufwartung.

Der Sprecher der Deputation dankte für die Unterstützung, deren der Handelsminister den Verein theilhaftig werden ließ und bat auch, den Pensionsverein dadurch moralisch zu unterstützen, daß der Handelsminister die Postmeister verpflichte, dem Pensionsverein beizutreten. Ueberdies bat der Sprecher, 50 Prozent der Pensionen aus Staatsmitteln zu decken. Staatssekretär Szterényi erklärte im Namen des Handelsministers, daß der Verein des weitestgehenden Wohlwollens sicher sein könne, wofür übrigens in letzterer Zeit mehrere Beweise erbracht worden sind. Die Erfüllung der einen Bitte könne er theilweise zusagen, da es jenen Postmeistern, die fürderhin ernannt werden, zur Pflicht gemacht werden könne, dem Pensionsverein beizutreten, bei den bereits ernannten könne ein solcher Zwang ohne einseitige Verletzung des Vertrages nicht ausgeübt werden. Die Erfüllung der zweiten Bitte sei schon schwieriger, weil diese eine Staatsfinanzfrage bilde, die nur auf legislativem Wege erledigt werden könne. Die Legislative habe aber mit der Alters- und Invalidenversicherung eine viel wichtigere Mission zu erfüllen. Wenn die Regierung die 50 Prozent für die Pensionsunterstützung der Postmeister übernehmen würde, kämen auch andere Gesellschaftsklassen mit derselben Bitte, was zu erfüllen unmöglich wäre.

Die Hebung des ungarischen Bäderwesens.

Einer Einladung des Reichstagsabgeordneten Zoltán Bráza y Folge leistend, traten heute Vormittags diejenigen Abgeordneten, in deren Wahlbezirk sich Bäder, Mineral- oder Heilquellen befinden, zu einer Konferenz zusammen. An der Berathung nahmen auch die Vertreter des Balneologischen Vereins, sowie Graf Ludwig Batthyány theil. Die Konferenz befaßte sich einerseits mit der Vorbereitung eines balneologischen Gesetzes, andererseits mit der Frage, ob nicht durch Gründung eines entsprechenden Vereins mit Einbeziehung aller interessirten Faktoren das ungarische Bäderwesen gehoben werden könnte. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Der Präsident des Balneologischen Vereins Universitätsprofessor Hofrath Árpád Bókay dankt für die Einberufung der Konferenz, die hierauf den Grafen Ludwig Batthyány zur Uebernahme des Präsidiums ersucht. Graf Batthyány übernimmt den Vorsitz und dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen. Koloman Széll bemerkt, daß er dem Bäderwesen auch jetzt das gleiche Interesse entgegenbringe wie damals, als er Minister des Innern war, und er werde danach trachten, daß das balneologische Gesetz ehestens zustande komme. Dr. Samuel Papp skizzirt im Namen des Balneologischen Vereins den Gesetzentwurf und betont, daß das Bäderwesen eine eminent nationale Frage sei. Er meldet, daß der Balneologische Verein seine Wünsche dem Minister des Innern in Form eines Memorandums überreichen werde. Wilhelm Sümegei meint, daß die Bäderfrage nicht mit Worten gelöst werden könne, sondern es wäre vielmehr auch Pflicht der Aristokratie, mit gutem Beispiel voranzugehen und die heimischen Bäder aufzusuchen. Obergespan Valer Smialovský skizzirt sodann den von ihm feinerzeit vorbereiteten Gesetzentwurf; er ist überzeugt, daß wir bei Schaffung eines balneologischen Gesetzes das Ausland bald überflügeln werden. Nachdem noch Johann Zakariás, Koloman Fodor, Michael Máriašy, Zoltán Bráza y, Géza Ferenczy und Stephan Tálos gesprochen, erklärt Graf Ludwig Batthyány, daß es angezeigt wäre, wenn sich der Balneologische Verein ständig mit dem Entwurf des balneologischen Gesetzes beschäftigen würde, was Professor Árpád Bókay auch in Aussicht stellte. Damit wurde die Konferenz geschlossen.

Caféiers und Kellner.

Die in der verfloffenen Nacht abgehaltene Einigungsverhandlung zwischen den Caféiers und Kellnern resultirte, daß nach fünfstündiger Dauer um 3 Uhr Morgens Friede geschlossen wurde. Ueber den Friedensschluß wurde seitens der Vertreter beider Parteien folgendes Communiqué veröffentlicht:

Auf Grund der Resultate der am heutigen Tage abgehaltenen Friedensverhandlung wird festgestellt, daß der Fachverein der Budapestener Kaffeebiergehilfen die weitestgehende Verantwortung übernimmt, damit in Zukunft der Kollektivvertrag auf das pünktlichste eingehalten wird. Der Kollektivvertrag muß auf Grund der Regiprozität auch dann eingehalten werden, wenn gegen irgend welches Mitglied des Fachvereins Beschwerde geführt wird.

*** Kinderpolizei in Budapest.** Oberstadthauptmann Dr. Boda, der schon wiederholt den Beweis erbracht hat, daß er von den humansten Intentionen befeelt ist, beabsichtigt demnächst eine überaus erspriechliche Reform ins Leben zu rufen. Der Oberstadthauptmann, der auf Grund vieljähriger amtlicher Erfahrungen den ethischen Werth der Kinderschutzpflege zu würdigen versteht, beabsichtigt demnächst eine Kinderpolizei ins Leben zu rufen. Die Kinder-Stadthauptmannschaft wird sich nach dem Muster des englischen Kindergerichtshofs ausschließlich mit den von Kindern verübten Ausschreitungen, Vergehen und Verbrechen beschäftigen. Diese Polizeisektion wird systematisch die verwahrlosten und verkommenen Kinder kontrollieren und zugleich diejenigen Eltern, welche mit ihren Kindern unbarmherzig verfahren, ihre unerfahrenen Geschöpfe zum Betteln und sogar Verbrechen zwingen, zur Verantwortung ziehen. Die Kinderpolizei wird ihrem Zwecke entsprechend mit der Landes-Kinderschutzliga in engem Kontakt stehen. Die Vorarbeiten für die Schaffung des Polizeigerichtes für jugendliche Individuen sind bereits abgeschlossen; an der Spitze dieser humanitären Institution werden die Polizeikommissarien Nikolaus Doró und Dr. Julius Adák stehen.

*** Todesfälle.** Aus Kasza kommt die Trauerkunde, daß der verdienstvolle Sekretär der dortigen Handels- und Gewerbekammer Eugen Deil im 62. Lebensjahre gestorben ist. Deil war ein hervorragender Fachmann und Fachschriftsteller, der sich durch seine rührige und fachkundige Thätigkeit große Verdienste um die Hebung der heimischen Volkswirtschaft erworben hat. Er begann seine Beamten-thätigkeit als Hilfskommissar im Finanzministerium, dann wirkte er als Finanzkommissar bei der Kassier-Finanzdirektion. Im Jahre 1872 wurde er zum Sekretär der Kassier Handels- und Gewerbekammer gewählt und seit dieser Zeit entfaltete er auf volkswirtschaftlichem Gebiete eine erfolgreiche Thätigkeit. Auf seine Initiative wurden zahlreiche Gewerbeschulen errichtet. Er nahm regen Antheil an der Entwicklung der Hausindustrie in Oberungarn, veranstaltete Fachausstellungen und weckte das Interesse für die produzierenden Klassen. Er war Mitglied des Landes-Industrieraths und der Tarifkommission. Deil war auch auf fachliterarischem und journalistischem Gebiete thätig; er redigirte mehrere Wochen- und Fachblätter und war Mitarbeiter mehrerer Blätter. Auch im „Neuen Bester Journal“ hat der nunmehr Verbliebene in früheren Jahren mehrere vielbeachtete Aufsätze veröffentlicht. Deil, ein vorzüglicher Redner, ist wiederholt als Abgeordnetenkandidat aufgetreten. Er ist mehrmals ausgezeichnet worden; so hat ihm u. A. Se. Majestät den Titel eines kön. Rathes verliehen. — Der pensionirte Sekretär der ungarischen Abtheilung der Rumäne Administration di Securita, Herr Moriz Frigyesfi, ist gestern Abends im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verbliebene stand während einer langen Reihe von Jahren im Dienste dieser Gesellschaft; vor kaum Jahresfrist wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Frigyesfi erfreute sich allgemeiner Werthschätzung. Das Leichenbegängniß findet am 5. d., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Karlsring 24, aus statt. — Der Großgrundbesitzer Sigmund Straffer ist heute nach langer und schwerer Krankheit im 77. Lebensjahre gestorben. — Aus Lőcse schreibt man uns: In Szepesvála verschied die Witwe nach Andreas Lersch geb. Johanna Gréb im 89. Lebensjahre. Die Verbliebene nahm am Freitagsfest am Pfingstheil. An der Spitze einer Schaar zu Kopf zog sie gegen die Russen und jagte den Feind in die Flucht.

*** Budapest Journalistenverein.** Der Direktionrath des Unterstützungsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Dr. Ludwig Brodys eine Sitzung. In derselben wurden 1130 Kronen an Unterstützungen votirt.

*** Den Bruder ermordet.** Aus Agram wird uns telegraphirt: In der Umgebung von Brogr in Dalmatien wurde dieser Tage eine schreckliche Mordthat verübt. Der Grundbesitzer Mathäus Angelic hatte seinen Bruder Anton wegen eines Betrags von 54 K., den er ihm schuldete, beim Bezirksgericht geklagt. Am Tage der Tagung bat Mathäus Angelic seinen Bruder, er möge ihm den Betrag bezahlen. Statt einer Antwort zog Anton eine Pistole und streckte seinen Bruder durch einen Schuß nieder. Anton Angelic ist verheirathet und Vater von neun unverheiratheten Kindern. Der ermordete Mathäus war ebenfalls verheirathet und hinterläßt Weib und fünf unmündige Kinder.

*** Ueberfahren.** Gestern Abends hat der Automobilhändler Alexander Grosner in der Csenger-

gasse den 7jährigen Sohn des Handlungsgehilfen Alexander Lieber mit seinem Automobil überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen und wird in der elterlichen Wohnung gepflegt.

*** Bergarbeiterstreike.** Aus Péc wird telegraphirt: In sämtlichen Pécser Bergwerken der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben die Arbeiter, mit Ausnahme der Heizer und Maschinenisten, heute Nachmittags die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Streikenden beträgt 3000. Die Gesellschaft verhandelte am Sonntag mit den Arbeitern und erklärte ihnen, daß die Löhne vor anderthalb Jahren um 30 Prozent erhöht wurden, daß man damit bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen sei und daß sie jetzt beim besten Willen keinen der Wünsche der Arbeiter erfüllen könne. Bisher wurde die Ruhe nicht gestört, dennoch wurde die Gendarmerie vermehrt.

*** Selbstmord.** Vor einigen Tagen ist, wie berichtet, der Arospalliser 72jährige Getreidehändler Samuel Weiß aus einem hiesigen Hotel verschwinden. In einem an seine Familie gerichteten Briefe theilt er mit, daß er sich wegen bedeutender Börsenverluste das Leben nehme. Heute wurde die Leiche Weiß' nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke aus der Donau gezogen und ins gerichtsarztliche Institut überführt.

*** Verhafteter Betrüger.** Vor einigen Wochen hat sich der Tischler Franz Lafanti bei der Auskocherin Frau Johanna Heim in der Linden-gasse eingemietet. Obwohl der „Quartierherr“ keine Beschäftigung hatte, lebte er auf großem Fuße. Gestern erschien Lafanti bei der Josephstädter Filiale der Vaterländischen Sparkasse und präsentirte ein Sparkassenbuch über 10,000 Kronen, auf welches er 4000 Kronen beheben wollte. Der Beamte erkannte auf den ersten Blick, daß das Buch gefälscht sei und ließ einen Konstabler rufen, der den Schwindler zur Oberstadthauptmannschaft brachte. Hier wurde festgestellt, daß das Sparkassenbuch ursprünglich der Frau Heim gehörte und daß es über 1200 Kronen lautete. Lafanti hatte das Buch gestohlen und in kleineren Beträgen das Geld behoben. Als seine Geldquelle versiegt war, fälschte er das Buch. Der Betrüger wurde nach dem Verhör in Haft genommen.

*** Gewitter.** Aus Lőcse telegraphirt man uns: Ueber Zamada ging ein Wolkenbruch nieder. Vom Gebirge strömende Plutthen schwebten weidendes Vieh sammt dem Hirtenknaben fort. In Szepeszentpál fiel ebenfalls ein Menschenleben dem Wolkenbruch zum Opfer. In Korompa schlug der Blitz in eine Scheune nieder und äscherte mehrere Gebäude ein.

*** Liebesdrama.** Der Schuhmacher Joseph Bék lebte seit längerer Zeit mit dem Dienstmädchen Louise Rakler in gemeinsamem Haushalt. Vor einigen Tagen verließ das Mädchen ihren Geliebten, was diesen so erbitterte, daß er auf Rache sann. Heute Früh lauerte er dem Mädchen im Thore des Hauses Szövelég-gasse 36/b auf, und als das Mädchen erschien, stürzte er sich auf sie und versetzte ihr zwei Messerstiche in den Hals. Das Mädchen stürzte blutüberströmt bemußlos zu Boden. Bék wollte nach dem Attentat die Flucht ergreifen, doch wurde er von Passanten daran verhindert. Nun wendete er das Messer gegen sich und stach sich in den Hals. Die Rettungsgesellschaft brachte beide Verletzte ins Krankenhaus. Der Zustand des Mädchens ist ein lebensgefährlicher.

*** Schmittstreife.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Auf der Besichtigung Kenyert des Obersthofmarschalls Grafen Béla Cziráky strifen alle Schmittler.

*** Abschiedsbanket zu Ehren Sanday's.** Zu Ehren des zum Leopoldstädter Bezirksvorsteher ernannten bisherigen Josephstädter Bezirksvorsteher Alexander Sanday veranstalteten die Josephstädter Repräsentanten am 10. d., Abends 8 Uhr, im Svereteczy'schen Restaurant ein Abschiedsbanket.

*** Pariser-Abende im Fővárosi Orfeum.** Heute ist auch der zweite Pariser-Abend vor sehr gut besuchtem Hause mit großem Lacherfolg abgelaufen. Unter den drei französischen Einaktern gesteht „Das starke Stück“ am besten. Bei den witzreichen Dialogen und Situationen dieses amüsanten Stückchens kam das Publikum nicht aus dem Lachen. „Der Geldbriefträger“ ist ebenfalls ein sehr gutes Stück; die humoristische Vorlesung des Berliner Schriftstellers Rudolf Oesterreicher ist geradezu sensationell. Unter den Darstellern erwähnen wir mit ganz besonderem Lobe das Fräulein Jentia und die Herren Godai und Schmidl. Die übrigen Darsteller sind ebenfalls hervorragend, kurzum: die Pariser-Abende stehen auf hohem Niveau und verdienen in jeder Hinsicht die Unterstützung des Publikums.

*** Jardin de Paris.** Das Café der Königin Elisabeth- und Hungariastraße befindliche schattige Unterhaltungslokal hat sich in wenigen Tagen die Gunst des Budapestener Publikums erworben. Im Saale ergötzen sich die Besucher an den Tanzproduktionen der Wilma Medgyassai, Gertrud Parisson, Karl Christoff und Hans Fredon und den Leistungen der übrigen Attraktionen.

Englische Bestir-Benden, Modestrümpfe in reicher Auswahl bei Jos. Sigmund, Pest, Váci-u. 28 (Városház-tér). Sob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

I. internationaler Antiduellkongreß.

Die Eröffnungssitzung.

Im Beisein zahlreicher vornehmer Persönlichkeiten wurde heute im Brunkfaal des Nationalmuseums der I. internationale Antiduellkongreß eröffnet. Nachdem Prinz Alfonso von Bourbon mit seiner Gemahlin erschienen war, eröffnete der Präsident Aristid v. Deseffy die Sitzung mit folgender Ansprache:

Erw. Königlichen Hoheiten! Meine Damen und Herren! Unsere Landes-Antiduell-Liga ist vor Kurzem von einer schweren Prüfung heimge sucht worden. Wir haben unseren hochverdienten, unvergesslichen Präsidenten, den General Stephan Türer, verloren, diesen treuen Vorkämpfer aller menschenfreundlichen Ideen und im Besonderen eine mächtige Stütze unserer gegen das Duell gerichteten Bestrebungen. Unser Direktionrath würde in Anbetracht der Gefühle tiefer Pietät und des Dankes, die er dem Andenken seines geliebten Präsidenten widmet, es nicht seiner selbst würdig erachtet haben, an Stelle des Verbliebenen, dessen Grab sich noch nicht mit Rasen geschmückt hat, sogleich einen Nachfolger zu wählen. So ist denn mir die ehrende Auszeichnung zu theil geworden, im Namen unserer Landesliga Sie achtungsvoll zu begrüßen und Ihnen für die hochschätzbare Unterstützung zu danken, welche Sie diesem Kongresse durch Ihr Erscheinen, durch Ihren geistigen und moralischen Bestand zu leihen die Güte haben. Unsere erste Aufgabe ist die Wahl des Präsidenten des Kongresses und die Bestellung des Bureaus.

Auf Vorschlag des Mitgliedes Joseph du Bourg wurden gewählt: Präsident: Aristid Deseffy; Vizepräsidenten: Dr. Antoni (Deutschland), Marchese Crispolti (Italien), Joseph du Bourg (Frankreich), Dr. Eugen Valog (Ungarn), Leopold Freiherr v. Chlumecly (Oesterreich); Generalsekretär: Eduard Gergely; Schriftführer: Dr. Rumpf, Julius Damerini, Dr. Hári, Saguno Azurin, B. Biskofshausen; Säckelwart: Joseph Koller.

Präsident Aristid v. Deseffy dankt für die ihm zu theil gewordene Auszeichnung und ertheilt dem Justizminister Dr. Anton Günther das Wort. Der Minister begrüßt die Kongreß im Namen der Regierung und die Thätigkeit desselben als ein Unternehmen, welches berufen ist, die Entwicklung der Moral in der Familie und Gesellschaft aller Nationen zu fördern. Sie bedeutet ein großartiges Ringen gegen die Institution des Duells, welche seit undenklichen Zeiten fälschlich dem Schutze der persönlichen Ehre diene. Gewissen und Klugheit müssen sich gegen das Duell auflehnen, dessen Ausgang der Familie und dem öffentlichen Leben schwere Opfer auferlegt. Eine Anregung hierzu gab schon der große ungarische Jurist Desider Szilagyi, welche Anregung an dem Prinzen Alfonso von Bourbon den eifrigsten Förderer fand. (Applaus.) Um zur definitiven Ausmerzung des Duellunwesens zu gelangen, müssen durch Zusammenwirken der Gesellschaft und Gesetzgebung dessen Ursachen verschwinden, prophylaktische Maßregeln getroffen werden. So werden auch die Mittel gefunden werden, um das Duellunwesen einzuschränken und mit der Zeit verschwinden zu machen. Die Thätigkeit des Kongresses möge zur Befreiung der Familie, der Gesellschaft und der Nationen von demselben führen. (Lebhafte Applaus.)

Oberbürgermeister Koloman Fülep begrüßt die Kongreßtheilnehmer namens der Stadt Budapest. Er wünscht dem Kongreß den besten Erfolg und hofft, daß der von der Hauptstadt gebotene Empfang die Kongreßtheilnehmer überzeugt hat, daß die Hauptstadt für ihre Thätigkeit das größte Interesse bekundet. (Lebhafte Beifall.)

Der nächste Redner, Oberbürgermeister Dr. Antoni aus Fulda, überbrachte den Dank und Gruß der deutschen Antiduell-Liga.

Baron Chlumecly übermittelt die besten Wünsche der österreichischen Liga und sagt in deren Namen der Regierung, dem Vertreter der Hauptstadt Oberbürgermeister Fülepp, dem Exekutivkomité der ungarischen Liga, den am Kongreß theilnehmenden Damen (Lebhafte Beifall) und dem Prinzen Alfonso von Bourbon, der vom Anbeginn der Antiduellbewegung an deren Hauptstütze war (Applaus), für ihre Theilnahme am Kongresse Dank.

Die folgenden Begrüßungsreden hielten Jules de Grand (Belgien), Militärauditor in der spanischen Armee Laguna Azorin (Spanien), Senator du Bourg (Frankreich), Marquis Philippo Crispolti (Italien), der die Huldbildung der italienischen Liga für den König von Ungarn und ihre Ergebenheit für den Prinzen Alfonso von Bourbon und seine Gemahlin überbrachte.

Präsident Aristid v. Deseffy erhebt den Prinzen Alfonso von Bourbon um die Uebernahme des Protektorats.

Prinz Alfonso von Bourbon dankte für die Auszeichnung; er dankte sowohl der ungarischen

Regierung als auch der Hauptstadt für die Förderung, welche sie der Sache der internationalen Antiduell-Liga...

Hierauf las Aristid v. Dessenffy die eingelangten Begrüßungsgramme vor. Solche sandten: der Herzog von Alençon, Handelsminister Dr. Klein...

Im Kön. ung. Opernhause fand heute zu Ehren der Kongreßmitglieder eine Festvorstellung statt. Es wurde „Bánk bán“ aufgeführt.

Das Testament des Grafen Johann Pálffy.

Aus Pozsony wird gemeldet: Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde gestern das Testament des Grafen Johann Pálffy publiziert.

Durch meine am 11. Oktober 1900 errichtete Stiftung habe ich den in bescheidenen materiellen Verhältnissen befindlichen Familien die Mittel geboten, daß ihre Söhne ihre Mittel- und Hochschulstudien fortsetzen können.

Dem Nationalmuseum hinterließ Graf Pálffy zusammen 124 Stück Gemälde alter holländischer, italienischer, deutscher und moderner Meister.

Die hinterlassenen Vermögensgegenstände in Ungarn, Wien und Paris werden zur Bildung eines Provisoriums für den zweitältesten Pálffy als Fideikommiss, sowie zur Bildung weiterer vier Familienfidukommissen testiert.

gleichem die Kinder der Gräfinen Franziska Bombelles und Walterkirchen, Beide geborene Hungarn. Das Wiener Haus in der Nibelungengasse...

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 4. Juni. Die heutige Reunton setzte mit einer Ueberraschung ein. Dieselbe wurde von „Glemér“ verursacht, welcher als der flinkste Traber des Feldes in der ersten Konkurrenz sofort die Spitze genommen hatte...

1. „Ring-Preis.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 2525 Meter.) Pustabererger Gestüts „Lion Turner“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sek.

2. „Warenrennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Baron St. Sennens „Dongó“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.1 Sek.

3. „Budapester Preis.“ (500 Kronen, Distanz 2525 Meter.) Pustabererger Gestüts „Lengyelóti“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.4 Sek.

4. „Arenarennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2630 Meter.) J. Muslays „Wankó“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.7 Sek.

5. „Döbäcser Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Kamendinerer Gestüts „Gasterhild“ (Daungariner) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek.

6. „Tulipán-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 3030 Meter.) Mr. Ralphs „Soci“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek.

7. „Zweispänniges Herrensahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) J. Ruzicskás „Dobogó“ — „Vors“ (G. Sennens) Erste, Zeit: 1 Min. 47.3 Sek.

Wiener Rennen.

— Achter Tag. —

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Preis von Simmering.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Egvedis „Buffalo“ (Cherfin) Erstes, Graf R. Esterházy's „Hirnf II.“ (Pratt) Zweites, Mr. Adrien's „Floridsdori“ (Sente) Drittes.

2. „Verkaufshandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) N. Szemere's „Remény“ (J. Janek) Erstes, N. Jombor's „Magas“ (Heidt) Zweites, Baron G. Springer's „Petronella“ (Carlsfeld) Drittes.

3. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) N. Szemere's „Lángoló“ (Sente) Erstes, R. Jombor's „Orpheus“ (Wolin) Zweites, Graf A. Szent's „Come in time“ (Blades) Drittes.

4. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Nemesi“ (Krouzil) Erstes, Capt. George's „Rahlenberg“ (Wolin) Zweites, R. Geiß's „Váci“ (Witzschöffer) Drittes.

gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:32, Plazwetten I. 20:31, II. 20:28.

5. „Armeesteepleschase.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Nittmeister Edmund Koller's „Freia“ (Wobianer) Erstes, Oberlieutenant N. Markovits' „Tiny Tim“ (Pálffy) Zweites, Lieutenant G. Barton's „Mondice“ (Eigentümer) Drittes.

6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Medgren's „Rugany“ (Smutny) Erstes, N. Bonwiller's „Mirabeau“ (Krouzil) Zweites, Baron G. Springer's „Gimpeller“ (Carlsfeld) Drittes.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) J. Petánovits' „Arpalány“ (Wivan) Erstes, N. Szemere's „Sajaki“ (Sente) Zweites, Baron M. Herzog's „Solo“ (Wallington) Drittes.

Theater, Kunst und Literatur.

(Gastspiel des Berliner Theaters.) Das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters hat sich heute vom hiesigen Publikum verabschiedet. Die Berliner hatten als Abschiedsvorstellung das Schiller'sche Gesangsstück „Die Räuber“ gewählt...

Offener Sprechsaal.

Fajdalomtól megtört szívvel jelentik alulírottak a maguk, valamint az egész rokonság nevében, hogy felejthetetlen szeretett édesatyjuk, illetve fivérük, apósuk, sógoruk és nagyatyjuk

FRIGYESSI MÓR

az Adria biztosító társulat nyugalmi titkára, tevékeny életének 75-ik évében folyó év június hó 3-án délután 7 órakor hosszas szenvedés után elhunyt.

A drága halott kihült tetemét folyó év június hó 5-én, pénteken, délután 1:30 órakor a gyászszázból (Károly-körút 24) helyezik örök nyugalomra az új izraelita sírkertbe.

Budapest, 1908 június hó 4-én.

LEGYEN ÁLDOTT EMLÉKE!

Emlékét kegyelettel őrizzük!

Öz. Spitz Frigyesné szül. Frigyesi Melán, Somogyi Mihályné szül. Frigyesi Eugénia, Dr. Hónig Izsoné szül. Frigyesi Eleonóra, leánya, Somogyi Mihály, Dr. Hónig Izsoné vejei, Öz. Frigyesi Edmundné szül. Márz Leopoldine meny. ráczalmási Frigyesi Adolf, Frigyesi József, öz. Braun Józsefné szül. Frigyesi Józsefné, öz. Braun Józsefné szül. Frigyesi Adolfné szül. Pavia Giulia, öz. Steinschnelder Ignacné szül. Deutsch Ferenc sógorai, Spitz Ottó, Somogyi Károly, Gábor, Mihály és Hónig Alice unokái.

Közszornk meilözését kérjük!

Az Adria biztosító társulat magyarországi osztálya úgy a maga, mint tisztviselői kara nevében mély fájdalommal tudatja, hogy nagyérdemű, szeretett nyug. titkára

Frigyessi Mór ur

az intézet felvirágoztatásának szentelt gazdag tevékenység és rövid nyugalom után f. hó 3-án örök pihenőre tért.

Kora ifjuságától kezdve késő öregségéig a biztosítási intézmény szolgálatában állott, melyen szíve egész meleggélve csüggött és magyarországi osztályunk élénkifejtett hosszú munkásságával, kiváló képességei és szakismeretével elővilheltlen érdemeket szerzett.

A tisztviselői karnak mindenkor igazságos, jóakaró főnöke, érdekeik meleg szívu szószólója volt és emléke úgy élőtte, mint a társulat előtt is örökre feledhetetlen lesz.

Hült tetemét f. hó 5-én péntek d. u. 1:30 órakor a gyászszázból (Károly-körút 24. sz. alól) kísérik nyugovóra.

Budapest, 1908. június 4-én.

Nyugodjék békében! Áldás emlékére!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affektionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

A Svábhegyi fürdő és vizgyógyintézet
 (Nemes-Park)

folyó hó 7-én, pünkösöd vasárnapon
 nyílik meg.

Mindennemű vizkurák. Szénsavas fürdők. Fenyő-és ásványos fürdők. Göz- és forrólégkezelés. Massage. Villanyozás. Vibráció. Telefon 8169.

Vezető szakorvos: **Dr. Weinberger Miksa.**

ALTBEWÄHRT
DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE
FRANZ JOSEF
BITTERWASSER
 IST SELBST IN GERINGEN GABEN GENOMMEN
 WIRKSAMER ALS JEDES ANDERE ABFÜHRMITTEL

Telegramme.

Eine geräuschvolle Obergespannsinstallation.

Ugram, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Gestern fand in Barasd die Frühjahrskongregation des Barasder Komitats statt, in welcher der neuernannte Obergespan Dr. Jaka Jellajics den Dienst ablegte. Nach der Begrüßungsrede, welche der Vizegespan v. Belosevics an die Versammlung richtete, betrat Obergespan Dr. v. Jellajics den Saal und wurde von den Kongregationsmitgliedern mit stürmischen Zivio-Rufen begrüßt. Die resolutionistischen Mitglieder protestirten gegen diese Begrüßung durch abfällige Zwischenrufe. Nunmehr erhob sich das Kongregationsmitglied Pfarrer Cerovac und verlas eine Protesterklärung gegen die Ernennung des Obergespans, worauf er und seine Gefinnungsgenossen den Saal verließen. Vizegespan Belosevics richtete nun an den Obergespan eine längere Begrüßungsrede, welche die Anwesenden mit stürmischen Rufen: „Es lebe der Obergespan!“ aufnahmen. Sodann legte der Obergespan seinen Dienst ab, und dieser feierliche Akt wurde durch keinerlei Zwischenfall gestört. Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen und diejenigen Kongregationsmitglieder, welche vorhin den Saal verlassen hatten, kehrten in denselben wieder zurück und wirkten in aller Ruhe bei der Erledigung der einzelnen Gegenstände mit. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Obergespan die Sitzung, worauf abermals stürmische Zivio-Rufe ertönten, gegen die sich diesmal keinerlei Protest erhob. Die Installation des Obergespans ist, abgesehen von dem obigen Zwischenfall, in aller Ruhe abgelaufen.

Aus Oesterreich.

Militärfragen.

Wien, 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Wehrausschusses verwies Landesverteidigungsminister Georgi in fortgesetzter Verhandlung über die Aenderung des Wehrgesetzes auf die den Landwehrmännern gewährte Abkürzung der Waffenübungen und betont, daß es dem Kriegsminister bei bestem Willen ganz unmöglich war, diese Abkürzung auch für die Reservisten des gemeinsamen Heeres zu gewähren. Der Wehrausschuß hat den Resolutionsantrag Guzenberg betreffend die unverzügliche Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der ungarischen Regierung wegen Reform des Wehrgesetzes und Bekanntgabe des Resultates der Verhandlungen, sowie den Zusatzantrag Lieberman (Ausdehnung der Verhandlungen auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und Bekanntgabe der von Ungarn diesbezüglich gestellten Wünsche und Forderungen) angenommen. Der erste Theil des Resolutionsantrages Wynarski, welcher die Regierung auffordert, die erforderlichen Maßnahmen zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit und zur Reform des Militärstrafgesetzes und der Strafprozessordnung und Erhöhung der Mannschafslöhne zu treffen, wird angenommen, hingegen der zweite Theil, in welchem der Regierung wegen des bisherigen lässigen Betriebs der Angelegenheit die Mißbilligung ausgesprochen wird, abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärt der Regierungsvorsteher, daß auch selbstverständlich den nach U-

garn eingerückten österreichischen Waffenübungs-pflichtigen der Unterstützungsanspruch gewahrt bleibe.

Die preussischen Wahlen.

Berlin, 4. Juni. Bis 7 Uhr Früh lagen 265 Wahlergebnisse aus 199 Wahlkreisen vor. Danach erscheint die Wahl gesichert von 80 Konservativen, 46 Freikonservativen, 37 Nationalliberalen, 18 Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei, 6 Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung, 68 Mitgliedern des Centrums, 4 Polen, 3 Sozialdemokraten, 3 Dänen und 1 Fraktionslosen.

Die Sozialdemokraten unterlagen neueren Feststellungen zufolge in Berlin II und III, wo die freisinnige Volkspartei sich behaupten wird; somit sind nur drei Sozialdemokraten als gewählt zu betrachten.

Cittoni über die auswärtige Politik.

Rom, 4. Juni. (Kammer.) Minister Cittoni hielt bei der Verathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern eine Rede.

Er erklärte zunächst, daß er sich leblich mit den drei Fragen befassen werde, welche die öffentliche Meinung am meisten interessiren, nämlich mit den Reformen in Mazedonien, den Balkanbahnen und den Beziehungen Italiens zur Türkei. Was den ersten Punkt anbelangt, erinnert Cittoni daran, daß er bereits in seiner Rede vom 11. März d. J. auf die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des europäischen Konzerts bei gleichzeitiger Erweiterung der Befugnisse der Finanzkommission und Ausdehnung der Genbarmerieaktion hingewiesen habe. Bezüglich der meisten essentiellen Punkte konnte ein Einvernehmen mit Rußland erzielt werden, doch bestehen noch Differenzen in einigen Punkten von sekundärer Bedeutung. Alles berechtigt jedoch zu der Annahme, daß man im Kurzen zu einer vollständigen Einigung gelangen werde.

Bezüglich der Frage der Balkanbahnen, sagte der Minister, haben die Ereignisse sich in so zufriedenstellender Weise abgespielt, daß es wenigstens für den Moment überflüssig war, darauf zurückzukommen. Die von gewisser Seite vorausgesehenen Verstimmungen unter einzelnen Mächten sind nicht eingetreten. Schon in seiner letzten Rede habe der Minister mitgetheilt, daß Oesterreich-Ungarn gegen die Donau-Adria-Bahn keine Einwendung erhoben habe. Als Folge des Meinungsaustrausches, den das Wiener Kabinet mit Italien fortgesetzt gepflogen hatte und der von den Gefühlen inniger und aufrichtiger Freundschaft getragen war, habe sich die Aktion Oesterreich-Ungarns immer entgegenkommender für die Interessen Italiens gestaltet.

Was die Beziehungen zur Türkei anbelangt, sagt der Minister: Die Politik Italiens in der Türkei ist einfach und klar. Sie beruht auf der Aufrechterhaltung der Integrität des ottomanischen Kaiserreiches.

Das Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph gab Anlaß zu feierlichen Kundgebungen der Anhänglichkeit an den verehrten Souverän, der sowohl bei den Völkern seiner Staaten, als auch in der ganzen Welt die höchste Autorität und das größte Ansehen genießt und welcher alle seine Bemühungen dem Friedenswerke gewidmet hat. Es war ganz natürlich, daß der König von Italien stets der treue Dolmetsch der Gefühle des italienischen Volkes, welches das Bündniß und die Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn aufrechtzuerhalten und zu festigen wünscht, sich diesen Kundgebungen anschloß und zwar gerade am dem Tage, an dem Kaiser und König Franz Joseph die Huldigung des Kaisers Wilhelm und der deutschen Fürsten entgegennahm. (Beifall.)

England und Rußland.

London, 4. Juni. (Unterhaus.) Nach weiterer Debatte erwidert Staatssekretär Grey, hinsichtlich des Besuches in Rußland handle der König auf den verfassungsmäßigen Rath seiner Minister, wie er es in allen Staatsangelegenheiten thue. Die Regierung trage für diesen wie für alle Besuche des Königs im Auslande die volle Verantwortung. Derselbe Einwand, der gegen die englisch-russische Konvention erhoben wurde, wird jetzt gegen den Besuch des Königs erhoben, nämlich, daß Rußland boykottirt werden sollte, solange seine innere Angelegenheiten nicht den Beifall derer finden, die den Einwand erheben. Die Folgen einer solchen Politik würden für beide Länder verhängnißvoll sein. Ich bin für den ehrlichen und loyalen Versuch, daß beide Länder in Dingen, die ihre Interessen berühren, zusammenarbeiten. Dabei bleibe ich, und wenn das Haus diesen Standpunkt verwirft oder unmöglich macht,

o falle ich damit. (Lauter Beifall bei den Ministeriellen, Bischofen bei der Arbeiterpartei.) Das ist eine Politik des Friedens.

Der Cetinjer Bombenprozeß.

Cetinje, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Während der heutigen Verhandlung gegen die Bombenattentäter ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Dem Gerichte stellte sich der bosnische Journalist Georg Nastic, der früher an der Wiener Universität studirt hatte, freiwillig als Zeuge. Er gab an, daß hinter dem Attentäter der serbische Kronprinz Georg stehe; die Bomben wurden im serbischen Artillerie-Arsenal zu Kragujevac durch aktive serbische Offiziere mit Wissen und Unterstützung des Kronprinzen verfertigt. Nastic, der sich Ende 1906 in Belgrad niederließ, machte die Bekanntschaft des Hauptmanns Jaka Renadovics, eines Intimus des Königs Peter, und des Oberleutnants Zrb, eines der Königsmörder, der mit dem Kronprinzen auf vertraulichem Fuße steht. Ende Februar habe Renadovics ihm mitgetheilt, daß er im Auftrage des Kronprinzen beim Direktore des Kragujevacer Arsenal Obersten Bafics Bomben bestellt habe, deren man für nationale Zwecke bedürfe. Der Hauptmann ersuchte Nastic, der eben im Begriffe war, eine größere Reise zu unternehmen und auch Kragujevac zu besuchen, er möge sich ins Arsenal begeben, die Bomben besichtigen und sich für die Sache interessiren. Er übergab ihm auch ein Empfehlungsschreiben an den Obersten Bafics. So kam es, daß Nastic in Kragujevac die Bomben sah und dieselben nun auf dem Tische des Gerichtshofs agnoszirte. Der Direktor des Arsenal weihete ihn in das Geheimniß der Bombenerzeugung ein. Nastic ersuchte den Gerichtspräsidenten, die corpora delicti untersuchen zu lassen und die Sachverständigen werden feststellen, daß dieselben mit dem in der serbischen Armee gebrauchten Explosivstoff, mit Schneiderit, gefüllt seien. Nastic berief sich auch auf einen Zeugen Namens Milos Gokovic, der seinerzeit im Arsenal die Bomben verfertigt und sich seither im Sandschat Danja niedergelassen habe.

Der Zeuge gab sodann an, daß die Bomben sorgfältig verpackt ihm übergeben wurden und am 3. März v. J. habe er dieselben nach Belgrad gebracht. Dort wurde er vom Hauptmann Renadovics und zwei Finanzwachleuten erwartet, die die Bomben übernahmen und im südslavischen Klub den Finanzinspektoren Saulics und Sojovics übergaben, um von ihnen unter Wahrung des strengsten Geheimnisses an die türkische Grenze befördert und bis auf Weiteres im Kratiznovicaer Blockhause verwahrt zu werden. Die beiden Finanzinspektoren wurden vom Sektionschef im Ministerium des Aeußern Spalajkovic mit Geld versehen; vor ihrer Abreise wurde ihnen sogar die Auszeichnung zutheil, vom König Peter empfangen zu werden. Die Bomben wurden später von Sulavics, der sich jetzt unter den Angeklagten befindet, nach Montenegro gebracht. Hauptmann Renadovics that vor Nastic über die Verschwörung selbst ziemlich geheimnißvoll. Einmal sagte er ihm, Kronprinz Georg habe von der Sache Kenntniß und habe zur Förderung der Aktion 5000 Francs hergegeben. Später entstanden zwischen Renadovics und Nastic, der die heftigen Ausfälle des Blattes „Slovenski Jug“ gegen Montenegro und den Fürsten Nikita nicht billigte, Differenzen und Nastic verließ im September v. J. Serbien. Er ließ sich vorläufig in Zimony nieder; dort theilte er dem aus Serbien ausgewiesenen Jovicsevic, der montenegrischer Unterthan ist, den Plan der Verschwörung mit und dieser Mann habe in Cetinje das geheime Mi enwerk entdeckt. Nastic verlas hierauf den Brief, welchen der Arsenaldirektor Nastic an ihn gerichtet habe. Er schloß seine Aussage damit, er sei von dem geplanten Attentat zurückgeschreckt und habe die Wiederholung der Belgrader blutigen Juninacht verhindern wollen. Er habe auch andere Beweise, doch müsse er dieselben aus patriotischen Gründen verschweigen.

Diese Aussage rief im dichtgefüllten Saale begeisterte Sensation hervor. Nastic wurde lebhaft applaudirt.

Ugram, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Gestern wurden hier die beiden Juristen Gagliardi und Bivec von der Polizei verhaftet, weil sie anlässlich eines nächtlchen Rencontre zwei strafbückende Ugramer Universitätslehrer, die sich an der Universität instrubiren ließen, durchprügeln und mit Bogern und Stöcken blutig schlagen.

Der Kapitalist. Die Bankenquete.

— Das Gutachten der Experten. —

Der Bankausschuß des Abgeordneten-hauses setzte heute Nachmittags um 6 Uhr seine Beratungen fort. Auch die heute einvernommenen Experten sprachen sich in entschiedener Weise gegen die Idee der Errichtung einer selbstständigen ungarischen Notenbank aus und gaben ihren diesbezüglichen Bedenken unerbittlichen Ausdruck. In besonders bejurdeter Weise thaten dies der agrarischen Kreise nahestehende Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Deseffy und der Direktionsrath der Ungarischen Kreditbank Markgraf Eduard Pallavicini. Präsident Graf Theodor Batthyány theilt mit, daß er von dem Direktor der Ersten Kroatischen Sparkasse Milivoj Ornadak ein Schreiben erhalten habe, wonach dieser und Direktor Wladimir Krestics hinsichtlich der Bankfrage ein Elaborat ausgearbeitet haben, welches am 13. d. dem Präsidenten überreicht werden wird. Es folgt sodann die Expertise des

Grafen Aurel Deseffy, Präsident des Magnatenhauses.

Graf Deseffy schließt sich hinsichtlich der Organisation der Bank der Ansicht der Experten Walder und Barta an. Betreffs des 11. Punktes hält auch er als Grundbedingung zur Errichtung der selbstständigen ungarischen Notenbank die Errichtung der obligatorischen baarzahlenden Bank für wünschenswerth. Daß die passive Zahlungsbilanz, ob Oesterreich oder dem Auslande gegenüber für uns aufrecht besteht, ist nach seiner Ansicht unzweifelhaft. Bedner kann sich nicht vorstellen, wie es möglich wäre, daß auf einem Gebiete, wo der freie Verkehr nach unseren Gesetzen bis 1917 gesichert ist, zwei Noten emittirende Banken aufrecht bestehen könnten, derart, daß zwischen ihren Noten keine Disparität eintreten sollte. Er könnte sich dies nur so vorstellen, wenn in Oesterreich und auch in Ungarn eine Notenbank existiren würde, und daß diese beiden Banken mit vollkommen gleichmäßigen Grundprinzipien miteinander in einem gewissen Kartell stehen und beide einander garantiren würden, daß sie ihre Banken auf vollständig gleichen Grundprinzipien leiten würden. So könnte man der Disparität ausweichen, in anderem Falle aber müßte das Disagio unbedingt eintreten, denn es ist eine unstreitbare Thatsache, daß das Aufhören unserer passiven Zahlungsbilanz nur das Werk von Jahrzehnten sein könnte. Da aber das Disagio unter solchen Umständen unbedingt eintreten würde, könne er dies für die Volkswirtschaft des ganzen Landes nur für verhängnißvoll halten. Wenn er unsere Kapitalarmuth und all die Investitionen, welche wir noch machen müssen, und die riesigen Ansprüche sieht, die noch der Befriedigung harren, so sieht Bedner klar, daß wir bei unserer passiven Zahlungsbilanz auf die Beständigkeit unserer Geldwährung nicht rechnen können. In Folge dessen kann er in Anbetracht des volkswirtschaftlichen Zustandes des Landes die Errichtung einer selbstständigen Bank innerhalb der Zeit, während welcher das gemeinsame Zollgebiet in unseren Gesetzen gesichert ist, nur für schädlich halten. Aus diesem Dilemma gibt es keinen Ausweg. Die Nichtaufnahme der Baarzahlungen schließt die erfolgreiche Thätigkeit der neuen Notenbank sozusagen aus, die Aufnahme der Baarzahlungen aber würde außerordentlich schwer zu Folge nach sich ziehen, zu deren Tragung der Staat derzeit für finanziell nicht genügend gestärkt hält. Dies hielt der Bedner für seine Pflicht, offen dem Ausschusse zu erklären.

Es folgt nunmehr die Expertise des Markgrafen Eduard Pallavicini, Direktionsrath der Ungarischen Allg. Kreditbank.

Der Experte erklärt, daß er sich an das Questionär halten und daher so sprechen werde, als ob die Frage, daß eine selbstständige Bank errichtet werden soll, schon entschieden wäre.

Koloman Széll: Das Questionär ist auf dieser Grundlage abgefaßt, die Frage selbst jedoch noch nicht entschieden.

Markgraf Eduard Pallavicini führt hierauf aus, daß er ein Anhänger der Aktienbank sei. Das Aktienkapital müßte im Verhältnis zum Kapital der Oesterreichisch-ungarischen Bank, eher etwas höher bemessen werden, zum mindesten auf 100 Millionen Kronen. Das auswärtige Kapital müßte ausgeschlossen bleiben, da dessen Inanspruchnahme gleichbedeutend

mit der Knechtschaft wäre. Mit dem Hypothekengeschäft dürfte sich die neue Bank nicht befassen. Hinsichtlich der 11. Frage, welche sich auf die Baarzahlung und auf die Stabilität des Geldwerthes bezieht, theilt der Sachverständige die Ansicht der bisher einvernommenen Experten nicht vollständig. Er hält es in der ersten Zeit nicht für notwendig, ja es wäre seiner Ansicht nach geradezu gefährlich, die Baarzahlungen aufzunehmen, wozu sie im Falle, wenn die Oesterreichisch-ungarische Bank zu einer österreichischen umgestaltet würde, auch in der Zukunft nicht verpflichtet wäre. Vom Standpunkte der Sicherung der Werthstabilität des Geldes ist eine richtige Bankleitung notwendig. Paragraphe nützen hier nichts. Hier hängt Alles von dem Geschäftssinn der leitenden Kreise, von der richtigen Beurtheilung der Verhältnisse und von den entsprechenden Vorsichtsmaßregeln ab. Die Währung hängt übrigens stets von der finanziellen Lage eines Landes ab. Es kann vorkommen, daß eine Krise Schwierigkeiten hervorruft, die jedoch keinen ständigen Charakter hat. Daß es zu ständigen Schwierigkeiten komme, hängt ganz von der Lage des Staatshaushaltes ab.

Paul Hoitsy: Weshalb hält es der Herr Sachverständige für gefährlich, wenn die ungarische Notenbank eine baarzahlende Bank wäre?

Markgraf Eduard Pallavicini: Auf diese Frage kann man öffentlich keine Antwort ertheilen. Unter vier Augen diene ich aber gerne mit Aufklärungen.

Der nächste Experte

Sophrath Berthold Fürst de Maróth

gab folgendes Gutachten ab: Die ideale Lösung wäre zweifellos, wenn die ungarische Notenbank schon bei ihrem Entstehen eine baarzahlende Bank wäre. Es ist aber wenigstens zweifelhaft, daß hiefür schon die Zeit gekommen wäre oder daß unsere Verhältnisse für die Aufnahme der Baarzahlungen schon gerüst wären. Es ist bekannt, daß schon viele ernste Volkswirthe und besonders zahlreiche Männer des praktischen Lebens auch schon vom Gesichtspunkte der gemeinsamen Notenbank die Aufnahme der Baarzahlungen für bedenklich halten. Vom Gesichtspunkte der selbstständigen ungarischen Notenbank bestehen nicht nur diese Bedenken, sondern sind auch von viel tieferer Wirkung. Es ist wahr, daß die Aufnahme der Baarzahlungen vom Gesichtspunkte der Entwicklung der ausländischen Verbindungen von Vortheil ist, dagegen aber können wir bei den Baarzahlungen in ungünstigen Zeiten solch außerordentlichen Schwierigkeiten gegenüberstehen, welche eventuell die Suspension der Baarzahlungen nach sich ziehen könnten. Ich würde dies unersetzlich, besonders so lange, bis wir mit Oesterreich in einem einheitlichen Zollgebiete leben und Oesterreich die Baarzahlungen nicht aufnimmt, für nicht richtig halten. Es ist gewiß, daß die Aufnahme der Baarzahlungen ihre formelle Möglichkeit hat, es ist aber unzweifelhaft, daß bei ungünstigen Verhältnissen die Lage der Bank sich rapid schwächen und daß die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes solch riesige Opfer erheischen würde, daß die Suspension der Baarzahlungen sehr schnell eintreten könnte. Die nicht baarzahlende Bank wird nicht das Vertrauen genießen, auf welches eine baarzahlende Bank Anspruch erheben kann, aber wie das Beispiel der Oesterreichisch-ungarischen Bank zeigt, kann sie sich dasselbe mit konsequenter Arbeit verschaffen und kann betreffs Sicherung der Beständigkeit der Geldwährung ebensolche Dienste leisten, als wenn sie eine baarzahlende wäre. Zur Sicherung der Währungsbeständigkeit unseres Geldes hält Experte nur die entsprechende Zinsfußpolitik und die entsprechende Lenkung des ausländischen Wechselmarktes für ein geeignetes Mittel. Hinsichtlich der Zinsfußpolitik müssen wir darauf vorbereitet sein, daß die selbstständige ungarische Bank bei dem heutigen Zinsfuß kaum bestehen können, ob wir nun deren Niveau oder deren Stabilität in Betracht ziehen würden und daß besonders im Falle schlechter Ernten wir unsere Valuta nur durch sehr energische Zinsfußerhöhungen schützen können. Inwiefern diese Mittel zum Erfolge führen, dies hängt von der gesammten wirtschaftlichen Lage des Landes ab.

Der folgende Experte

Privatdozent Dr. Janzovich

ist der Ansicht, daß bei der Zeichnung des Aktienkapitals der Bank in erster Linie heimisches Kapital in Betracht kommen müßte. Nur ein eventueller Mangel könnte durch ausländisches Kapital gedeckt werden. Ueberaus wünschenswerth wäre es, daß die selbstständige Bank gleich zu Beginn ihres Bestandes eine baarzahlende Bank sei. Viele erblicken in der Aufnahme der Baarzahlungen eine Gefahr; wenn diese Auffassung eine richtige ist, wäre die Errich-

tung der selbstständigen ungarischen Bank in der That ein gefährlicher Versuch, da dann unsere Schulden im Auslande plötzlich anwachsen und unsere Zahlungsbilanz noch mehr passiv würde.

Präsident Graf Theodor Batthyány erklärt, daß bisher sieben Sachverständige einvernommen wurden und noch sieben Sachverständige einzunehmen seien, und zwar die Herren Leo Lánczay, Heinrich v. Sellinek, Moriz Lányi, Alexander Halász, Julius Mezey, Koloman Szabó und Hugo B. Tauszig. Die Einvernahme dieser Experten wird zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. Er beantragt, daß der Ausschuß seine nächste Sitzung Freitag, den 12. d., und Samstag, den 13. d., halten möge.

Der Saatenstand.

Der heute erschienene offizielle Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums enthält heuer zum ersten Male die ziffermäßige Schätzung des zu erwartenden Ernte-Ergebnisses. Laut der auf Grund von nahezu 2500 Berichten aus allen Theilen des Landes zusammengestellten offiziellen Publikation hat Ungarn für heuer zu erwarten: Weizen 37.53 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 32.80 Millionen Meterzentner), Roggen 12.07 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 10.69), Gerste 12.83 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 13.73), Hafer 11.43 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 11.54). Mais, Rüben, Kartoffel sind noch zu wenig vorgeschritten, um eine ziffermäßige Taxation zuzulassen.

Laut dem Bericht der Referenten stellt sich die landwirtschaftliche Lage Ungarns mit 1. Juni wie folgt dar:

Mit Rücksicht darauf, daß der heurige Winter wenig schneereich und auch nicht zu streng war, sind Ausackerungen nur in geringerem Maße vorgekommen. Dagegen konnten in Folge des lang andauernden Winters die Frühjahr-Anbauarbeiten nicht überall rechtzeitig bewerkstelligt werden.

Bebautes Areal.

Was das bebaute Areal anbetrifft, sind an den bereits mitgetheilten Daten folgende Veränderungen vorgegangen: Das mit Weizen angebaute Areal ist um ein Geringes zurückgegangen und beträgt derzeit 6.010.600 Katastraljoch; das mit Roggen angebaute Areal 1.929.118 Katastraljoch; Gerste ist auf 1.808.865 Katastraljoch, Hafer auf 1.862.46 und Mais auf 4.174.000 Katastraljoch angebaut.

Obgleich die Entwicklung der Saaten bis Ende April keine normale, sondern eher eine zu langsame war, hat die hohe Temperatur des Monats Mai das Wachstum so sehr beschleunigt — allerdings nicht zum Vortheile der Entwicklung —, daß die Ernte voraussichtlich etwas vor der Zeit, wohl noch vor dem Peter-Paulstage ihren Anfang nehmen dürfte.

Im Folgenden geben wir die zu erwartenden Erträge in den einzelnen Getreidesorten nach den einzelnen Distrikten des Landes aufgetheilt.

Weizen.

Die Ernteausichten sind ungefähr die folgenden: Auf dem linken Donauufer hat der Regen Vieles gebessert und stehen die Saaten dicht und üppig, nur hie und da sieht man schütterere und rostfleckige Saaten. Auf dem rechten Donauufer sind die Saaten in Folge der großen Hitze etwas zurückgeblieben. Immerhin sind dieselben bereits in die Halme geschossen, Rost zeigt sich in einigen Komitaten. Zwischen Donau und Theiß hat die anhaltende Trockenheit und die Hitze die Entwicklung der Saaten beeinträchtigt, so daß dieselben vielfach klein geblieben sind. Regen wäre dringend notwendig. Auf dem rechten Ufer der Theiß sind die Saaten schwach entwickelt und haben von der Hitze gelitten. Hie und da haben Würmer Schaden verursacht. Regen wäre auch da nöthig. Auf dem linken Ufer der Theiß hat der Weizen schöne Lehren angefaßt, doch hat die große Hitze auch hier der Entwicklung Einhalt gethan. Regen wäre besonders dem schwächeren Boden sehr nöthig. In der Theiß-Maroscke zeigen sich die gleichen Erscheinungen. Würmer haben in einzelnen Komitaten nicht unerheblichen Schaden verursacht. In den siebenbürgischen Landestheilen sind die früher so guten Ausichten in Folge der großen Hitze auf ein bescheidenes Niveau herabgedrückt worden. Regen wird allgemein ersehnt. Bei Zugrundelegung eines Gesamtareales an Weizen von 6.010.000 Katastraljoch kann das Erträgniß pro Katastraljoch im Landesdurchschnitt auf 6.24 Mtr. angefaßt werden, was ein Gesamterträgniß von 37.53 Millionen Meterzentner Weizen bedeutet gegenüber 32.80 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Verhältnismäßig die befriedigendste Ernte, d. i. 6.24 Mtr. pro Katastraljoch und darüber, ist zu erwarten in den Komitaten: Bars, Eßtergom, Nyitra, Pozsony, Ercsesén, Turóc, Baranya, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Veszprém, Zala, Záp-Magyar-Szolnok, Abauj-Torna, Sáros, Zemplén, Maramaros, Szabolcs, Brassó, Csik, Fogaras, Hármasok, Kisküllö, Nagyküllö und Torda-Aranyos, zusammen in 30 Komitaten. Ein Erträgniß von 5.60 bis 6.24 Mtr. per Ka-

Katastralfisch ist zu erwarten in den Komitaten: Arva, Gont, Siptó, Nógrád, Fejér, Komárom, Vács-Bodrog, Ósöngvár, Heves, Pest, Bereg, Borsod, Gömör-Kisbony, Bekés, Bihar, Hajdu, Szatmár, Szilágy, Arad, Csánád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Bekterez-Nafód, Hunyad, Maros-Torda, Szeben und Udvarhely, zusammen 28 Komitate. Ein Ertragnis von 5.50 Mztr. und darunter per Katastralfisch erwarten die Komitate: Jóllyom, Szepes, Ung, Ugocsa, Alfó-Jeher, Kolozs und Szolnok-Doboka, zusammen 7 Komitate.

Roggen.

Die Aussichten für Roggen und Halbfucht sind die folgenden: Auf dem linken Donauufer hat der Regen günstig eingewirkt und haben die Saaten gut abgeblüht. In einigen Strichen wird bloss eine schwache Ernte erwartet, im Komitat Pozsony hat sich die heftigste Fliege gezeigt. Auf dem rechten Donauufer steht die Saat hier und da niedrig und schütter, doch ist die Blüthe günstig vorübergegangen. Regen wäre erwünscht. Zwischen Donau und Theiß steht der Roggen vielfach niedrig, aber die Mehrenbildung ist eine befriedigende, so daß das Ergebnis immerhin ein gut mittleres werden dürfte. Auf dem rechten Theißufer steht der Roggen ziemlich schön, doch ist Regen erwünscht. Die Mehrenbildung ist eine gute und die Blüthezeit günstig vorübergegangen. Auf dem linken Theißufer ist der Stand ein verschiedener, zum großen Theil jedoch befriedigend, nur beginnen Trockenheit und Hitze bereits bedenklich zu werden. In der Theiß-Marosede weisen die Saaten einen befriedigenden Stand auf, wünschenswert Regen. Auch in den siebenbürgischen Landestheilen leiden die Roggenpflanzen an der Trockenheit, doch ist der Stand jetzt noch immerhin ein zufriedenstellender. Bei Zugrundelegung eines mit Roggen angebauten Gesamtareals von 1.929,118 Katastralfischen kann das Ergebnis pro Joch im Landesdurchschnitt mit 6.26 Meterzentnern angesehen werden. Das hiesige ein Gesamt-ergebnis von 12.07 Millionen Meterzentnern Roggen gegenüber 10.6 Mill. Mztr. des Vorjahres. Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt ist zu erwarten ein Ertragnis von 6.26 Meterzentnern pro Katastralfisch und darüber in den Komitaten: Bars, Nitra, Pozsony, Trencsen, Baranya, Fejér, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Zala, Abauj-Torna, Bereg, Bekés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Csánád, Temes, Torontál, Brassó, Csik, Fogaras, Hátromfel, Kisküllö, Nagyküllö, Udvarhely, zusammen in 28 Komitaten. Ein Ertragnis von 5.50 bis 6.25 Meterzentnern in den Komitaten: Epergom, Siptó, Nógrád, Turóc, Győr, Komárom, Veszprém, Vács-Bodrog, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Borsod, Gömör, Szepes, Zemplén, Máramaros, Szabolcs Szatmár, Ugocsa, Arad, Krassó-Szörény, Bekterez-Nafód, Maros-Torda, Szeben, zusammen in 25 Komitaten. Schließlich ein Ertragnis von weniger als 5.50 Meterzentnern in den Komitaten: Arva, Gont, Jóllyom, Ósöngvár, Sáros, Ung, Alfó-Jeher, Kolozs, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos, zusammen in 10 Komitaten.

Gerste.

Das angebaute Areal beträgt 1.900.000 Katastralfisch. Der Stand der Saaten in den einzelnen Landestheilen ist der folgende: Auf dem rechten Donauufer hier und da schütter und niedrig. An anderen Orten gut entwickelt, besonders dort, wo viel Niederschläge waren. Hier und da zeigt sich auch Rost. Auf dem rechten Ufer der Donau sind die Saaten in Folge der großen Hitze vielfach klein geblieben und gelb geworden. Regen hätte dringend noth. In einzelnen Komitaten zeigt sich auch Rost. Zwischen Donau und Theiß sind die Saaten derzeit wohl noch gesund, brauchen jedoch schon dringend Regen, ganz besonders die niedrigen Saaten. Auf dem linken Theißufer haben die Saaten von Hitze und Trockenheit stark gelitten; an vielen Orten zeigen sich Rost und Brand, hier und da auch Würmer. In der Theiß-Marosede finden sich die gleichen Erscheinungen. In den siebenbürgischen Landestheilen brauchen die Saaten dringend Regen, da sonst die Bebuschung nicht vor sich gehen kann. Bei Zugrundelegung eines Areal von 1.900.000 Joch kann ein Landesdurchschnitt von ungefähr 6.76 Mztr. pro Katastralfisch angesehen werden, was ein Gesamt-ergebnis von 12.83 Millionen Meterzentnern Gerste ergibt gegen 13.73 Millionen des Vorjahres. Im Verhältnis zu diesem Landesdurchschnitt ist zu erwarten ein Ertragnis von 6.76 Mztr. und darüber pro Katastralfisch in den Komitaten: Epergom, Nitra, Pozsony, Baranya, Moson, Sopron, Tolna, Vas, Vács-Bodrog, Ósöngvár, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bekés, Hajdu, Szabolcs, Szilágy, Brassó, Csik, Fogaras und Kisküllö, zusammen in 21 Komitaten. Ein Ertragnis von 5.50 bis 6.75 Meterzentnern per Katastralfisch in den Komitaten: Gont, Siptó, Nógrád, Trencsen, Turóc, Jóllyom, Fejér, Győr, Komárom, Somogy, Veszprém, Zala, Heves, Abauj-Torna, Bereg, Borsod, Gömör, Sáros, Szepes, Zemplén, Bihar, Máramaros, Ugocsa, Arad, Csánád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Alfó-Jeher, Bekterez-Nafód, Hunyad, Maros-Torda und Nagyküllö, zusammen in 33 Komitaten. Schließlich ein Ertragnis von weniger als 5.50 Meterzentnern in den Komitaten: Arva, Ung, Szatmár, Hátromfel, Kolozs, Szeben, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarhely, zusammen in 9 Komitaten.

Hafser.

Die Entwicklung des Hafers in den einzelnen Landestheilen zeigt folgenden Stand: Auf dem rechten Donauufer sind die Saaten in Folge der Trockenheit

zurückgeblieben, haben sich jedoch in Folge des späteren Regens beträchtlich erholt. Auf dem rechten Donauufer stehen die Saaten dort, wo Regen niedergegangen sind, sehr schön, an anderen Orten jedoch klein und schütter. Zwischen Donau und Theiß ist der Stand derzeit noch leidlich, doch hätte Regen dringend noth. Auf dem rechten Theißufer leiden die Saaten an der Hitze und Trockenheit, sind vielfach klein und schütter. Hier und da haben Drahtwürmer Schaden verursacht. Regen dringend nothwendig. Auf dem linken Theißufer haben die Niederschläge die Saaten vielfach gebessert. Hier und da zeigt sich Rost. In der Theiß-Marosede ist der Stand ein befriedigender, doch wäre Regen sehr erwünscht. Auch in den siebenbürgischen Landestheilen haben die Hafersaaten in Folge der Trockenheit gelitten. Bei Zugrundelegung eines Gesamtareals von 1.862,846 Katastralfischen kann ein Durchschnitt von 6.13 Mztr. per Katastralfisch angesehen werden, was ein Gesamt-ergebnis von 11.43 Millionen Meterzentnern Hafser bedeutet, gegen 11.54 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Im Verhältnis zu diesem Landesdurchschnitt ist zu erwarten ein Ertragnis von 6.13 Meterzentnern und darüber per Katastralfisch, vorausgesetzt, daß der nothwendige Regen noch rechtzeitig eintreten wird, in den Komitaten: Epergom, Nitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Vács-Bodrog, Ósöngvár, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Abauj-Torna, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szilágy, Ugocsa, Arad, Torontál, Brassó, Fogaras, Kisküllö und Nagyküllö, zusammen in neunundzwanzig Komitaten. Ein Ertragnis von 5.60 bis 6.12 Meterzentnern pro Katastralfisch in den Komitaten: Bars, Siptó, Turóc, Komárom, Veszprém, Zala, Gömör, Sáros, Szepes, Csánád, Krassó-Szörény, Temes, Bekterez-Nafód, Hátromfel, Kolozs, Szolnok-Doboka und Udvarhely, zusammen in 17 Komitaten; und schließlich ein Ertragnis von weniger als 5.50 Meterzentnern pro Katastralfisch in den Komitaten: Gont, Nógrád, Trencsen, Jóllyom, Bereg, Borsod, Ung, Zemplén, Máramaros, Szatmár, Alfó-Jeher, Csik, Hunyad, Maros-Torda, Szeben und Torda-Aranyos, zusammen in 17 Komitaten.

Reps.

Auf dem linken Donauufer ist der Stand ein befriedigender, obgleich Würmer hier und da Schaden verursacht haben. Auf dem rechten Donauufer sind die Reppsaaten schön entwickelt und versprechen ein mittleres Ergebnis. Zwischen Donau und Theiß ist heuer weniger angebaut worden. In vielen Orten ist die Ernte bereits im Zuge, das Ergebnis verspricht ein befriedigendes zu werden. Von dem Landesstriche am rechten Ufer der Theiß und auch auf dem linken Ufer dieses Flusses läßt sich das gleiche sagen. In der Theiß-Marosede wird das Ergebnis ein schwächeres sein, da Vieles ausgeackert worden ist. Die siebenbürgischen Landestheile versprechen ein gutes Ergebnis.

Anderer Fruchtarten.

Maiss zeigt in der letzten Zeit in Folge der Niederschläge gute Entwicklung, braucht jedoch noch Regen. Die Pflanze zeigt mit Ausnahme einiger Striche auf dem rechten Theißufer, wo ein Nachsehen nothwendig geworden, im Allgemeinen einen guten Stand. Die Häufelung ist bereits an den meisten Orten beendet. Würmer verursachen hier und da Schaden.

Kartoffel haben sich trotz der Trockenheit gut entwickelt, brauchen jedoch schon dringend Regen. Die früh angebauten Kartoffel werden gehäufelt und beginnen in Blüthe zu treten.

Die Gartengewächse sind überall gut aufgegangen, sind jedoch derzeit durch die Trockenheit in der Entwicklung gehindert. Das Säen und Behauen ist überall im Zuge. Das Gesamt-ergebnis ist noch stark von den erwarteten Niederschlägen abhängig.

Bohnen und sonstige Hülsenfrüchte haben sich schön bebücht, sind jedoch in Folge der Trockenheit zurückgeblieben. Erbsen haben zum großen Theil abgeblüht; Bohnen werden jetzt behaut.

Die Krautpflanzen sind theils bereits ausgefegt, theils im Aussehen begriffen. Die ausgefegten Pflanzen sind in Folge der Trockenheit theilweise mangelhaft aufgegangen, so daß Nachpflanzungen nothwendig geworden sind. Auch Erbsen verursachen hier und da Schaden.

Sirsie und Haide werden hier und da noch angebaut. Der Frühbau ist in Folge der Trockenheit vielfach mangelhaft geblieben.

Sopfen entwickelt sich vielversprechend und ist stark in die Höhe gegangen, doch wäre Regen bereits sehr erwünscht. Die Ernteaussichten sind immerhin sehr befriedigend.

Tafel. Die trockene Jahreszeit hat das Aussehen vielfach behindert und verzögert. Die ansgefesten Pflanzen keimen nur schwer. Bei den früh ausgefegten Pflanzen ist das Behauen im Zuge.

Die Hanf- und Flachsarten sind schön und dicht aufgegangen, brauchen jedoch zur weiteren Entwicklung dringend Regen, ganz besonders Flachs. Sporadisch haben Erbsen Schaden verursacht.

Zucker- und Futterrüben sind gut aufgegangen, doch haben Rüffelkäfer hier und da so wesentlichen Schaden verursacht, daß Nachpflanzungen nothwendig geworden sind. Im Großen und Ganzen stehen die Rübenpflanzen derzeit zufriedenstellend und man sieht nur hier und da fleckige Striche. Rechtzeitiger Regen kann ein gutes Ertragnis sichern.

Ree- und Luzerne saaten entwickeln sich trotz der geringen Niederschläge ziemlich gut und die erste Mahd hat ein zufriedenstellendes Ergebnis geliefert. Die trockene Zeit ist dem Einheimischen günstig. Rothflee wird jetzt geschitten und gibt sowohl qualitativ als quantitativ ein gutes Ergebnis.

Futtergewächse. Haferrinde steht gleichmäßig und dicht, braucht jedoch zur weiteren Entwicklung Regen. Sпарette steht in Blüthe und verspricht ein gutes Ergebnis.

Futtermais ist gut aufgegangen. Im Allgemeinen ist für alle Futtergewächse Regen dringend nothwendig.

Der Weizenraswuchs entwickelt sich bei der anhaltenden Trockenheit nur langsam. Die erste Mahd hat immerhin ein befriedigendes Ergebnis geliefert und ist das Heu bei dem guten Wetter trocken unter Dach gebracht worden.

Die Weiden befriedigen nur hier und da, wo größere Regen niedergegangen sind. Im größeren Theile des Landes ist das Gras klein und von der Hitze verengt. Regen überall dringend nothwendig.

Die Weinstöcke haben gesunde Triebe angelegt und stehen überwiegend sehr gut. Das Behauen und Binden und Verjelen ist zum größten Theile beendet. Die früheren Sorten treten in die Blüthe, und wenn Alles gut verlaufen wird, werden wir heuer eine Weinerte haben, wie seit vielen Jahren nicht.

Die Obstbäume haben reiche Blüten angelegt und versprechen einen sehr guten Obstertrag, wenn die hier und da schon stark überhandnehmenden Raupen und Maikäfer nicht gar zu viel Schaden verursachen werden. Eine gute Ernte versprechen Kirichen, Weichsel, Marillen, Pflaumen und Nüsse; ein mittleres Ergebnis Birnen und Äpfel, weil an diesen Bäumen die Würmer vielfach Schaden verursachen.

Staatliche Förderung der Viehzucht.

Ackerbauminister Ignaz Darányi hat heute im Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf über die Förderung der Viehzucht eingereicht. Die wichtigeren Bestimmungen sind die folgenden:

Um die Zahl des Landesbestandes an Horn-, Borstenvieh und Schafen zu vermehren, die Qualität desselben zu verbessern, gewährt der Staat den Gemeinden, Kompositoren, einzelnen Züchtern, Dienstboten (Hirten) theils Unterstützungen zum Ankauf und zur Erhaltung von Zuchtthieren durch unentgeltliche Vermittlung, Erleichterung der Anschaffung, zinsfreie Darlehen, theils durch Prämien. Ueberdies wird auf dem Gebiete oder in der Umgebung der Hauptstadt eine ständige Anlage geschaffen zur Abhaltung von Zucht- und Auswiesmärkten, von Ausstellungen und von Feilbietungen. Zur Schaffung dieser Marktanlage kann ein Theil des bisher mit 4 1/2 Millionen bedachten Fonds zur Hebung der Hornviehzucht verwendet werden, welcher Fonds künftighin „Landes-Viehzuchtfonds“ heißen wird und dessen Kapitalstand nicht verkürzt werden kann. Der Ackerbauminister wird ermächtigt, als Bedingung der staatlichen Beiträge zu der Zinslast der Amortisationsdarlehen jährlich 650,000 Kronen in das Budget einzustellen. Der Handelsminister wird ermächtigt, die Materialien zu den in Folge dieses Gesetzes zu errichtenden Bauten in vollen Wagonladungen und auf eine Entfernung von mindestens 50 Kilometern gegen Erlass der Regiekosten befördern zu lassen. Die mit begünstigten Darlehen belasteten Weiden können — bei Wahrung früher erworbener Rechte — wegen anderer Forderungen nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung bilden, ohne Bewilligung des Ackerbauministers nicht aufgetheilt, belastet, veräußert oder verpachtet werden. Diese Verbote sind im Grundbuch ersichtlich zu machen.

Der Ackerbau-Ausschuß des Abgeordnetenhauses zog bereits heute unter Vorsitz Alexius Papp's die Vorlage in Berathung. Desider Wárfalvi empfiehlt die Annahme der Vorlage, welche die glückliche Lösung einer wichtigen wirtschaftlichen Frage bedeute. Durch die Verwirklichung der in der Vorlage niedergelegten Prinzipien werde den Landwirthen eine überaus anerkennenswerthe Förderung zutheil. Paul Szász stimmt der Vorlage gleichfalls zu, hält jedoch die angesprochenen materiellen Mittel für zu gering. Seiner Ansicht nach müßte die jährliche Unterstützung nicht 650,000, sondern zwei Millionen Kronen betragen. Staatssekretär Mezőffy bezeichnet die Vorlage als eine Nothwendigkeit. Durch die Annahme derselben werde die Erwerbung von öffentlichen Weiden im Werthe von 20 Millionen ermöglicht, was jedenfalls ein bedeutender Anfang sei und wodurch vielen kleinen Landwirthen geholfen werde. Der Ausschuß nahm sodann die Vorlage im Allgemeinen und in den Details an, worauf dieselbe in dringlicher Behandlung auch vom Finanzausschuß einhellig acceptirt wurde.

ROBERT GYULA
BLOUSE, PONGYOLA
ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK
BUDAPEST, VÁCZI-UTCA 13.

B u d a p e s t, 4. Juni.

(Die Begebung der Kronenrente.) In Angelegenheit der Emission von ungarischer Kronenrente fand heute Vormittags zwischen dem Ministerpräsidenten W e k e r l e und dem Präsidenten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Sigmund K o r n f e l d eine einstündige Konferenz statt, welcher zum Schluß auch Ministerialrath im Finanzministerium Alexius P a p zugezogen wurde. Die Anleihe wird, wie in der Konferenz festgestellt wurde, nominale 150 Millionen Kronen betragen, von welchem Betrage die Rothschild-Gruppe 128 Millionen übernimmt, während der Finanzminister 22 Millionen für verschiedene seiner Verwaltungen, namentlich für die Postsparrasse beziehen wird. Es gelang in der heutigen Konferenz, die bestehenden Differenzen zu beheben, und wenn auch hinsichtlich des Kurses noch ein geringfügiger Gegensatz besteht, so kann doch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß auch diesbezüglich in der morgen stattfindenden neuerlichen Konferenz volle Uebereinstimmung erzielt und die Unterfertigung des Vertrags möglich sein wird. Was die Höhe des Ueberna h m s - Kurses betrifft, haben wir allen Grund, anzunehmen, daß derselbe ein höherer sein wird, als bisher allgemein angenommen wurde.

(Herabsetzung des Berliner Zinsfußes.) Wie aus Berlin telegraphirt wird, hat die Deutsche Reichsbank heute beschlossen, den offiziellen Zinsfuß von 5 um ein halbes Prozent auf 4 1/2 Prozent herabzusetzen. Diese von uns bereits avisierte Maßregel, deren Durchführung auf den guten Stand der Reichsbank zurückzuführen ist, kann unbedingt als ein günstiges Zeichen aufgefaßt werden und bietet Anlaß, die Situation im Allgemeinen besser zu beurtheilen, wenn auch als interessantes Moment hervorgehoben werden muß, daß der Berliner Privatdiskont seine Höhe von 3 1/2 Prozent nicht verlassen hat. Von der Zinsfußherabsetzung haben in erster Reihe die deutschen Reichsanleihen profitirt, deren Kurs heute eine Aufbesserung erfuhr, und steht zu erwarten, daß die Berliner Börse die neue Sachlage zu einer kräftigen Bethätigung benützen wird. Auch die Geldmärkte in P a r i s und L o n d o n sprechen sich leicht aus, und lagen heute hier wieder Pensionen vor, von welchen ein Theil zur Umlegung früherer Fälligkeiten benützt wurde. Auch auf dem hiesigen Markte ist das Geld leicht, und sind in Verbindung mit den Vorgängen auf den Geldmärkten die Valuten- und Devisenkurse flau. — Aus B e r l i n wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Centralauschusses der Deutschen Reichsbank wurde seitens des Direktoriums mitgetheilt, daß die schon im Ausweis vom 31. Mai zutage getretene Besserung des Status im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres in den letzten Tagen weitere, wenn auch nicht erhebliche Fortschritte gemacht habe. Es sei deshalb die Herabsetzung des Diskonts umso eher möglich, als demnächst auch Goldeingänge auf die geleisteten Vorschüsse zu erwarten seien. Eine Herabsetzung um mehr als ein halbes Prozent sei aber nicht angängig, weil der Status der Bank immer noch ziemlich gespannt sei.

(Das Spirituskontingent.) In den Kreisen der industriellen Spiritusproduzenten haben die Meldungen über den Inhalt der Vorlage betreffend die Spiritussteuerreform große Bestürzung hervorgerufen. Die interessirten Kreise waren wohl auf eine Einschränkung ihres Betriebes gefaßt, setzten jedoch nicht voraus, daß ihre Existenz vollständig bedroht werde. Es konnte nicht vorausgesetzt werden, daß eine so wichtige Industrie gänzlich werde depossidirt werden. Wie verlautet, soll das industrielle Spirituskontingent, welches vor zwanzig Jahren 544,000 Hektoliter betrug und derzeit 276,000 Hektoliter ausmacht, im Verlaufe von fünf Jahren auf 156,000 Hektoliter reduziert werden, so daß den industriellen Spiritusproduzenten von ihrem einstmaligen Kontingent kaum 29 Prozent verbleiben. Das bedeute einen tödtlichen Hieb für diese Industrie, wodurch deren Fabriken werthlos werden und Tausende Existenzen ihren Crücker verlieren. Aufgabe der industriellen Spiritusproduzenten in der nächsten Zeit wird es sein, den Betrieb auch bei dem reduzierten Kontingent aufrechtzuerhalten. Die Vorlage bedeute nicht nur den nachtheiligen Sieg der übertriebenen agrarischen Forderungen, sondern die materielle und moralische Schädigung der Industrie, deren Ausmachungen bei der geplanten Industrieförderung sich fühlbar machen werden. Auch die beabsichtigte Lösung der Spirituskontingentfrage für den Entgang des Kontingents wird von den industriellen Spiritusproduzenten als überaus nachtheilig empfunden, und hoffen die interessirten Kreise, daß die Regierung noch im letzten

Momente sich zu einer besseren Einsicht bekehren werde.

(Die Ungarische Hypothekbank) hat den Betrieb des Einlagegeschäftes begonnen und übernimmt Spareinlagen auf Einlagebücher oder in laufender Rechnung zu den coulantesten Bedingungen sowohl bei ihrer Hauptkasse in Budapest als auch bei ihrer Klausenburger Expositur.

(Der Ungarische Kaufmännische Landesverband) nahm in seiner gestern unter dem Vorhise des Abgeordneten Paul S á n d o r abgehaltenen Direktions-sitzung die Abdankung des Generalsekretärs Dr. Béla V é y zur Kenntniß. Sekretär Géza B e c k erstattete sodann Bericht über die in letzter Zeit erfolgte Thätigkeit des Verbandes. Im Anhang zu diesem Referate entwickelte sich eine lebhafte Debatte hinsichtlich der Stellungnahme des Verbandes in Angelegenheit der Konkurrenzaktion der Vacuum Oil Company. Die Direktion faßte einen Beschluß, wonach der Schutz der berechtigten Interessen des vaterländischen Handels und der heimischen Petroleum-Industrie ausschließlich in dem Rahmen unserer gesetzlichen Verfügungen und mit Hilfe der strengen Durchführung des Prinzips der gleichförmigen Behandlung auch mit entsprechenden präventiven Maßnahmen angestrebt wird, mit Unterlassung der Ugrirung einer jedweden derartigen außer-gewöhnlichen Maßregel, welche geeignet wäre, die Grundlage der Rechtssicherheit zu berühren. Die Direktion stellte sodann das Programm der in Angelegenheit des neuen Industrie-Gesetzeswurfes notwendigen Arbeiten und Beratungen fest. Bei der Besprechung der Revision des Eisenbahn-Betriebs-Reglements gab die Direktion ihrem Bedenken darüber Ausdruck, daß ungarischerseits die Möglichkeit der Meinungsabgabe der wirtschaftlichen Interessentvertretungen übermäßig verzögert wurde. Ueber die bisherige Thätigkeit des Bundes der Ungarischen Getreidehändler meldete Dr. Béla D a r ó c z i, daß der Vörsenrath die ohne Unterbrechung laufende Vörsenzeit des Getreidehandels auf Einschreiten des Bundes probeweise systemisirt hat. Neuestens hat der Bund eine Bewegung zwecks der Revision der Vörsen-Umsatz für den Getreidehandel eingeleitet, ferner Schritte gethan, damit die sich Interessirenden über die amtlich notirten Kurse des Terminhandels während der Vörsenzeit leichter Aufschluß erlangen können. Auf Grund des Referats des Vereinsanwalts Dr. Samuel G l ü c k s t h a l beschloß hernach die Direktion, das weitere Verfahren in Angelegenheit der durch den Verband initiierten und von der Regierung im Allgemeinen beifällig aufgenommenen Reform des Wechselprotokolls von den Verfügungen des hiesigen baldigst fertigzustellenden diesbezüglichen Gesetzeswurfes des Justizministers abhängig zu machen.

(Das Budapest Handelsgremium) hielt heute unter dem Vorhise Theodor H ü t t l s seine Generalversammlung. Der Vorsitzende berichtete über die erfreuliche Entwicklung der vom Gremium erhaltenen Institutionen, in erster Reihe der Handelsakademie, nach deren absolvirten Zöglingen sehr lebhafte Nachfrage der Kaufmannschaft besteht, ferner auch des Franz Joseph kaufmännischen Hospitals, dessen Erweiterung in naher Zukunft notwendig sein werde. Das neuerbaute kaufmännische Asyl ist fast vollständig fertig und dürfte im Herbst, spätestens im nächsten Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden. Der Vorsitzende gedachte sodann des Ausgleichs und beschloß die Generalversammlung auf seinen Antrag, eine Zuschrift an den Handelsminister zu senden, in welcher demselben die Anerkennung für seine Bemühungen behufs Beilegung der bestehenden Gegensätze ausgedrückt, jedoch auch gleichzeitig betont wird, daß die Interessen der Kaufleute in dem Ausgleich noch lange keine Befriedigung erfahren haben. Der sodann zur Verlesung gebrachte, von uns bereits mitgetheilte Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und dem Verfasser desselben Dr. Béla D a l n o k y protokollarisch Dank votirt. Nachdem der Vorsitzende noch der verstorbenen Mitglieder Sigmund K o h n e r und Jakob B e i m e l gedachte, brachte die Generalversammlung auch dem Präsidenten Theodor H ü t t l für seine rastlosen Bemühungen im Interesse des Gremiums die Anerkennung zum Ausdruck. Gewählt wurden in die Direktion: Ludwig S z é c s i (neu) und Alexander B e i m e l (neu); in das Aufsichtskomite: Ferdinand R e r u d a j e n, Karl K a u f s c h, Oskar v. S z i r m a i, Richard S e b e s t y é n und Michael L u r.

(Orientalische Eisenbahnen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heute stattgefundenen Sitzung der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen wurde die Bilanz für 1907 vorgelegt, welche einen Betriebsüberschuß von 6.008,180 Francs ausweist. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der am 23. d. in Wien stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer D i v i d e n d e von 6 Prozent, das ist 32 Francs per Aktie, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

(Sodawerke-N.G.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Sodawerke-N.G. in Bilfen hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche den Antrag des Verwaltungsrathes auf Begebung von 4 Millionen 4 1/2prozentiger Theilhaberschreibungen ohne Diskussion einstimmig annahm.

(Herabsetzung der Stabeisenpreise in Amerika.) Aus New York wird telegraphirt: Der gestern in Kraft getretenen Ermäßigung für Stangenstahl folgte heute die Mittheilung von der Herabsetzung des Preises für Stabeisen um 3 Dollars per Tonne.

(Die Vörsereform.) Der Direktionsaus-schluß des Landes-Agrikulturvereins hat heute Vormittags eine Sitzung unter Präsidium des Hofrathes Alexander v. Bujanovics abgehalten. Vor der Tagesordnung brachte Joseph Emödy die Frage der Vörsereform zur Sprache. Er weist darauf hin, daß trotz der wiederholten Stellungnahme der Landwirthe, trotz mehrerer Beschlüsse des Abgeordnetenhauses betreffend die Abschaffung des unbedeckten Terminhandels und trotz des mit Oesterreich geschlossenen Uebereinkommens heute noch keine Spur von dieser Reform zu entdecken sei. Gegenwärtig fordern aber nicht nur die Landwirthe, sondern auch schon Kaufleute die Beseitigung des Terminhandels, daher sei es an der Zeit, daß der Landes-Agrikulturverein eine dringliche Eingabe an den Ministerpräsidenten richte und neuerlich mit Nachdruck die Abschaffung des unbedeckten Terminhandels und die Vörsereform urgire. Anton Kodolányi billigt den Antrag Emödy's und beantragt, sämtliche landwirtschaftlichen Vereine zur sofortigen Stellungnahme aufzufordern, und wenn dies nichts nützen sollte, eine aus 20,000 bis 30,000 Landwirthen bestehende Monstredeputation zur Regierung zu führen. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Kleider-Konfektionsfirma G. S t e i n e r in Wien (Alserstraße) ist insolvent. Die Passiven betragen 80,000 Kronen.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiff-fabrik-N.G. „Adria“ und „Rittwoch“ von Fiume nach Marseille, „Szápáry“ von Marseille nach Fiume ausgelaufen.

Paris, 4. Juni. (Fonds Börse.) Die Tendenz der Börse war fest bei neuerlicher Bevorzugung der französischen und der fremden Rentenpapiere. Industrie-Aktien mit Ausnahme von Kupfer-sphären verkehrten ruhiger. Auf dem Mineralmarkt herrschte eine lebhafte Bewegung vor. Goldminen waren fest, Diamantminen ausgesprochen stramm. Schluß fest.

London, 4. Juni. (Fonds Börse.) An der heutigen Börse erfuhr die Geschäftsthätigkeit eine wesentliche Einschränkung. Heimische Renten wurden später schwächer gehalten, ebenso amerikanische Bahnen. Fremde Renten notirten auch zuletzt angeregt und auf dem Mineralmarkt vollzog sich der Verkehr sehr lebhafte, auch Kupferaktien waren fest.

London, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 58 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 130 1/2 per Kasse, 129 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 19 1/2.

Newyork, 4. Juni. (Fonds Börse.) K a b e l t e l e g r a m m. Der geschäftliche Verkehr hielt sich an der heutigen Börse in den engsten Grenzen. Die Spekulationsverkäufe hatten bald nach Eröffnung eine Abchwächung zur Folge. Der nachmittägige Verkehr ging in schleppender Haltung vor sich. Die Börse schloß auf erneuerte Abgaben in schwacher Tendenz. Aktienumsatz 700,000 Stück.

Newyork, 4. Juni. (Fonds Börse.) K a b e l - T e l e g r a m m. [Schluszkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.50), Cable Transfers 487.30 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 1/2 (52), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (71 1/2), Atchafson Topeta and Santa Fe Com. 81 (82 1/4), Baltimore & Ohio Com. 88 1/2 (90 1/2), Canada Pacific 158 1/2 (159 1/2), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (45 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 131 1/2 (134 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/2 (25 1/2), Erie Common Shares 22 1/2 (23), Illinois Central 131 1/2 (133 1/2), Louisville & Nashville 107 (109 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 (27 1/4), Missouri Pacific 50 1/2 (51 1/2), Newyork Central Railway 103 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 1/2 (69 1/2), Northern Securities Com. 134 1/2 (136 1/2), Pennsylvania 120 3/4 (122), Philadelphia and Reading

KRONDORFER SAUERBRUNN
 Aerztl. empfohlen bei allen katar. halsischen Affektionen
 schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk.
 Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Com. 111 7/8 (114 3/4), Rodisland Company 17 (17 1/2), Southern Pacific 85 1/4 (86 3/4), Southern Railway Com. 17 1/4 (17 7/8), Union Pacific 145 (148 3/4), Wabash Preference 24 3/4 (25), Amalgamated Copper Com. 65 3/8 (66 3/4), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (128 1/2), Anaconda Mining Comp. 41 1/2 (42 1/4), United States Steel Corp. 26 3/4 (28 1/4), United States Steel Pref. 101 1/4 (102 1/4), Umsatz 700,000 Stück.

Newport, 4. Juni. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newport loco — (11.50), per Juli — (10.19), per September — (9.68), in New-Orleans loco — (11.50); Petroleum: Stand White in Newport 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.75 (8.75), Rohe u. Brothers 9.— (9.—), Mais per Juni — (—), per Juli 77.25 (78.—), per September 76.50 (76.—), rother Winterweizen loco — (100 1/2), Weizen per Juni — (—), per Juli 97 1/2 (99 3/4); per September 93.75 (95 3/4), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 3/4), per Juli — (6.05), per September — (6); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: — bis — (28.65 bis 29.—); Kupfer: — bis — (12.55 bis 12.87). — Mais und Weizen flau.

Chicago, 4. Juni. (Schlußkurs.) Weizen per Juni 95.— (96.—), per Juli 89 1/2 (91 3/4); Mais per Juli 68 1/2 (68 3/4), Schmalz per Juli 8.52 (8.57), per September 8.70 (8.75), Speck short clear 7.62 (7.62), Pork per September 12.92 bis — (13.02 bis —). — Weizen und Mais flau.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurses sind der vortages gegangenen Geschäftstage.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Juni. Die Börse verkehrte in fast vollständiger Geschäftslosigkeit. Die vereinzelt erfolgten Umsätze erfolgten ansatzlos zu niedrigeren Kursen. Nur Hypothekendarlehen erzielten nach schwacher Eröffnung einen kleinen Vorsprung. Der Lokalmarkt war geschäftlos. Auch die Mittagsbörse verkehrte in lustloser Stimmung. Die Ermäßigung des Diskonts der Deutschen Reichsbank übte absolut keine belebende Wirkung auf die Spekulation. Die geringen Umsätze wickelten sich schleppend bei zur Ermattung geneigten Kursen ab. Ungarische Kronenrente verzeichnete einigen Verlehr bei sehr wenig veränderten Kursen. Der Lokalmarkt blieb geschäftlos. Die Umsätze waren minimal.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 748 bis 747.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 631 bis 630.75, Hypothekendarlehenaktien zu 435.50 bis 436, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690.50 bis 690.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.45 bis 93.52 1/2, Erste ungarische Gewerbetaktien zu 269.

Auf Viefierung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 747.50 bis 748.50, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 435.50 bis 436.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 631, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 557.50 bis 558.75, ungarische Kronenrente zu 93.40 bis 93.47 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 277.

Zur Erläuterungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.75.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verlehr ruhig. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 747.50, Rimamurányer Aktien zu 558, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.25, Lombarden zu 132 bis 131.50. Zum Schluß blieben: Lombarden 131.50.

Wiener Effektenbörse. 4. Juni. Der Hinweis in dem Geschäftsbericht der Polid-Hütte, daß ein Abflauen der Konjunktur in einigen Theilen des gesellschaftlichen Absatzgebiets schon eingetreten ist, hat im Verein mit den neuerlichen Eisenpreiserhöhungen in Deutschland und Amerika an der heutigen Börse zu größeren Realisationen in Alpinen Montanaktien veranlaßt, so daß dieselben trotz der befriedigenden Ziffern der Quartalsbilanz eine empfindliche Abschwächung erfahren. Auf den anderen Marktgebieten hielt sich die Geschäftstätigkeit, da auch der verstimrende Eindruck des allgemeinen Sturzes an den österreichischen Hochschulen die bestehende Reserve verschärfte, weiter in sehr engen Grenzen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 630.50, ungarische Kreditaktien 748.—, Anglobankaktien 296.75, Bankverein 521.75, Unionbank 540.50, Länderbank 440.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 689.50, Lombarden 130.50, Elbethal 444.—, Rimamurányer 556.50, Tabaktaktien 415.—, Alpine-Aktien 658.—, Maivente 67.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.35, Russen 96.80, Türkenloje 188.—, Marknoten 117.60 per Kasse, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Juni. Unter dem Eindruck des schwachen Schlußes der gestrigen Newyorker Börse, sowie der Preiserhöhungen in der amerikanischen und heimischen Eisenindustrie war die Grundstimmung der heutigen Börse schwach, so daß auf fast allen Umsatzgebieten eine rückläufige Bewegung zum Durchbruch kam. Die Kurseinbußen waren jedoch bei äußerst tragem Geschäftsgang im Allgemeinen wenig belangreich. Die Diskontermäßigung durch die Deutsche Reichsbank kam ausschließlich dem Rentenmarkt zuflatten, der sich durch eine gute Haltung auszeichnete. Von Bahnen konnten sich Meridionalbahn- und Staatsbahnaktien gleichfalls bessern, während Lombarden stärker angeboten waren. Gegen Schluß bewirkten höhere Londoner Kurse eine leichte Befestigung. Der Kassenmarkt der Industriewerthe sprach sich ziemlich fest aus. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 bis 3 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente 93.30, Südbahn 25.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.80, russische Banknoten 214.—, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozent. neue russische Anleihe 78.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 173.50, allg. Elektrik Edison 214.90, Dynamit-Trust 163.70, Oelsenkirchener 186.40, Harpener 195.20, Laurahütte 210.—, unifizirte Türken 96.10. — Schwach.

Berlin, 4. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 197.90, Südbahn 25.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75. — Ziemlich fest.

Frankfurt, 4. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.70, Südbahn 25.70, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 175.70, Dresdener Bank 138.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Oelsenkirchener 186.35, Harpener 194.95, Hibernia —, Laurahütte 208.70, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 197.75, 1860er Lofe 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75, Südbahn 25.70, italienische Rente 104.15, 4prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—. — Ruhig.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.60, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 95.85, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308.—, fünfprozentige Marokkaner 519.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.25, vierprozentige konst. amort. Rumänen 91.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905.—, fünfprozentige Russen 1906 98.70, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510.—, vierproz. Serben 1907 450.—, vierprozentige spanische Exterieur 96.55, vierprozentige unifizirte Türken 96.60, Türkenloje 181.25, türkische Tabaktaktien 446.—, österr. Bodenkreditanstalt 1115, österr. Länderbank 468.—, ungar. Hypothekendarlehen —, Banque de Paris 1442.—, Banque Ottomane 725.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 747.—, Südbahn 137.—, Meridionalbahn 698, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 532.—, Rio Tinto 16.16, Sucrerie d'Egypte —, Tula 234.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 156.—, Chartered 23.25, De Beers 293.—, East Rand 102.—, Jagersfontein 92.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 57.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.20, Privatdiskont 2.—. — Fest.

London, 4. Juni. (Schluß.) Englische Consols 88 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 84 1/4, Spanier 95 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95, Plazdiskont 1 1/2, Silber 24 1/4, Südbahn 5 3/4, Italic-

nische Rente 104 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.84, East Rand 4.12, Randfontein 1.50, Randmines 6.50, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 163 3/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebenfolcher Kaufkraft in preisfallender Tendenz. Es wurden zu behaupteten Preisen circa 9000 Meterzentner umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 13,113 Meterzentner. — Roggen ist bei mäßigem Verlehr preisfallend. Per prompt ist 9 K. 80 H. bis 10 K. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 6 K. 50 H. bis 6 K. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt fest. Ab hier ist 7 K. 20 H. bis 7 K. 60 H. per Kasse machbar. — Mais ist fest und notirt per prompt 6 K. 60 H. bis 6 K. 65 H. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute fest und auch der Verlehr war ein lebhafter. Man eröffnete bereits zu etwas höheren Kursen und zog anhaltend an, da das trockene, sehr heiße Wetter zu Deckungen anregte und auch der erwartete Regierungsbericht einige Beunruhigung einflößte. Die amtliche, Nachmittags erschienene Ernteabschätzung fiel auch schwächer aus als angenommen wurde. Statt der erhofften Ziffer von 39-40 Millionen in Weizen weist dieselbe nur eine Schätzung von 37 1/2 Millionen Meterzentnern auf, was so zu weiteren Deckungs- und Meinungskäufen Anlaß gab. Nach steigend war auch der Hafer, welcher Regen dringend benötigten würde.

Verkauf wurden:

Weizen: Theiß- 100 Mztr. 77 zu 11.75, 100 Mztr. 77 zu 11.70, 400 Mztr. 77 zu 11.62 1/2, 900 Mztr. 77 und 700 Mztr. 75.5 zu 11.62 1/2, 500 Mztr. 76 zu 11.67 1/2, 1550 Mztr. 75.3 zu 11.60, 1000 Mztr. 75 zu 11.57 1/2, 350 Mztr. zu 11, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 77.5 zu 11.75, 1000 Mztr. 77 zu 11.60, 100 Mztr. 75 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Kalocsar: 2070 Mztr. 77 zu 11.67 1/2, per drei Monate.

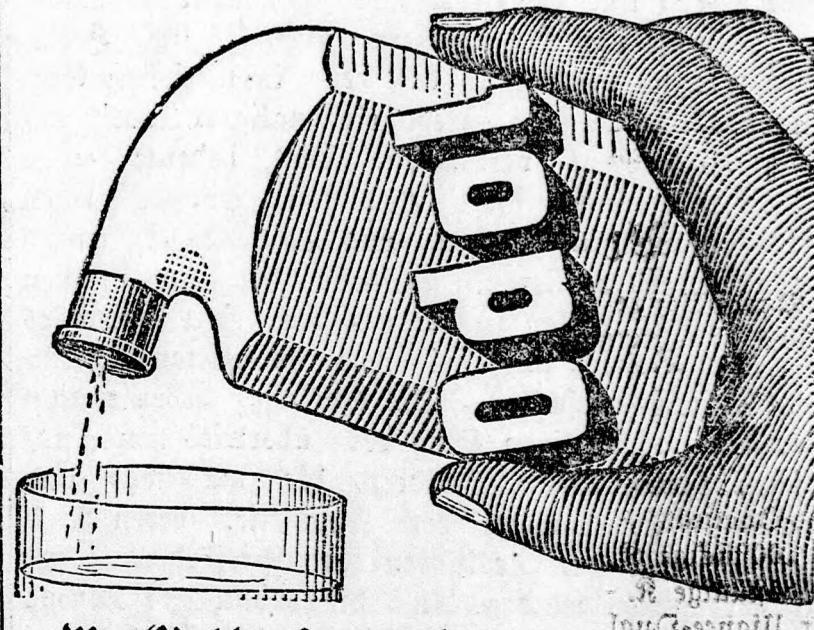
Gerste:

250 Mztr. zu 7, per Kasse. Hafer: 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.57 1/2, 200 Mztr. zu 7.50, 100 Mztr. zu 7.37 1/2, 100 Mztr. zu 7.35, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.23, 10.33, 10.33, 10.34; Roggen per Oktober zu 8.83, 8.91, 8.87, 8.95, 8.91; Mais per Juli zu 6.63, 6.68, 6.62; Mais per Mai 1909 zu 6.37, 6.39, 6.35, 6.40; Hafer per Oktober zu 7.26, 7.45, 7.41. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.32 G., 10.33 W.; Roggen per Oktober zu 8.91 G., 8.92 W.; Mais per Juli zu 6.62 G., 6.63 W.; Hafer per Oktober zu 7.37 Geld, 7.38 Waare; Kohlraps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu 10.40 G., 10.41 Waare, Roggen per Oktober zu 8.94 Geld, 8.95 Waare; Mais per Juli zu 6.65 Geld, 6.66 W.; Mais per Mai 1909 zu 6.39 Geld, 6.40 Waare; Hafer per Oktober zu 7.39 Geld, 6.40 Waare. Kohlraps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type and Price. Includes items like Theiß, Weissenburger, 74 Kg. R., etc.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, ist die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundhygiene aus.

Table with market prices for 'Bester Boden' and 'Bacstaer' including items like Roggen, Weizen, and Mais.

Table with market prices for 'Termin' including items like Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, and Mais per Juli.

Table with market prices for 'Schiffesfracht' and 'Wiener Fruchtbörsen vom 4. Juni'.

30. Mai vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verließen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Wiener Fruchtbörsen vom 4. Juni. Die gestrigen, übrigens nur stichweise erfolgten Niederschläge erwiesen sich als zu wenig ausgiebig, um eine Besserung des Saatenstandes herbeizuführen.

Berlin, 4. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215.75, per September 192.75, Roggen per Juli 190.50, per September 177.—, Hafer per Juli 164.—, per September —, Mais per Juli 147.50, per September 147.50, Rüböl per Juni 69.70, per Oktober —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.

Dresdan, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.70, Roggen loco 18.80, Hafer loco —, neuer 15.70, Raps loco —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.90, per Juli 21.90, Juli-August 21.70, per September-Dezember 21.95. — Roggen per Juni 17.25, per Juli 17.15, per Juli-August 17.15, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juni 29.15, per Juli 28.95, per Juli-August 28.80, per September-Dezember 28.95. — Rüböl per Juni 84.—, per Juli 84.—, per Juli-August 84.—, per September-Dezember 83.50. — Spiritus per Juni 47.25, per Juli 47.75, per Juli-August 48.25, per September-Dezember 40.75. — Rohzucker 890 bis 900 27.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juni 31.—, per Juli 31 1/2, per Juli-August 31 25, per Oktober-Januar 29.75. — Raffinade 62.50 bis 63.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl ruhig, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker fest. Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Juni, Abends 6 Uhr, bis 3. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type of transport (Eisenbahn, Schiffe, Transit) and total amounts.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notizen (per 100 Kilogr.): Budapester Schweinesfett, Stadtwaare zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Sped: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 108 Geld, K. 109 Waare. Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 116 Geld, K. 117 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, R. 50.— Waare. —

Pflaumenmus, slawonisches 1907er K. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. — Geld, R. — Waare, mittelförniger 1907er K. — Geld, R. — Waare, grobkörniger 1907er K. — Geld, R. — Waare.

Budapest, 4. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare. Wien, 4. Juni. (Spiritus.) Heute herrschte weder Ausgebot noch Nachfrage, weshalb die Notiz für prompten Kontingentspiritus unverändert 62 K. bis 63 K. weiter in Geltung blieb.

Prag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent iranko Aufsig zur sofortigen Lieferung 25 K. 40 h. bis — K. — h., per Oktober-Dezember 23 K. 15 h. bis — K. — h. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker loco Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 45 Pf. bis 22 M. 55 Pf., per August 22 M. 70 Pf. bis 22 M. 75 Pf., per Oktober 20 M. 95 Pf. bis 21 M. — Pf., per November-Dezember 20 M. 55 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 4. Juni. Rüböl loco Nm. 76.—.

Viehmärkte. Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 4. Juni betrug 2760 Stück Schlachtvieh, und zwar 1754 Stück ungarische Ochsen, 616 Stück ungarische Kühe, 78 Stück Jungvieh, 253 Stück Stiere, 59 Stück Büffel. — In Folge des um 900 Stück größeren Auftriebes sind die Preise um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner zurückgegangen. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 68 K. bis 76 K., ausnahmsweise 80 K., ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 66 K., ungarische mindere Ochsen von 52 K. bis 58 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 84 K., ausnahmsweise 88 K., Stiere von 48 K. bis 70 K., ausnahmsweise 76 K., ungarische Kühe von 46 K. bis 64 K., farbige Kühe von 48 K. bis 72 K., ausnahmsweise 76 K., Büffel von 32 K. bis 50 K., ausnahmsweise 56 K., Viehvieh von 40 K. bis 46 K. — Schafmarkt vom 1. Juni. Aufgetrieben wurden 599 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität 60 h., mittlere Qualität von 50 h. bis 52 h., Mutterchafe von 44 h. bis 48 h., Widder von 36 h. bis 40 h. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 46 K. bis 48 K., ausnahmsweise mittlere von 34 K. bis 38 K., Mutterchafe von 27 K. bis 32 K., Widder von 24 K. bis 38 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 4. Juni. Zufgeführt wurden lebende Kälber 1952 Stück, Zwider 17 Stück, Jungvieh 78 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 80 h. bis 86 h., ausnahmsweise von 88 h. bis 96 h., mindere von 68 h. bis 78 h., Zwider von 54 h. bis 60 h., Jungvieh von 48 h. bis 64 h. — Tendenz flau.

Budapest, 4. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 291 Stück Schweine, 55 Stück Frischlinge, Nachtrieb 65 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1734 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, zusammen 2090 Stück Schweine, 113 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1379 Stück Schweine, 92 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 711 Stück Schweine und 21 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 h. bis 1 K. 8 h., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 96 h. bis 1 K. 2 h., Auswurf von — h. bis — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 h. bis 1 K. 38 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 h. bis 1 K. 40 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 31 h. bis 1 K. 40 h., Frischlinge von — h. bis — K. — h., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — h. bis — K. — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — h. bis — K. — h., Frischlinge, inländ., von — K. — h. bis 1 K. 8 h., ausländische von — K. — h. bis — K. — h., Spanferkel von — K. — h. bis — K. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 4. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehweidhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 2. Juni 38,476 Stück. — Am 3. Juni wurden aufgetrieben 75 Stück, abgetrieben wurden 298 Stück, demnach verblieb am 4. Juni ein Bestand von 38,255 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — K. — h. bis — K. — h., junge schwere von 1 K. 30 h. bis 1 K. 32 h., mittlere von 1 K. 32 h. bis 1 K. 34 h., leichte von 1 K. 36 h. bis 1 K. 40 h. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — K. — h. bis — K. — h., leichte von — h. bis — h. — Serbische schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittler von — h. bis — h. — Das Geschäft war unverändert ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 6749 Kälber, 2687 Weidner-Schweine, 2001 lebende Schweine, 129 Weidner-Schafe, 914 Lämmer. Die enormen Kälberzufuhren hatten trotz des bedeutend er-

höhten Bedarfes eine Preisabschwächung zur Folge, welche zu Beginn für Prima circa 4 h., für die übrigen Sorten 8 h. bis 12 h. beträgt. Weidner-Schweine, und zwar frisch gestochene, behaupteten die letzten Preise, während die anderen Gattungen billiger waren. Lebende Schweine vermohlfleiten sich ebenso wie Lämmer. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 80 h. bis 1 K., Prima von 1 K. 6 h. bis 1 K. 26 h., Hochprima von 1 K. 30 h. bis 1 K. 44 h., lebende Kälber von 72 h. bis 1 K. 4 h., Prima von 1 K. 6 h. bis 1 K. 16 h., lebende Fleischschweine von 96 h. bis 1 K. 22 h., lebende Fettschweine von 1 K. 8 h. bis 1 K. 20 h., Weidner-Fleischschweine von 1 K. bis 1 K. 22 h., Fettschweine von 1 K. 24 h. bis 1 K. 32 h., Frischlinge von 1 K. 12 h. bis 1 K. 30 h., untergewichtige von 1 K. 34 h. bis 1 K. 38 h., Weidner-Schafe von 84 h. bis 1 K. 2 h. per Kilogramm; Lämmer von 14 K. bis 34 K. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer. Samstag, den 6. d., werden auf dem Kontuzmarkt 26 hochprima farbige Ochsen aufgetrieben.

Centralmarkthallen-Versteigerung. (Bericht von Hermann Gschweid u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Marktverkehr war sehr lebhaft, die Zufuhren waren reichlich, die Preise blieben unverändert, mit Ausnahme von lebendem Geflügel und Milchprodukte letztere mußten zu billigeren Preisen losgeschlagen werden. Eierpreise haben ebenfalls einen bedeutend stärkeren Anstieg; größtentheils wurde zu Konservierungszwecken abgesetzt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 10 h. bis 1 K. 40 h., minderes Rindfleisch von 88 h. bis 1 K. 12 h.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 h. bis 1 K., lebende Kälber von 76 h. bis 80 h., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 28 h. bis 1 K. 44 h. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarisch: zu 71 K., Theißwaare von 70 K. bis 71 K., Siebenbürger zu 68 bis 69 K. per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 h. bis 3 K. 60 h., Bad- und Brathendel von 1 K. 20 h. bis 2 K. 40 h., Alles per Paar und Qualität. — Milch. Mehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 70 h. bis 1 K. 80 h., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 h. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 40 h. bis 2 K. 50 h., Rohbutter (Sandbutter) von 1 K. 30 h. bis 1 K. 40 h., Topfen von 24 h. bis 32 h., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 36 h. bis 48 h., Agrafel (egres) 18 h. bis 24 h. per Kilogr. — Kartoffel und Zwiebel: Neue rosa Kartoffel 20 K. bis 24 K.; egyptische Zwiebel 16 K. bis 17 K., Makör 14 K. bis 16 K. per 100 Kilogr. in Wagenladung.

ZUR REISESAISON. WOLF JAKAB. Kossuth Lajos-u. 22. 40, 50 és 60 kor.-ás nyári felöltői, kék és divat sacco öltönyei.

KODAK. Kameras sind anerkannt erstklassige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Kr. 6.50 aufw. Erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft. Kodak Ges. m. b. H. Wien, I., Graben 29.

GEGEN FUSSLEIDEN. TRAGEN SIE: CHASALLA NORMALSCHUHE. ALLEINVERKAUF BEI: GERÖ ADOLF ERZHL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.

Bade- und Schwimm-Lukács M. Mäntel Anzüge Kigý-u. 4. (Klotild-palota.) für Herren, Damen u. Kinder Billigste Bezugsquelle.

CHASALLA SANDAL. KINDER werden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en. Alleinverkauf nur bei Gerő Adolf. Erzherz. Hofhof, orthopädischer Schuhmachermeister IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Utazási és sportcikkék, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hintakógyak, fagyaltgöpek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.

Budapester Todtenliste.

Bom 4. Juni. Frau Jakob Kernicar, 32 J., I., Christinenring 67. Anton Hanuf, 52 J., III., Wienerstrasse 4111. Frau David Leopold, 71 J., VI., Graf Zichy Jendogasse 39. Frau Dr. Sidor Balint, 38 J., VI., Podmaniczkygasse 61. Frau Anton Hirsch, 78 J., III., Wienerstrasse 134. Franz Fille, 30 J., VII., Francziasstrasse 42. Elisabeth Hajcsics, 17 J., VIII., Grosse Kirchengasse 18. Ella Péczi, 24 J., VII., Barossplatz 20. Frau Joseph Kramer, 71 J., VIII., Jutogasse 52. Frau Stanislaus Bofdila, 48 J., X., Gyomrocsfrasse. Ferdinand Sobodka, 52 J., V., Waihnerrstrasse 10. Leopold Reissler, 73 J., VIII., Szerdashelegasse 6. Katharine Francsics, 19 J., VIII., Necsekogasse 10. Adalbert Dobos, 35 J., VII., Nelejezsgasse 21.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Franz J. Raichl in Szabadka; des Eduard Wetli in Rislebnic.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. Juni 1903, 7 Uhr Morgens.

Der Luftdruck ist im Allgemeinen hoch und gleichartig vertheilt. Das Wetter in Europa ist warm und die Temperatur befindet sich im Westen und Süden schon in den Morgenstunden zumeist über 20 Gr. C. Niederschläge kamen nur sporadisch vor. In Ungarn hat es gestern im Osten und Norden mehr-minder starken Gewitterregen gegeben; hier und da entstand ein stürmischer Wind. Die Niederschlagsmenge erreichte an vielen Orten 10 Mm.; in Nagyvárád zählte man 32 Mm. und in Votfalú fogar 36 Mm. Aus Tatrafüred und Székelyudvarhely wird Hagel gemeldet. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. Das Maximum mit 34 Gr. C. war in Bavanisse und Rozsnyó, das Minimum mit 9 Gr. C. in Arvavárja.

Prognose: Es ist warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyála, Budapest, Keszthely, Pécs, Zsgráb, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyvárád, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Eszék, Crkvenica, Debreczen, Kecskemét, Arad, Verscez, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Schwelmünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St. Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajewo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Theil, Centimeter. Lists water levels for various locations like Donau, Raasdorf, Linz, Wien, Boson, Komárom, Eger, Budapest, Baja, Debrecz, Gemboz, Jászberény, Szeged, Székelyudvarhely, Nagyvárád, Szentes, Tatabánya, Sopron, Győr, Mosonmagyaróvár, Pécs, Székesfehérvár, Veszprém, Balatonudvari, Balatonfenyves, Balatonszemes, Balatonszentgyörgy, Balatonszabadi, Balatonszilas, Balatonszoboszló, Balatonszovát, Balatonszék, Balatonszén, Balatonszentmiklós, Balatonszentpál, Balatonszentgyörgy, Balatonszabadi, Balatonszilas, Balatonszoboszló, Balatonszovát, Balatonszék, Balatonszén, Balatonszentmiklós, Balatonszentpál.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Advertisement for Seffer Antal SPORT ESZKÖZÖK ÉS KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE BUDAPEST, IV. KÁROLY UTCA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSHÁZ ÉPÜLETE). Includes illustrations of a hammock, a horse-drawn carriage, a lawn tennis net, and various tools. Text: 'Lawn-Tennis Kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel, feketére kátrányozva 0 mtr. 8 kr-tól.' 'Győzelmű szabalozható kötél 3 frt-tól.' 'Lökáló-párja 8 frt-tól.' 'Vízmentes öngyújtó és zsák.' 'Tornatermek berendezése és felszerelése.' 'Szertornak hadsergészere.' 'Mindenmű kötéltárú hosszú szálkenderből.' 'Nyugágy, csikós vitorlavászonnal. dr. 375 frt-tól.' 'Válódjanggal Lawn Tennis labda tét. 3 frt. 50 tól.' 'Válódjanggal amer. Racket 3 frt-tól.' 'ALAPITATOTT: 1878.'

LUSTER. Gas, Electr. Petroleum große Auswahl. Telephone 14-10. Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas und electr. Zinkalkalonen billigst. Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Hofe. Nächst der Oper.

Frauenleiden und diskrete Krankheiten heilt gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge. Dr. Mitzger Spezial-Kurmittel, Bpest, VI., Andrassy-ut 51. Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Bestimmungen Erbenanteile ist das beste Mittel. Dr. RETAU'S Selbstbewahrung. 83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kr. - Jede ein Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlag-Magazin in Leipzig. Neumarkt, Robert Lammel, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Andrassystrasse 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Junger Kaufbeamtler sucht die solide Freundschaft eines netten einfachen Mädchens. Anträge unter „Forever“ an die Exp. 23983. Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veralteten Gonorrhoeen, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Psychotherapie, Fluß bei Frauen ohne Einpflanzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die besten Heilmittel. Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe. Dr. Kajdacsy, g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Seilerfolg auch brieflichem Wege. Medikamente belorgt.

LOKAL per 1. August, auf frequentem Posten, geeignet für Klassenlotterie, zu vermieten. Adresse in der Exp. Fiume bei Abbazia moderne Villa zu verkaufen, eventuell auch möbliert zehn Wohnräume, schöne Gartenanlage, prächtige Aussicht auf ganzen Quarnero, gesunde ruhige Höhenlage in unmittelbarer Nähe der Stadt. Event. für K. Sanatorium geeignet. Zuschriften unter Chiffre „C. 6214 an Haasenstein & Vogler N. G., Wien V.

MODERNSTE LUSTER werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephone 76-87. HEINRICH STERN BUDAPEST, O-UTCZA 19. SZAM. Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. - Lager in Gaskocher.

Agenten, die sich mit dem Verkauf von Losen zu befassen gedenken, melden sich bei der Centralbank für Handel u. Industrie A.-G. Wechselstube BUDAPEST, V., Váci-körut 26. :: Hohe Provision. ::

5 Kilo Postpaket Ia. Kokosfette mit orth. כשרוּת versehen liefert franco Kr. 6.40. Sam. Rebenwurzel, Bpest, Laudon-u. 4.D.

Putze nur mit Globus Putzextract. Putzt besser als andere Metallputzmittel. Besres Putzmittel der Welt. Weltausstellung St.-Louis 1907 „Grand Prix“.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Itazó ügyöknök porozellán, üvegarút vele adnék provizióra. Csakis e szakmával működők tegyenek ajánlatot „K. J.“ betűkre a kiadóba. 36747

Rommis der Mode- u. Manufaktur-Branche, der ung., deutschen u. slav. Sprache mächtig. Portalarrengew. wird sofort aufgenommen. Bevorzugt nur ältere, tüchtige Kräfte. Offerte sind zu richten an die Firma Zeilen-dorf Leó fia, Liptószentmiklós. 36663

Magazineur, möglichst aus der technischen Maschinen- oder Metallwaaren-Branche, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zukunft 799“ an die Exp. 4799

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fillér. Bélyegeken beküldhető. Budapest, Nap-u. 13. 36625

Férődivat segéd, jó megjelenésű, ügyes eladó, kerestetik Brachfeld Szigrid és Fia cég részére, Nádor-u. 8. Csak szakmabeliek mutatkozhatnak be naponta 12-1/2-ig. 36714

A helyi piacon jól bevezetett ügyök helybeli likörgyárban felvétetik. Ajánlatok „B. 832“ jelíggel a kiadóba. 4832

Berfett deutscher Stenograph oder Stenographin gesucht. Vorzuzustellen 5-7 Uhr bei Mayer, Bálvány-utca 10. 4828

Junges Mädchen aus besserer Familie wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Zu sprechen in den Nachmittagsstunden. VII., Gizella-ut 12, Eggenberger. 4833

Platzvertretung zu vergeben. Ein vornehmer erstklassiges Uniformierungs-Waarenhaus sucht für den Budapest Platz geeigneten Vertreter, der in Offiziers- und besseren Civilkreisen gut eingeführt ist. Respektiert wird nur auf intelligente, vornehme erste Kraft. Offerte unter „Eigentz 821“ an die Exp. 4824

Berfleischer für Branntweingeschäft wird aufgenommen. Dohány-u. 48, Reismann József. 4863

Guter Verdienst! Suche Reisenden oder Dame, welche gleichzeitig auch für andere Firmen reisen und die Privatundschafft ständig besuchen und sich mit dem Verkaufe von leichtem, unbedingt täglich notwendigen Artikeln befassen wollen. Offerte unter „Junius 1908“ Biume poste restante. 4858

Junger Rommis, jeht angelernt, wird im Manufaktur-Engrosgechäft mit 25 fl. Monatsanfangsgehalt aufgenommen. Brüder Roth, Karlsring 17, im Hofe. 4845

Kisasszony, ki a magyar-német nyelvet bírja, jó házas van, vidéki fiókület részére irodai és elarusitónői állásra kerestetik. Ajánlatokat Donovák Lukács, Győr, Bross-u. 2, intéz el. 4859

Ügyes segédek czipőüzletben felvétetnek. Mischelstädter utóda, IV., Váci-utca 3. 36814

Itazó ügyöknök, vagy kopistánót alkalmazásra kerestetik. Brunhuber Géza, fényképész, II., Corvintér 5. 36820

Sehr tüchtige Mannsell wird gesucht. Mme Yvonne, Ferenciek-ter 9, II 4776

Gyors- és gépíró (Remington), aki a magyar helyesírást bírja és németül is tud, alkalmazást nyer. Ajánlatok „Perfekti“ jelíge alatt Reklam hirdető, Budapest. VIII., Bérkocsis-utca 18 alá küldendők. 36803

Metall- u. Eisenindustrie-Setzer und Maschinenhaus-Arbeiter werden aufgenommen: Samuel F. Goldberger u. Sohne Aktiengesellschaft, Blausärberei, Budapest, III., Lajos-utca 138. sz. 36816

Kizárólag sajtüzetben alkalmazva volt keresztény jómóderu segéd azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 24031

Junger Rommis der Speereibranche, tüchtiger Detailleur, flinker Aufräumer, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich der slowakischen Sprache mächtig, wird zum Eintritt sofort acceptirt bei Josef Horgeš & Sohn, L.-Rózsahegy. 36800

Tüchtige Agenten, welche in den Sommerfrischen in der Umgebung von Budapest gut eingeführt, respektive bekannt sind, werden für einen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision von einer Aktiengesellschaft gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Aktiengesellschaft“ an die Exp. 24028

Gyakornok kezdőféléssel azonnal alkalmazást nyer műszaki üzletben. Ajánlatok „Műszaki“ jelíge alatt a kiadóba kéretnek. 4837

Ügyöknésgéi iroda keres fűszereseknél jól bevezetett helyettesít. Csakis ilyenek jelentkezzenek „Subagent 821“ jelíge alatt a kiadóba. 4821

Ügyes könyvelő, ki perfekt magyar és német levelező, felvétetik. Guttmann Lipót, Sas-utca 12. 4808

Gépíró, ki magyarul és németül perfektül stenografál, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyakorlott 813“ jelíge a kiadóba intézendők. 4818

Praktikant, von der Baubranche bevorzugt, wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Marit & Co., Abonyigasse 14. 4806

Mit Krüuterjammeln am Lande Nebenverdienst. Prospekt auf Verlangen gratis. Ivankovits Károly, Szeged. 4782

Fiatal íródista, egészen fiatal erő, jó házból, ki a német nyelvet legalább némileg bírja, azonnal gyári irodában felvétetik. Személyes bemutatkozás ajánlatl Phosphor-bronze-Industrie, VIII., Lujza-utca 22. 36794

Reisebegleiterin wird für eine ältere Dame gesucht, welche selbe gleichzeitig bedienen muß. Adresse in der Exp. 4835

Gilfsbuchhalter, ledig, für Manufakturgroßhandlung gesucht. Anfangsgehalt 120 Kr. Samstag frei. Deutschung. Offerte unter „Pedant 822“ an die Exp. 4822

Tüchtiger Farbwaaren Rommis findet dauernde Stellung. Der serbischen Sprache mächtige bevorzugt, Offerte an Siebmann & Totovic, Ujvidék. 4784

Nötsztivselői valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. Budapest, Nap-utca 13. 36801

Egy ügyes, szakavatott detaillista azonnal állást kap Schlesinger Joachim özvegye fűszer- és lisztkereskedésében, Zsolnán. A magyar, német és tót nyelv ismerete okvetlen szükséges. 36796

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

Eine alleinstehende Frau sucht ein Zimmer mit Wasserleitung, Jahreswohnung im V. u. VI. oder VII. Bezirk zu mieten. R. St., Dembinszky-utca 4, I. 19. 4809

Möblierte Zimmer, Minif. Knezius-utca 3, Centralbahnhof, Bem-utca 10, 1 Krone täglich vermietbar. 23970

Schön möbliertes, reines zweifelhafte Caffezimmer, Sziv-utca 28, I. St. 12, Ausficht Andrássystraße, sofort zu vermieten. 4723

Sommerwohnungen, Göd (bei Nag) Judösvillén, elegant möblierte. Badezimmer, Donaufschwimmingschule. Telephon 57-84. 24016

Kovács-patakon, remek klimatikus nyaralóhely (nyugati gyorsvonatállomás), butorozott lakások konyhával olesón kiadók. Kitünő vendéglő. Dunaiszóda. Bővebbet Niedermann, Budapest, József-körút 37, házfelügyelőnél. Ünépek alatt Kovács-patakon „Otthon“ villában. 4801

Lakások, lépcsőházi szobák, üzlethelyiségek bármikorra, minden czérra Magyar és Sárkányál kaphatók. Kertész-utca 50. Telefon 108-34. 24033

Uri lakás, három utcai, egy udvari, elő-, cseléd-, fűrdőszobával, erkélylyel, József-körútnál augusztusra kiadó. VIII., Práter-utca 23. 24036

Rákosiigetén háromszobás családi ház szép kerttel, vízvezetékekkel, eladó. VI. utca 17. szám. 24026

Stiegenhaus elegantes möbliertes Zimmer, ganz neue Möbel, mit Wohnzimmer, ist sofort zu vermieten. Gróf Zichy Jenő-utca 30, II. St. 2. 482

Moderne Villa, 3 Zimmer, Küche, Speis, Badezimmer 300 fl., 2 Zimmer, Küche, Badezimmer 200 fl., zu vermieten. Istenhegyi-ut 40 (Südbahn Nähe). 4865

Benfion „Victoria“, Abgazia. Herrliche Ausficht auf Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

Elegánsan butorozott 2 szobás gargonlakás lépcsőházi bejárattal, fűrdőszoba-használattal azonnal kiadó. Izabella-tér 3, földsz. 6. 4827

Udvari lakások, mütermek és nagy raktárak azonnali beköltözésre kiadók. Wesselényi-utca 54. 36811

Művészlögy, Sommerwohnung, möbliert, kleine, größere. Näheres Váci-körút 31, Tapetengeschäft. 36856

Schönes, großes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten für den 1. Juni in einem neuen, reinen Hause, nächst der Elektrischen, VIII., Nagyfuvaros-utca 3/a, II. em. 15. 3681

Balaton mellett Révfülöpnön egy három szobából álló kényelmesen berendezott nyári lakás ingyen fűrdővel kiadó. Czim: IX., Fövámház, II. 26. 24020

Siófokon pompás parkban kiadó a nyári idényre szépen berendezett lakás: 3 szoba, konyha stb. Bővebbet Gróf Zichy Jenő-utca 20, házfelügyelőnél. 4834

Verpflegung.

Kirschen, schöne, gewählte, großkernige, zum Einsieden und auch zum Speisen, 5 Kilo-Postkorb um 3 Kronen liefert Szilágyi M., Weingartenbesitzer, Kistörös. 4443

Reife, große Kirschen und Stachelbeeren zum Einsieden und als Delikatess Postkorb Nr. 2.40. Szabó Ill., Csongrád. 4654

Spanische Weichsel, großkörnig, mit der Hand gewälzt, zum Einsieden u. Delikatess 3 Kr., Kirschen, schwarze und weiße, reif, Postkorb Nr. 2.70. Gurten, Kürbis, Kohlrüben, grüne Böhlen, Kohl, Karfiol, Zundererhjen, Stachelbeeren, gemischt, 5 Kilo Nr. 2.50. Wellisz, Csongrád. 4729

Herzliche, wunderdöhne, große, per Kilo 40, Ananas-erdbeeren, riesengroße, ein Korb 80, Walderdbeeren ein Korb 75 Kreuzer. Grüne Mandl ein Kilo 30, Stachelbeeren 16, wunderdöhner Solopargel 60, Angelfham-pignons, weiße, festfleischige, 100, grüne Butterföhlen 60, grüne Erbsen 16 Kreuzer per Kilo. Salatgurke, große, 16, Sauertruggurke 6, grüne Paprika 6, große Kohlrübe 4, Kohl 4, schöner Kürbis 50 Kreuzer per Stück liefert mit Nachnahme Theresje Krause in Torbágy. Bahnbestellungen erhalten Vorzugspreise. 4741

Wietzung u. Vermietung. Lokal per 1. August, auf frequentem Posten, geeignet für Klassenlotterie, zu vermieten. Adr. in der Exp. 36821

Lokal per 1. August, auf lebhaftem Posten, für Galanterie, Nürnbergerg, Spiel- und Luxuswaaren zu vermieten. Näheres bei Györi és Nagy, IV., Magyar-utca 8. Telephon 58-57. 36822

Intelligente Deutsche sucht Stelle als Pflegerin, resp. Geschichtsterin zu fräntlicher Dame oder Herrn, geht eventuell auch tagsüber. Gefällige Zuschriften unter „Schlesierin 450“ an die Exp. 83450

Büchhalter, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent; derzeit erster Buchhalter bei vornehmer Maschinenfabrik, ungehindert, empfielt sich als Bureau-chef odgl. zu Industrie-Unternehmen. Gest. Zuschriften u. „Primärefenzen 805“ an die Exp. erbeten. 4805

Komptoirista 4 évi gyakorlattal, kitünő bizonyítványokkal, bármiféle állást elfogad vidékén is. Megkeresések a kiadóba kéretnek „Jó munkás 830“ jelíge. 4850

Reichsdeutsche Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge erbeten unter „685“ an die Exp. 4659

Komptoirista 3 évi gyakorlattal, könyvelni is tud, azonnali vagy későbbi belépésre ajánkozik, esetleg vidékre is. Czim: Blau Gyula, Budapest, Csengery-utca 72, III. 20. 4829

Intelligente junge Frau mit beiderseitigen Ansprüchen sucht Stelle als Wirtshausfräntin, wo sie ihr 6jähriiges Kind mitnehmen könnte. Remete-utca 30, III. 37. E. W. 24021

Gesundheitspflege.

Massage. Masseuse diplömée, Maria-utca 23, Par-terre 7, Treppenhause. 23969

Strophulösen empfielt meine sicher wirkende Diätät-Heilmethode. Frau Otto Bereghy, Gömörkövi. 3021

Augenheilmasser. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Kreuzer. Török József, Budapest, Király-utca 12. 4864

Hurutos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Réthy-féle czukorka, melyet pemete-füdből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csaban. Gyógyszertárakban kapható. 31826

Kompagnon.

Társ kerestetik egy huszezer korona évi jövedelmet garantáló vállalathoz 10,000 korona azonnali készpénzbefektetéssel. Czim: „K. V.“ jelige alatt Tapolca poste restante. 4781

Társat töke nélkül keresek műszaki-gazdasági és pincozefelszerelési üzlet létesítéséhez. Tehetséges szakemberek, kik több évi gyakorlattal bírnak és üzletet kötni tudnak, irjanak „Műszaki 816“ jelíge a kiadóba. 4816

Kompagnon wird gesucht zu bejonders couranter Erfindung. Cölvösgasse 26, Traffik. 4856

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen, gestifte Bästie, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepahte, gestifte Leinen- und Bästie-leider fl. 6. Abgepahte, gestifte Leinen- und Bästie-Bloufen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 15. 36706

Güter Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Heberischer Kr. 8.-Jaquet Nr. 2.-, Gilet Nr. 1.-, Soje Nr. 5.-, Sport-Soje Nr. 2.-, Franz Jofefs-Rod Nr. 6.-. Jafob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 36643

Partiáruház, Wesselényi-utca 4. Ritka alkalmi vészl csödtömegekből duplaszoles himzett batiztok, csikos és simanyers selymek minden színben, tiszta selyemchine-szalagok, csipkelmek, selyemszövetek, malinok és mindenféle divatczikkek bämulates olesó árban. 4843

Konkurse.

Esztergomi izr. hitközség. 50. ékt. sz. 1908.

Pályázat. Az esztergomi izraelita hitközségben a karvezetői állás f. év szeptember 1-én betöltendő. Evi fizetés 1000 korona, egy szobából álló lakás és a szokásos mellékjövödelem.

Pályázótól megkivántatik, hogy zenoileg képzetek legyenek; a baromfimeztés, a tradícionális előimádkozást és thora-felolvasást a második kántorral felváltva végezzék. Akik sochet-ubodek teendökre is képesítve vannak, esetleg ezen müködésükért 200 korona fizetéstöbbletet kapnak.

Csakis nöten pályázók vétetnek figyelembe és magyar honosok, kik a magyar nyelvet bírják, előnyben részesünek.

Kellöen felszerelt pályázati körvények a hitközség előjáróságára czimezve junius hó 25-ig küldendők be.

Utiköltség csak a megválasztottnak térítettik meg. Esztergom, 1908. junius hó 1-én. 36716

Dr. Berényi Gyula, hitk. elnök. Geiger Miksa, hitk. titkár.

Pályázat.

A köröshegyi izr. fiókhitközségnél az előimádkozói állás folyó évi szeptember 1-én megüresedik, arra pályázatot hirdetünk. Pályázótól megkivántatik, hogy jó előimádkozó és

שוחט ודבך וקורא legyen, mely állás 500 korona évi fizetéssel, szabad lakással, tüzfajárukkal és az ugynevezett

שחיטה illemtényvel van összekötve. Pályázni öhaj-tók felhivatnak, hogy koruk és családi állapotukat kitüntetőndő körvényüket, a קבלות és egyéb

müködési bizonyítványikkal felszerelve, legkésőbb julius hó 15-ig alulirt elnökséghez küldjék meg.

Próbaelöadásra csakis meghívottakat bocsájtnak és az utiköltséget csak a megválasztottnak térítjük meg. Nötlenek előnyben részesünek.

Köröshegy (Somogy-m.), 1908. junius 1-én. A köröshegyi izr. fiókhitközség elnöksége.

Dienst u. Arbeit.

Perzsa, smyrna és kokus szönyeg szakszertü javítását elvállalok. Weiszné, Váci-körút 54, II. 17. 3752

Irodaszolga azonnali belépésre kerestetik. Fiatallabb erő, kik a magyar és német nyelvet szöben és írásban bírják, adják be ajánlatukat „H. L. 62“ jelíge a kiadóhivatalba. 4838

Bücher

Unsere im VI. Bezirk wohnenden v. t. Abonnenten die höchste Wirtshausung, daß wir anstatt Pfingstmontag, bereits Samstag, 6. Juni, zu stellen lassen. Zu allen anderen Bezirken erloft Zufelung wie gewöhnt. Hochachtungsvoll Erster Budapester Zeitung. 4844

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“
werden angenommen in unserer Expedition (V., Belpartiboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

I. Bezirk:
Festung: Subw. Polakofel, Trautl
II. Bezirk:
Santogasse 2: Ludwig Tolbt, Buchhandlung.

III. Bezirk:
Elanudoban 12: Leop. Szabó, Trautl. Althaus: Kzentelekter: Frau Karl Nagy, Trautl.

IV. Bezirk:
Kollardgasse 14: W. G. G. Trautl. Keresztmester: 14: Moriz Szabó, Trautl. Wartberggasse 7: Frau Josef Zsolt, Weißbrot: 3: F. A. Nemecsek, Trautl. Huberstraße 5: Frau Emilie Schmeider, Trautl.

V. Bezirk:
Leoboldgasse 8: Julius Schödl, Trautl. u. Postamtsstelle. Dorothengasse 13: W. H. Wolf, Trautl. Wozoffnergasse 1: Frau Emilie Wolf.

VI. Bezirk:
Theresienring 2: Moriz Pala, Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 45: G. Schmittler, Trautl. Theresienring 33: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 48: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 52: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 65: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 70: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 77: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 80: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 84: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 88: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 92: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 96: Frau u. Wittwenhandl. Theresienring 100: Frau u. Wittwenhandl.

VII. Bezirk:
Károlyi-utca 14: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 20: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 26: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 32: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 38: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 44: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 50: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 56: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 62: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 68: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 74: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 80: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 86: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 92: Frau u. Wittwenhandl. Károlyi-utca 98: Frau u. Wittwenhandl.

VIII. Bezirk:
Museumgasse 18: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 24: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 30: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 36: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 42: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 48: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 54: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 60: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 66: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 72: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 78: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 84: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 90: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 96: Frau u. Wittwenhandl. Museumgasse 100: Frau u. Wittwenhandl.

IX. Bezirk:
Hellerberggasse 82: Frau u. Wittwenhandl. Hellerberggasse 88: Frau u. Wittwenhandl. Hellerberggasse 94: Frau u. Wittwenhandl. Hellerberggasse 100: Frau u. Wittwenhandl.

X. Bezirk:
Steinbühl, Pappgasse 2: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 6: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 10: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 14: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 18: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 22: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 26: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 30: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 34: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 38: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 42: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 46: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 50: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 54: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 58: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 62: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 66: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 70: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 74: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 78: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 82: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 86: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 90: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 94: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 98: Frau u. Wittwenhandl. Steinbühl, Pappgasse 100: Frau u. Wittwenhandl.

Compoundomobile
mit Kondensation, 1 Stück **40 HP.** neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gest.-Anfragen an **M. St. Bruch**, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 36635

Bojendorfer Klavier, kurz, freuzfartig, billigst, schwarz 200 fl. in dem altrenommierten Klavierfabrikanten **Gabor Deutsch, Erzsébetkörút 44, I. St.** Billige Miete für Sommeraufenthalt. Neue und gebrauchte erstklassige Klaviere stets am Lager. Preis-courante gratis. 4783

Gelehrte Belichtung
mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffee, Landwirtschäften. Preis-courant gratis. Ingenieur **Strigl und Gärtner**, Budapest, Gyár-utca 1. 36717

Klavier, Pianino, neue und überpielte, nur beste Fabrikate, sind billigst zum Verkauf und zur Miete in großer Auswahl bei **Eduport 3, Klaviermacher**, Koronaherzeg-utca 9. 3908

Bojendorfer Flügel mit breiter Metallplatte, sehr gut im Ton u. Mechanik, schneller Abreise halber billig zu verkaufen. **Mátyás-tér 14, I. 7.** Zu besichtigen von 9-4 Uhr. 36687

Pianino, kerszthuros, jobb bécsi gyártmány, kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 4842

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste **Fabrikpreise.** **Luxerfabrik Stern, Merkel & Comp.** Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 36634

Ergebnis Verkauf. Am 10. Juni, Vormittag 11 1/2 Uhr, kommt die Nemet-utca Nr. 27 befindliche Druckerei mit elektrischem Betriebe zum erefuitiven Verkauf. Auffällung erteilt Vormittag Robiesek Adolf, Nefelejts-utca 15, Korffabrik. 4790

Müller Albert, Budapest, Vadász-utca 34. Telefon 45-22. 36784

Verkauf 3 St. Herrenstiege, 4, 8. u. 12. Reihe, 3 St. Frauenstiege, 2. u. 3. Reihe im israel. Tempel in Bacz, zusammen für 400 Kronen. Näheres Knyepes'chen Meisenwarenhaus, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe. 36785

8 HP Benzinmotor, Fabrikat Langen & Wolf, wenig benutzt, preiswürdig zu verkaufen. In Betrieb zu sehen und ist prompt zu übernehmen. Näheres bei Alfred Nelen & Co., Budapest, Köztemetó-ut 12. 4810

Gramofon lemezekkel kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 4840

Zongora, kitünő gyártmány, vasszerkezettel, kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 4841

Adler-irógép kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, VI., Gyár-utca 21. 4839

Eladó hintókocsik. Egy egész könnyű, keveset használt gummikerektől olajtengelyű hintó és egy vassines, egész jó karban, olcsó árban eladó. VII., Erzsébet királyné-ut 51. 24025

Klavier, kurz, neu, vorzüg-lich gut, elegant, mit schriftlicher Garantie um 280 fl. zu haben in **Eder's Klavier-falon, Párisi-utca 1. sz.** Etablirt 1846. 36688

Möbel
Herrschafsmöbel, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 36633

Möbel, Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. Überzeugen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungsmacarenhaus, Lazar-gasse 3 (im ganzen Hause). Nähe der Basilika. 36658

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó**, Werkstätte und Lager: Teréz-körút 40. 4651

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinsitut zahlbaren Raten, im Möbelager **Valósz u. Co.** Budapest, Róvay-u 3. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankinsitut bezahlt, der Käufer erhält der Bank u. können in Folge dessen Bankpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Aufbeibehaltung noch zu sonstigen Ausgaben. 4847

30%o Erparnis! Régi **Butorszalón,** Budapest, Ferenczy-tér 3, felsejlet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 4848

Jogi politikai szigor-latra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre** köztudomásulag kiváló sikerrel, gyorsan, olcsón készít elő **Jogi Szeminárium,** Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6., ezelőtt VI., Rózsa-utca 44. 36721

Erziehcrinen, Ungarinen, Deutsche, Engländerinen, Französinen fürs ganze Jahr oder über den Sommer bestens empfohlen und placirt durch **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Dessoewfy-utca 22. Bonnen jeder Nationalität dringend gesucht. 36581

Deutsche Erziehcrinen mit französisch, Klavier, deutsche Bonnen sucht dringend; Französinen empfohlen auch über den Sommer. **Celestine Salmi,** Gyár-utca 18. Telefon. 24024

Deutsche Bonne wird sofort aufgenommen. Damjanich-utca 23, II. 17. 24027

Geprüfte Kinderwärme-rin mit sehr schönem Jahreszeugnis sucht Posten zu 1-2 Kindern. Gehaltsanprüche 18 fl. Briefe sind zu richten an **Stephanie Busbach,** Budapest, I., Szenttharomságt-utca 4, II. 7. 36811

Deutsches Fräulein wird zu einem vierjährigen Mädchen und achtjährigen Bubcn gesucht. Dr. Krauß, Wesseleny-gasse 4. 24019

Summerengagement bei vornehmer Familie sucht intelligente Engländerin. Unter „Ehestens 778“ an die Exp. 4778

Techniker, der ungarischen, deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, empfiehlt sich als **Reisebegleiter oder Korrektor** zu vornehmer Familie, die den Sommer im Auslande verbringen. Adresse: Paul Hofmann, Fövám-tér 10. 4814

Ich suche zu mütterlichen Kindern intelligente, bejahrte, unabhängige, große, schenke Dame oder Fräulein zwischen 28-30 Jahren, die in der Erziehung, wie auch im Haushalte versut. Nur solche, die des Kleinfleins müde und auf ein dauerndes, angenehmes Heim reflektiren, wollen Offerte unter „Dauernd 815“ an die Exped. abgeben. 4815

Deutsche Sonne zu einem mütterlichen Mädchen mit guter Bezahlung sucht dringend **Regina Kaimár,** Rakóczi-ut 6. 36815

Tisztviselőkölcsönt köztisztviselőknek, katonatiszteknek, nyugdíjasoknak és nyugdíjosokultsággal bíró magántisztviselőknek tisztán kötelezőnyre gyorsan és előleges költség nélkül eszközölök ki. Megszavazott kölcsönre kamatmentes előleget nyujtok. **Sárkány S. bankháza,** Budapest, VI., O-utca 6. Telefon 80-89. 36690

Verfahrscheine, Brillan-ten, Juwelen löse aus und zahle den vollen Werth. **Schiller Izidor, Sip-utca 8.** 4652

Péutz butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legjutányosabban** heraktározunk. **Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19.** Telefon 33-32. 36654

Erstklassiger Pantagent mit vorzüglichen Verbindungen vermittelt soliden Firmen constante Kredite. Auch Hypothekendarlehen. Anträge erbeten unter „Kapazität“ an **Josef Schwarz,** Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36818

Noir ma couleur. Freitag ausnahmsweise den ganzen Tag amtlich beschäftigt komme, bitte, nächste Woche aber ganz sicher; wenn Du wüßtest, wie sehr ich mich freue, Dich endlich mal wiedersehen zu können. Du sollst Dein Vorhaben ja nicht ändern. Von 3 Uhr ab an bekannten Tagen! Verreise bald, komme daher ganz bestimmt, damit wir Alles besprechen können. Du sollst mir einen ganzen Nachmittag schenken. Lasse Dein Kommen per Post wissen! Tausend Küsse! **Rouge.** 4823

Oberlieutenant 200. Angelegten Brief nicht vorgefunden. Brief unter Ihrer obigen Chiffre erliegt Hauptpost. **Budai Szabó Antalné.** 4861

Realitätenebener. Neue Adresse: **Akadémia-u. 1, II. 5.** 36805

Kioft Liszt Ferencz-tér Fräulein in Weiß wird vielmals gebeten, unter „Zusall 1000“ an die Exp. zu schreiben, wenn und wo Wiedersehen möglich. 24035

Welch' edle Seele würde einer 35jähr. Witwe zu einer Wohnungsangabe beistehen? Antwort unter „Trau, schau wen!“ Hauptpost restante. 24023

F... am. Este félhétkor ugyanott várom. Igyekezzék egyedül jönni. **Viszontlátásra Gy.** 4811

40 éves özvegy éltesebb uriember pártfogó ismertséget óhajlja. Választ „Szerény 831“ jellegre a kiadóba kér. 4831

Hübiche Dame, 20 Jahre alt, wünscht gebildeten Mann mit fidejerey Gefinden kennen zu lernen. Briefe unter „Trostium und Gemuth 883“ an die Exp. 82883

Heirathsanträge.
Junger Mann, 35r., 25 Jahre alt (Engros-Gesäßi), wünscht sich Mangels an Bekanntschaft mit hübschem, wohl-erzogenem Mädchen im Alter von 18-20 Jahren, zu verheirathen. Gest. Zuschriften zur Weiterbeförderung unter „Verzengüte 820“ an die Exp. 4820

Wriage! Vierzigjähriger Grossvater in der Provinz sucht auf diesem Wege passende Partie; reflektirt wird auf älteres, hübsches, häusliches isr. Fräulein oder kinderlose Witwe aus guter Familie mit entprechender Mitgift. Gest. Zuschriften unter „Glückliches Heim 813“ an die Exp. erbeten. 36813

Kaufmann, 30 Jahre alt, Pole, intelligent, vermögend, mit selbstständigen Manipulations-Engrosgechäfte Textilbranche, sucht junges, hübsches intell. häuslich erzogenes Mädchen, israelitisch, mittlerer Größe, gutjuitirt behufs Ehe kennen zu lernen. Nichtanonyme Anträge unter „Schönes Heim 621“ an die Exp. 83621

Witwe, gejeten Alters, wünscht Bekanntschaft eines älteren Herrn zwecks Heirath. Briefe erb. unt. „Häuslich 43“ an die Exp. 83657

Junger Mann, intelligent, sucht die ehrbare Bekanntschaft behufs Heirath einer reichen Dame. Antr. unter „Genial 870“ an die Exp. erbeten. 83870

30jähriger Mann mit einigen tausend Kronen wünscht Ehe mit häuslichem Mädchen mit etwas Geld oder Geschäfte. Unter „E. T 100“ an die Exp. 83100

Kauf u. Verkauf.
Gebrauchte u. neue feuer-feste und einbruchsfichere **Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Buda-**pest, 5. Bezirk, **Götter-**gasse 6. 4625

Öhraner Briquettes á 5 Kgr. per Stück für Dusch-zwecke. **Öhraner fein- und grobkörnige** Schmelzefohle, preisw. Stück, Würfel und Kugelfohle, ferner Dreifach-Steinföhle, franco aller Bahnstationen. Gebrodt. Gutmannsche Steinöhlerwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 6. 36646

100 Stück für 1 fl. Cithro-graphisch feinste **Budapester** Anichtsarten zu beziehen bei Koch testvérek, Budapest, Károly-körút 26. 36709

Magánjáró gözesép-lőkészlet 8 löserüj, kifogástalan gyári javítás-sal, magyar állami gyártmány, igen előnyös árban és 2-3 éves módoszatokkal megvételre ajánlatik **Szűcs** Ödön czég által **Baján.** 1609

Weinjässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigst zu verkaufen bei **Klein Mór,** Rombach-utca 8. 4846

Szivaacs a legolesóbban **Mardilli Ibrahimnál,** Kis-Aziából, IV., Eskü-ut 6 (Klotild-palota). Közvetlen behozatal. 5660

Parlamentari gyors-írók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. **Dijatlan** gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiát tanárok által oktatt szaktanargyak. **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület** hivatalostanfolyamai. (Alapította **Marikovits Iván** 1863.) **Biztosállás: özeveltségi Tájelőzet** **antoktúta** **Gabrielberger szakkiskola** (Kiszárolag **Liszt** Ferencz-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) **Czímre** vigyazzunk! A szakkiskola irógépzegetései és maschinevezéstínek és hirtelöstínek két utanzó tanfolyamoktól független. **Telefon 64-08.** Beiratások egész nap. 4626

Tanérók állandóan kerestetnek. Inygen mutatványzsal. **Országos Pályázati Közlöny,** Budapest, Nap-utca 13. 35704

Magyar okl. óvónő, róm-kath., hosszú bizonyítványokkal állást keres urí családnál vidékre is egy-két gyermek mellé. **Horváth Mari,** Váci-ut 102, II. em. ajtó 26. 4708

Ich suche ein nettes Mädchen zu Kindern. **Stephan Rosenjtraub,** Erzsébetfalva bei Budapest, Zündhölzchenfabrik, Soroksári-ut 39. sz. 4714

Deutsches Fräulein zu drei Kindern gesucht. Sommermonate Landaufenthalt. Näheres **Pader, József-körút 42.** Vormittags. 4691

Deutsches Fräulein zu vier Kindern gesucht. **Podmaniczky-gasse 37, III. 9.** 4788

Je cherche bonne française engagement d'été. Adresse á l'exp. 4752

Interriecht.
Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. **Dijatlan** gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiát tanárok által oktatt szaktanargyak. **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület** hivatalostanfolyamai. (Alapította **Marikovits Iván** 1863.) **Biztosállás: özeveltségi Tájelőzet** **antoktúta** **Gabrielberger szakkiskola** (Kiszárolag **Liszt** Ferencz-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) **Czímre** vigyazzunk! A szakkiskola irógépzegetései és maschinevezéstínek és hirtelöstínek két utanzó tanfolyamoktól független. **Telefon 64-08.** Beiratások egész nap. 4626

Geschäfte.
Eladó virágüzlet berendezés. A királyi pépalotában lévő „Mimose“ virágüzlet remek berendezése egészen vagy részben sürgösen eladó. **Egyszermind** a helyiség is azonnal átvehető. Ertesítés a portálnál. 36819

Szodavizgyár teljes berendezéssel, kocsikkal, löval eladó. **Czím: Tüzoltó-utca 27/B.** 24022

Geld.
Hungária jelzalogkölcson ügynökség előzetes költség nélkül 4%o alapon I. és II-ik helyre, házakra és földbirtokokra 10-65 évi törlesztésre kölcsönököt szerez és ingatlanok adás-vevését közveteti. **Rákospalota, Imre-utca 50. szám.** 4698

Realitäten.
Rózsa-u. 72. sz. emeletes ház eladó. Bővebbet Gyár-utca 26. sz., IV. em. 16. 4775

Andrassy-ut melletti villa kedvező feltételekkel eladó. Bővebbet telefon 33-90, tulajdonosnál. 36728

Familienhaus, Rákospalota, III., Kinizsy-ut 30, 175 □Mafster, ist preiswerth zu verkaufen für Rosen- und Gartenfreunde. Alles in bestem Zustande. 4825

Zwei Gründe im Kutrölgy, neben Weg und Wasserleitung sind preiswürdig zu verkaufen. I. Bez., **Bercsenyi-u. 9, II. 20. P. R.** 24017

Allgemeiner Verkehr
F. Reismann, konzeptioniertes Bureau, **Kertész-utca 38,** besorgt Beobachtungen, Heirathsanträge, Informationen, speziell in Heirathsangelegenheiten. 4497

Diverse
„Fidelitas“ magánnyomozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt diskrete Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 4695

Kunstflopperei Oblath, VI., Laudon-utca 1, Cécé Király-utca. 36789

Mit kleinem Kapital kann sich Jedermann großen Gewinn bringende, imponirende und sichere Existenz mit Alleinvertrieb eines lukrativen Artikels für jeden Ort erwerben. Anfragen unter „Rolumbus“ an Központi hirdetési iroda, Király-utca 13. 36804

Korrespondenz.
Valerie. Brief auf d. Hauptpost. 36786

Welcher reiche Aristokrat wäre geneigt, eine hübsche, intelligente, auffallende, 25jährige, anständige Beamtenwitwe in einen Baderwerb mitzunehmen, um mit ihr die Zeit angenehm zu verbringen. Zuschriften unter „Diskretion Nr. 117“ poste restante Hauptpost. 4818

Realitäten.
Rózsa-u. 72. sz. emeletes ház eladó. Bővebbet Gyár-utca 26. sz., IV. em. 16. 4775

Andrassy-ut melletti villa kedvező feltételekkel eladó. Bővebbet telefon 33-90, tulajdonosnál. 36728

Familienhaus, Rákospalota, III., Kinizsy-ut 30, 175 □Mafster, ist preiswerth zu verkaufen für Rosen- und Gartenfreunde. Alles in bestem Zustande. 4825

Zwei Gründe im Kutrölgy, neben Weg und Wasserleitung sind preiswürdig zu verkaufen. I. Bez., **Bercsenyi-u. 9, II. 20. P. R.** 24017

Allgemeiner Verkehr
F. Reismann, konzeptioniertes Bureau, **Kertész-utca 38,** besorgt Beobachtungen, Heirathsanträge, Informationen, speziell in Heirathsangelegenheiten. 4497

Diverse
„Fidelitas“ magánnyomozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt diskrete Beobachtungen, Nachforschungen in heilten Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 4695

Kunstflopperei Oblath, VI., Laudon-utca 1, Cécé Király-utca. 36789

Mit kleinem Kapital kann sich Jedermann großen Gewinn bringende, imponirende und sichere Existenz mit Alleinvertrieb eines lukrativen Artikels für jeden Ort erwerben. Anfragen unter „Rolumbus“ an Központi hirdetési iroda, Király-utca 13. 36804

Korrespondenz.
Valerie. Brief auf d. Hauptpost. 36786

Welcher reiche Aristokrat wäre geneigt, eine hübsche, intelligente, auffallende, 25jährige, anständige Beamtenwitwe in einen Baderwerb mitzunehmen, um mit ihr die Zeit angenehm zu verbringen. Zuschriften unter „Diskretion Nr. 117“ poste restante Hauptpost. 4818

Allerlei.

(König Eduard) von England wird Augenblicklich von einem französischen Zeichner porträtiert. Während der letzten Sitzung, welche ungefähr 40 Minuten dauerte, machten König und Künstler eine kleine Pause, und König Eduard blätterte ein Skizzenbuch Dorville's durch, machte einige kritische Bemerkungen und sagte, daß er wohl glaube, das Recht hierzu zu haben, da er von seiner Mutter, der Königin Victoria, einer vorzüglichen Zeichnerin, ein wenig geerbt habe. Er selbst habe in seiner Jugend gerne Kohlezeichnungen angefertigt und erinnere sich noch ganz genau, daß er die Milch, welche man ihm zum Fixiren der Zeichnungen gebracht, meistens ausgetrunken habe. Eines Tages hätte er in einer alten Kammer von Windsor Castle einige Zeichnungen aus früheren Jahrhunderten entdeckt, sie interessiert betrachtet und sodann die Rehrseite benützt, um selbst darauf zu zeichnen. Hinterher aber hätte er arge Schelte von seiner Mutter bekommen anstatt der Belobung, welche er erwartete. Es stellte sich nämlich heraus, daß er seine Künste auf werthvollen Zeichnungen von Holbein verjucht hätte. Als Dorville mit der Arbeit fertig war, erhob sich der König, begutachtete sein Konterfei und hat den Künstler selbst einige kleine Kor-

turen vorzunehmen. Sodann schrieb er unter die Zeichnung: „Ausgeführt von Noel Dorville — ein wenig korrigirt von Eduard VII.“

(Der Lieblingswein berühmter Männer.) Friedrich der Große gab dem Tokajer den Vorzug. Napoleon I. trank am liebsten Chambertin. Ein Glas Madeira erheiterte den sonst so strengen Peter den Großen. Dem Kardinal Richelieu wurde Romandee aufgetragen. Rubens labte sich am griechischen Wein von Cypren. Rabelais verlangte gern eine Flasche Chablis. Cromwell begehrte Malvasier. Für Goethe ging nichts über den Johannisberger, während Humboldt für weißen Sauternes schwärmte. Balzac bevorzugte den Wein von Bourvray, Heinrich IV. den Jurançon; Garibaldi rühmte den Marjala und Alexander Dumas begnügte sich gerne mit der sauren Brühle von Argenteuil. Bismarck war ein ausgesprochener Freund der Rheinpfalzweine.

(Herrschereisen in Kilometern.) Eine merkwürdige Statistik ist von einem Pariser Blatte aufgestellt worden. Es hat ausgerechnet, einen wie langen Weg, in Kilometern ausgedrückt, die Staatsoberhäupter Europas bei ihren offiziellen oder Vergnügungszwecken seit dem Regierungsantritt zurückgelegt haben. An erster Stelle in dieser Zusammenstellung steht Kaiser Wi-

helm. Für ihn wurden 42,170 Kilometer ausgerechnet. Dann folgt der König von England mit 15,700, Präsident Loubet mit 15,220, der König von Spanien mit 10,224, Czar Nikolaus mit 8800 und der verlossene Präsident der französischen Republik Felix Faure mit 7200 Kilometern.

(Es wird weiter gejagt,) nämlich in Ostende! Trotz aller Spielverbote seitens der Gefesbehörden, trotzdem Herr Marquet wegen Bankhaltens zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, will es die Klubverwaltung von Ostende noch einmal riskiren, sich gegen das Gefes aufzulehnen. Einige Hinterbüren, durch die man schlüpfen kann, finden sich ja zum Glück noch. Der „Cercle privu de Kursal“ theilt mit, daß vom 6. Juni an die Spielsäle wieder eröffnet werden und daß schon von 10 Uhr Vormittags an gespielt werden kann.

(Ein Heine-Denkmal im Düsselborfer Schauspielhaus.) Das erste öffentliche Heine-Denkmal in Deutschland wird im Herbst dieses Jahres im Foyer des Düsselborfer Schauspielhauses aufgestellt werden. Viele freiwillige Spenden und eine Matinée im Schauspielhaus ergaben für eine große Heine-Büste 1000 Mark, so daß die Aufstellungskosten schon nahezu vollständig gedeckt sind.

Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wexler.

— Das zu erwägen dürfte nicht schwer fallen. Doch wollen wir jetzt keine unnützen Worte machen, und ich will Ihnen gerne beistehen, wenn Sie trachten wollen, jeden weiteren Schaden zu verhüten. Sie werden Entschädigung bieten und ich verspreche Ihnen, den ganzen Vorfall mit Schweigen zu übergehen. Vielleicht findet sich dann auch ein Weg, um Ihnen beizustehen. Mein Fehler soll es nicht sein, wenn Sie nicht berühmt werden. Aber vor Allem müssen Sie mir die Wahrheit, die volle, ungeschminkte Wahrheit berichten.

— Es soll geschehen, Signor, sprach Bassano. Sie sind schlau, viel zu schlau für mich. Die Sache verhält sich genau so, wie Sie sagen. Wie eine Erleuchtung kam dieser Gedanke eines Nachts über mich. Es ist ein recht beschämendes Geständniß, aber ich habe schon wiederholt Porzellanarbeiten geschaffen, von denen ich wußte, daß sie für antik ausgegeben werden würden. Freilich war mir das niemals direkt gesagt worden und es wäre mir jederzeit möglich gewesen, meinen Ruf zu wahren, indem ich meine völlige Unschuld betheuerte. Immerhin aber hatte ich Kenntniß von dem wahren Sachverhalt. Durch Geld machte man mich stumm und gefügig. Dabei habe ich keinerlei kostspielige Neigungen oder Leidenschaften und weiß mich mit so Wenigem zu begnügen, wie ein Bauer auf dem Lande. Trotzdem verschwindet das Geld, sobald es in meinen Händen ist, auf geradezu geheimnißvolle Weise. Namentlich wenn meine großen Pläne über mich kamen, gegen die ich nicht anzukämpfen vermochte. Der bloße Gedanke an sie brachte mich zum Schwanken; ich wanderte wie im Traume einher, mein Kopf reichte bis zu den Wolken. Ich wollte zu Reichthum gelangen, um dann eine Schule zur Verbesserung und Veredelung aber künstlerischen Bestrebungen zu gründen. Ich wollte Europa auf jene Epoche heben, auf der Griechenland zur Zeit des Perikles stand. Niemals schwebte mir ein anderes Ziel vor und dabei schien die Sache so einfach zu sein! Eine Kopie, die ich von der Drachenvase anfertigte, war so glänzend gelungen, daß mein Auftragsgeber von Bewunderung erfüllt war. Er zeigte sie einigen Sachverständigen, gab sie für echt aus und Niemand konnte auch nur den geringsten Fehler an ihr finden. Was aus ihr wurde, weiß ich nicht. Wahrscheinlich ist sie nach Amerika gewandert, in den Besitz irgend eines reichen Dummkopfes. Als ich erfuhr, daß die echte Drachenvase sich in Schloß Silverdale befindet, meinte ich, nun sei mein Glück gemacht. Ich wußte, daß Miß Pearson keine sonderliche Liebhaberin solcher Dinge sei, wußte auch, daß ich un schwer Zutritt in das Haus erlangen könnte, wenn mir daran gelegen war. Zur selben Zeit traten Versuchung und Gelegenheit an mich heran. Ich war damals für Joseph Varna thätig und bekam den echten Deckel der echten Vase in die Hand. Hatte ich bisher noch gezögert, fortan hatte das ein Ende. Ich bildete mir ein, die Verjehung selbst habe das so für mich gefügt. Ich hatte

nichts weiter zu thun, als eine Kopie des Deckels anzufertigen und den echten zu behalten. Ich verjah den nachgemachten mit meinem Zeichen und damit war die Sache erledigt. Als Lord Pasmore über den Gegenstand mit mir sprach, brauchte ich bloß zu erklären, daß die Vase eine Nachahmung, und zwar ein Werk meiner Hände sei. Bewies nicht das Zeichen das ich im Innern des Deckels angebracht hatte, die Wahrheit meiner Worte? Unmöglich konnte Lord Pasmore ahnen, daß der echte Deckel jemals in meinen Händen gewesen. Ich überzeugte ihn von der Wahrheit meiner Worte; schon vorher hatte ich mit einigen Sachverständigen über die Sache gesprochen und ihnen den nämlichen Glauben beigebracht. Nun brauchte ich bloß geduldig den Zeitpunkt abzuwarten, bis Lord Pasmore Miß Pearson überredete, die Vase in die Kumpfkammer zu verweisen. Dann konnte ich sie durch Vermittlung eines Agenten in meinen Besitz bekommen, nach Amerika schaffen und sie dort für ein Vermögen verkaufen. Sie mögen mich mit Vorwürfen überhäufen; aber es gibt Tausende von Menschen, die man für ehrlich und rechtschaffen hält und die trotzdem keinen Moment zögern würden, ein Gleiches zu thun. Sie können hieraus ersehen, daß ich die Zeit meines Lebens in einer aus Betrug und Hinterlist zusammengesetzten Atmosphäre verbracht habe. Ich kenne eine Menge von Händlern, die sich mit den betrügerischen Streichen brüsten, die sie leidenschaftlichen Sammlern gepießt haben, ich kann Ihnen eine ganze Anzahl von Künstlern nennen, die sich mit diesen zweifelhaften Mitteln den Lebensunterhalt erwerben. Und mir schwebte unablässig die Schule vor, die ich gründen wollte. Dieser Traum wird nun freilich nicht in Erfüllung gehen. Ich habe das eingesehen und mich damit abgefunden. Wenn Sie wollen, schenke ich auch Lord Pasmore reinen Wein ein. Sie können ihm auch selbst sagen, was sich zwischen uns zugetragen hat. Zeigen Sie ihm die beiden Deckel und und er wird sofort erkennen, daß Sie die Wahrheit sprechen.

— Es freut mich, Sie so sprechen zu hören, erklärte Dugdale. Es bleiben nur noch einige Punkte zu beleuchten übrig. Sagen Sie mir, was weiß Paul Duentin von der Drachenvase?

— Das kann ich nicht sagen, behauptete Bassano sichtlich verlegen. Aus Ihren Mittheilungen weiß ich, daß Sie den Auftrag hatten, die Drachenvase ausfindig zu machen, auf die Duentin durch die Zeichnung im „Marlborough Magazine“ aufmerksam gemacht worden sein mag. Und er wendete sich mit seinem Auftrag gerade an Sie, Signor, nicht wahr?

— Ja, ob schon solche Geschäfte nicht nach meinem Geschmack sind. Ich glaubte, ich brauchte nichts weiter zu thun, als die Vase ausfindig zu machen, worauf ich die Sache in die Hände meines Auftragsgebers zurückgelegt hätte. Ich darf wohl annehmen, daß Paul Duentin die Vase nicht für eine Fälschung hält?

— Ich weiß nicht, Signor. Er hat sich niemals über diesen Punkt geäußert, weiß aber in diesen Dingen trefflich Bescheid. Offenbar hat er die Absicht, die Vase zu stehlen. Mich würde es wenigstens nicht überraschen, wenn ich hörte, daß dies der Fall sei. Allerdings kann man die Vase nicht fortjchaffen

wie ein Taschentuch, und ihre Entfernung würde seine Geschicklichkeit auf eine schwere Probe stellen. Fragen Sie mich übrigens nicht, wie ich über den Mann denke; er ist ein geheimnißvoller Abenteurer, dessen Thaten mein Begriffsvermögen übersteigen. Und nun, Signor, werden Sie mich entschuldigen; aber es ist recht spät geworden.

Man konnte Bassano ziehen lassen. Dugdale hatte erfahren, was er zu wissen wünschte; er wußte auch bereits, was er weiter zu thun habe, und wollte allein sein, um ungestört nachdenken zu können. Nachdem er dem Italiener gute Nacht gewünscht, ließ er sich in einen bequemen Armstuhl nieder und ließ die Vorfälle der letzten Stunden an seinem geistigen Auge vorüberziehen.

Er schien sich nunmehr in ruhigem, glattem Fahrwasser zu bewegen. Er hatte das Geheimniß der Drachenvase enthüllt und Miß Pearson vor einem bedeutenden Verlust behütet. Sie würde ihm Dank wissen, wenn sie die Dinge erfährt. Damit hatte Dugdale ihr einen bedeutenden Dienst erwiesen und die Liebeshwürdigkeit vergolten, mit der sie ihn aufgenommen hatte. Andererseits würde seine Mission in einigen Stunden zu Ende sein. Er mühte seiner Wege gehen und bekäme Miß Pearson nicht mehr zu sehen. Mit der Zeit würde sie ihn vergessen, einen reichen Mann heirathen und nur mehr gelegentlich an Dugdale denken, während er nach wie vor schwer um seine Existenz kämpfen müßte. Dies war keine angenehme Perspektive und der junge Mann beeilte sich, sie von sich zu weisen. Er mußte sich zunächst noch mit anderen Dingen beschäftigen: beispielsweise mit dem Geheimniß, das die Diamanten der Lady Sunningdale umgab.

Der Gegenstand interessirte Dugdale im höchsten Grade. Er wußte, daß die Geschichte der Diamanten in die nämliche Kategorie gehöre, wie die räthselhaften Vorfälle, die sich auf die Drachenvase bezogen; aber mehr hätte er — für den Moment wenigstens — nicht festzustellen vermocht. An den Worten Rachel Varna's war nicht zu zweifeln. Er gedachte Lord Pasmore am Morgen aufzusuchen und zu bitten, er möge die Steine bei Tageslicht besichtigen. Dann müßte es sich doch konstatiren lassen, ob mit den Diamanten ein Betrug ausgeführt worden war oder nicht. Als natürliche Folge all dieser Ereignisse nahm es Dugdale für ausgemacht an, daß noch in dieser Nacht ein Einbruch bei Lord Pasmore versucht werden würde, um seine Kasse zu öffnen und sie ihres werthvollen Inhaltes zu berauben. Die Diebe könnten ihre Absicht unmöglich für einen anderen Tag verschieben, weil die Juwelen binnen wenigen Stunden in London sein würden, und keinesfalls hatte sich Paul Duentin nur aus bloßem Zeitvertreib einen Wachsabdruck des Kassenschlüssels verschafft, den der Hausherr an seiner Uhrkette trug.

Dugdale war fest entschlossen, bis Tagesanbruch zu wachen. Er öffnete die Thüre der Bibliothek, drehte das Licht ab und saß regungslos in seinem Stuhle da. Seine Gedanken sorgten schon dafür, daß er nicht einschliefe. Sein Geist war munter, er verspürte nicht den geringsten Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

